

bekanntem Einzelheiten und technischen Neuerungen, die dieser Wagen aufweist, eingegangen. Vor allem ist es der geringe Benzinverbrauch und die verhältnismäßig große Dauerhaftigkeit, über die sich große Erfahrungen in den Vereinigten Staaten praktisch seit Jahren ausgehen lassen, die einen besonderen Eindruck hervorgerufen haben.

Der New York Times schreibt, der Volkswagen werde das Automobil in Deutschland ebenso populär machen, wie es einst der erste Fordwagen in Amerika war. Jeder Amerikaner pflichte bei, daß im Zeitalter der Maschine der Kraftwagen für die Volksmassen zu einer sozialen Notwendigkeit geworden sei.

95 Kilometer vor Valencia

Der nationale Heeresbericht vom Sonntagabend meldet u. a., daß die Volkswagen ihre vergeblichen Angriffe an der katalanischen Front bei Tremp und Balaguera wiederholten. An der Castellon-Front machten die nationalen Truppen bei ihrem siegreichen Vorgehen 625 Gefangene und bei Teruel 407 Gefangene.

Das weitaus bedeutendste Ereignis der sonntäglichen Kampfhandlungen war der Durchbruch der nationalen Truppen im Südwesten von Teruel. Die Nationalen haben die Straße von Teruel nach Valencia bei Kilometerstein 17 von Norden kommend erreicht, und sind auf ihrem Vormarsch mehrere Kilometer bis nach Puebla de Balnearde, das 22 Kilometer nordwestlich von Teruel liegt, vorgebrungen.

Am Donnerstagabend überflogen mehrere aus Spanien kommende Flugzeuge französisches Gebiet und ließen etwa zehn bis fünfzehn Bomben fallen, die auf den Gleisanlagen des französischen Bahnhofes von Cerbere einschlugen und drei in der Nähe befindliche Häuser beschädigten.

In der französischen Presse zeigt man sich über diesen Angriff auf französisches Gebiet äußerst erregt. Man erklärt, daß die Flieger kaum in einem Irrtum gehandelt haben könnten, weil Cerbere in der Nacht hell beleuchtet sei, während die gegenüberliegende spanische Grenzstadt Port-Bou im Dunkeln liege.

Zu dem Bombardement von Cerbere teilt der nationalspanische Sender mit, daß der Angriff durch rote Flugzeuge erfolgt sei, die als Nationale getarnt waren. Der Sender erinnert dabei an seine mehrfachen Appelle, mit denen er auf die Tatsache aufmerksam machte, daß die Roten ständig getarnte Flugzeuge bereit halten würden, um durch ihren Einsatz in Momenten besonderer Gefahr in Frankreich für noch größeren Waffenschmuggel Stimmung zu schaffen.

Rumänien. Cobreanu hat gegen seine Beurteilung die Nichtigkeit der Beschwerde wegen Formfehlers angemeldet, da eine Berufung nicht zulässig ist. Die Beschwerde stützt sich auf die Ablehnung der Anträge der Verteidigung, die fehlenden Aktenbände und Originaldokumente, auf die in der Anklageschrift Bezug genommen worden war, ferner auf die Ablehnung von Zeugen, die zur Entlastung Cobreanus dienen sollten.

Prag verschärft den künstlichen Kriegszustand

Die tschechische Soldateska hält die Sudetendeutschen in Lebensgefahr und Schrecken

Das tschechoslowakische Verteidigungsministerium hat folgende Bekanntmachung erlassen:

„Die Bevölkerung wird davon gewarnt, sich militärischen Objekten und militärischen Wachposten zu nähern, damit Unfälle und Unglücke verhütet werden.“

Hierzu verlautet aus dem Sudetendeutschtum:

Diese amtliche Warnung, welche nicht etwa an die Soldateska Prags, sondern an die in schweigendem Dulden disziplinierte Grenzbevölkerung gerichtet ist, kennzeichnet die vor allem in dem deutschen Siedlungsgebiet geschaffene Lage besser als Situationsberichte. Trägt doch das gleiche Ministerium die Verantwortung dafür, daß gegenwärtig im gesamten sudetendeutschen Gebiet fast an jedem Feldweg militärische Wachposten stehen. Wie unter solchen Umständen der öffentliche Verkehr reibungslos aufrechterhalten werden soll, ohne daß sich jeder einfache Staatsbürger einem militärischen Objekt oder einer militärischen Wache nähert, ist schlechthin unvorstellbar.

Eine wirkliche Befolgung der Weisungen des Verteidigungsministeriums müßte logischerweise eine völlige Lahmlegung fast des gesamten öffentlichen Lebens der Grenzgebiete bedeuten. Aus zahlreichen Meldungen aus dem sudetendeutschen Siedlungsgebiet geht allerdings hervor, daß eine Warnung des Verteidigungsministeriums vonnöten ist, denn leider ist das Verhalten des Militärs so, daß jeder, der in die Nähe militärischer Objekte oder militärischer Wachposten gerät, sich in Lebensgefahr begibt.

London — teilweise objektiv

Times meldet neue Einserkennungen von Reservisten. In den Londoner Presse vom Samstag ist zur tschechischen Frage im allgemeinen wenig Umschwung zur Objektivität festzustellen, was man das angeht, der Serie tschechischer Grenzverletzungen doch erwarteten

Original des Pittsburger Vertrages Vater Hlinka überreicht

Echtheit erneut festgestellt — Scheinheiliges Umjuben von Tausenden von Slowaken traf die Abordnung der amerikanischen Slowaken, die das Original des Pittsburger Vertrages aus Amerika mitbringt, am Samstagmorgen in Prag, dem Wohnsitz des Vorkämpfers der slowakischen Autonomie, Vater Hlinka, ein.

Die Abordnung wurde feierlich von Vater Hlinka auf der Piazza von Rosenberg empfangen, wobei Hlinka darauf hinwies, daß die amerikanischen Slowaken gerade jetzt im schwersten Augenblick kämen, da sich das Schicksal des Pittsburger Vertrages entscheide. Der Leiter der slowakischen Abordnung aus Amerika, Dr. Hledko, entfaltete darauf feierlich das Original der Magna Charta der slowakischen Autonomie, den Pittsburger Vertrag. Hlinka verlas, nachdem die Echtheit der Unterschriften, darunter auch die des verstorbenen ersten Präsidenten der tschechoslowakischen Republik Masaryk, erneut festgestellt worden war, den Brief Masaryks vom Jahre 1929, in dem sich Masaryk gegen die Gültigkeit des Pittsburger Vertrages aussprach.

Während die Slowaken aus Amerika noch für kurzem von der gesamten zentralistischen Oeffentlichkeit als Störenfriede des tschechisch-slowakischen Verhältnisses angesehen wurden, versucht man jetzt tschechischerseits plöthlich, aus ungeladenen Gästen eine auch für die Regierung hohmwollkommene Abordnung zu machen. So überschlägt sich die Regierunngspresse auf einmal in allerhand Belobigungen für die Slowakenabordnung und die tschechischen Blätter stellen es so hin, als ob die Gäste aus den Ver. Staaten die Tschechoslowakei „zu ihrer schwersten Stunde bejeheten, um die tschechisch-slowakische Einigung zu fördern.“

Ein weiteres Beispiel für die tschechische Unaufrichtigkeit.

dürfte. In ihrem Prager Bericht schreibt die Times, die für Dienstag angelegte Parlamentsitzung sei verschoben worden, weil das Nationalitätenstatut noch nicht für Besprechungen reif sei. Nur mit einem Satz erwähnt der Korrespondent den neuen Protokollschritt der deutschen Regierung in Prag.

Obgleich England kein Partner der Sowjetpakte sei, könne es doch von den Folgen völlig erfaßt werden. Die öffentliche Meinung sei sich wenig darüber im Klaren, in wie starkem Maße England bereits darin verwickelt sei.

Das Presseamt der Sudetendeutschen Partei teilte Samstag mit: „Heute vormittag legten die Abgeordneten Kundt und Dr. Pötter zu dem 23. D. M. von Konrad Henlein eingeleiteten Besprechungen mit dem Ministerpräsidenten Dr. Hoda ja fort. Nach Behandlung der dringlichsten aktuellen Fragen wurden über die Fortsetzung der Gespräche die notwendigen Vereinbarungen getroffen.“

Deutsche Militärlieger in Südflawien

Die deutsche Luftwaffe ist von der südflawischen Regierung zu einem Besuch nach Belgrad eingeladen worden, um dort an den Flugvorführungen aus Anlaß der internationalen Luftfahrtausstellung in Belgrad teilzunehmen. Der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, hat der Gruppe III des Lehrgeschwaders der Luftwaffe in Greifswald den Auftrag gegeben, unter Führung des höheren Kommandeurs der Lehrtuppen der Luftwaffe, Generalmajor Förster, diesen Besuch durchzuführen.

Die deutschen Militärlieger sind gestern auf dem Belgrader Flughafen gelandet. Die deutschen Gäste wurden von 40 südflawischen Militärliegern auf ihrem Flug durch südflawisches Gebiet begleitet. Auf dem Flughafen hatte sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge eingefunden, welche die deutschen Lieger herzlich begrüßte. Im Namen der südflawischen Luftwaffe hatte sich der Kommandant Simonowitsch eingefunden. Auch der deutsche Gesandte von Seeren war anwesend. Am Nachmittag unternahmen die deutschen Bombenflugzeuge einen Flug über Oplenac und warfen

einen Kranz auf die dortige Kirche nieder, in der König Alexander beigesetzt ist. Der Kranz fiel genau vor den Eingang der Kirche. Hierauf lehrten die deutschen Flieger nach Belgrad zurück. Am Abend gab die südbalawische Luftwaffe den deutschen Kameraden im Hotel Bristol ein Festessen.

Höhepunkt der Reichskolonialtagung

Amiral Ruman über die Lebensnotwendigkeit deutschen Kolonialbesitzes. Den Höhepunkt der Reichskolonialtagung in der Hansestadt Bremen bildete am Samstag die große öffentliche Kundgebung auf dem Damhof. Der Chef der Bundesleitung, SS-Oberführer Konteradmiral a. D. Ruman nahm das Wort zu grundsätzlichen Ausführungen. Der Führer habe des öfteren darauf hingewiesen, daß der durch das Versailles Diktat geschaffene Rechtszustand unmoralisch, weil den ewigen Gesetzen menschlicher Vernunft widersprechend ist.

Das Dritte Reich wird sich das Wohl und die Förderung der Eingeborenen besonders angelegen sein lassen. Der nationalsozialistische Rassegedanke führt nicht zu einer Unterdrückung oder zweitrangigen Behandlung der Schwarzen. Er gibt vielmehr die Voraussetzung für ihre besondere Förderung und arteigene Weiterentwicklung.

Neues in Kürze. Deutschland. Auf der Stedelsburg feierte am Sonntag Reichsleiter Rosenberg Ulrich von Hutten als einen Vorkämpfer auf dem Wege zur deutschen Einheit.

Bonner Nachrichten. Schulung der Betriebsobmänner. Im HJ-Heim an der Sebastianstraße begann am heutigen Montag der erste Schulungslehrgang der Betriebsführer und Betriebsobmänner durch die Kreisverwaltung Bonn der Deutschen Arbeitsfront.

Prozesse, die die Welt erregten

Von A. H. Kober. Cop. Franckh'sche Verlagshandlung Stuttgart.

Stedbriefe mit der Photographie des Flüchtigen und einer genauen Personalbeschreibung gingen nun in alle Welt hinaus. Aus Wertingen meldeten sich zahlreiche Zeugen, die auf das Bestimmteste versicherten: Georg Kötter sei von ihnen auf dem Stedbrief ganz sicher als der Bädereigelle Georg Will wiedererkannt worden.

Es kam jetzt sogar heraus, woher der Verbrecher diesen Namen entlehnt hatte; der Bädereigelle, bei dem er in Arbeit gewesen war, bevor er nach Wertingen kam, hieß Kötter.

Alle Bemühungen, des Flüchtigen habhaft zu werden, blieben vergeblich.

Im Juni 1901, fast zehn Jahre nach dem Wertinger Raubmord, kam dem Staatsanwalt, der seinerzeit in Augsburg die Untersuchung dieser Untat geführt hatte, die Personalbeschreibung eines in Bogen verhafteten Eindringlers in die Hände, die ihn sofort an Georg Will erinnerte. Es handelte sich in Bogen um einen etwa 28jährigen Burschen, der sich Emil Segeet nannte, ein ungarischer Zigeuner sein wollte und zahllose Einbrüche in Alpenhöfen — darunter auch in die des Meisters Defregger — verübt hatte, weswegen er in Bogen zu zweieinhalb Jahren Kerker verurteilt wurde.

„Se näher man sich diesen „Segeet“ ansah, desto seltsamer erschien er. Kurz vor seiner Verurteilung in Bogen war er erst aus dem Zuchthaus entlassen worden. In Innsbruck hatte man ihn 1898, ebenfalls wegen Hütteneindrucks, zu fünfzehn Monaten Kerker verurteilt. Er hatte damals Papiere auf verschiedene Namen bei sich gehabt, nannte sich heute Emil Segeet, morgen Anton Dumakoff, dann wieder Iwan Wöschela oder Wöherat, gab als Geburtsjahr bald 1872, bald 1875 an; und Nachfragen bei seinen angeblichen Geburtsorten ergaben, daß alles erlogen war.“

Im Verhör war der Bursche äußerst frech, lachte zynisch; und er übertrieb seine Verdrehen, so daß die Richter auf den Gedanken kamen, er wolle auf möglichst lange Zeit hinter Zuchthausmauern verschwinden, um über irgend ein Kapitalverbrechen Gras wachsen zu lassen.

Als sich während der Verhandlung in Bogen nun gar noch herausstellte, daß „Segeet“ Schußnarben in der linken Brust hatte, daß er — nach eigener Angabe — in den neunziger Jahren in Dillingen gewesen war, da hat die Untersuchungsbehörde in Augsburg, ihr den Sträfling zur Beaugenscheinigung zu schicken.

Diese Bitte wurde erfüllt. Die Gegenüberstellung „Segeets“ mit Wertinger Zeugen ergab sofort, daß „Segeet“ unzweifelhaft mit dem lange gefuchten Bädereigellen Georg Will identisch war.

Er wurde nach Bogen zurückgebracht, verbüßte seine Strafe und wurde nach ihrem Ablauf dem Augsburger Gericht zur Verfügung gestellt.

Am 1. Mai 1902 begann in Augsburg vor dem Schurgericht der Prozeß. Er erweckte zunächst kein besonderes Interesse, nahm dann aber einen die Kriminalisten, die Juristen und die Presse außerordentlich erregenden Verlauf.

Die Vernehmung des Angeklagten ist schnell beendet. Robust und brutal, ein Bösewicht, wie er im Bilderbuch steht, äußerlich genau das Abbild der Personalbeschreibung in dem Stedbrief des Georg Will, verweigert er jede Auskunft über sich. Er gibt zu, daß alle Angaben, die er über seinen Namen, seine Herkunft, seine Eltern, seinen Heimatsort vor den bayerischen Gerichten machte, falsch gewesen; aber er lehnt es immer wieder ab, sie zu berichtigen. Er leugnet, Bäder zu sein, Georg Will zu heißen, jemals in Wertingen gewesen zu sein, den Raubmord am Bädereigelle Braun begangen zu haben. Der Richter drängt, mahnt, fragt, bittet den Angeklagten um irgend eine Angabe über seine Person. Der Angeklagte schweigt.

Zuerst werden die Zeugen vernommen, die in der Nacht vom 8. zum 7. Oktober an der Mordstätte in Wertingen waren. Aus ihren Berichten taucht noch einmal das ganze entsetzliche Verbrechen auf; Unverwundte des Ermordeten dreden in Tränen aus.

„Was haben Sie angehts dieser erschütternden Szenen zu sagen?“, wendet sich der Vorsitzende zum Angeklagten.

„Ich bin nicht Will!“, lautet die Antwort, „deshalb bin ich auch nicht der Mörder der Braunschen Eheleute

und ihrer Tochter. Ich kam nie nach Wertingen, kenne das Nest gar nicht. Ich bin auch nicht Bäder, sondern Bierbrauer!“

Es folgt die Vernehmung der Zeugen über die Bremer Vorgänge, wodurch nachgewiesen werden soll, daß der Mann, der sich dort Kötter nannte, mit dem Wörder Will und dem jetzt hier sitzenden Angeklagten identisch ist. Der Angeklagte leugnet, jemals in Bremen gewesen zu sein.

„Aber das haben Sie doch früher selbst angegeben!“, nagelt ihn der Vorsitzende fest.

„Ich nehme es zurück. Ich war nie in Bremen“, versichert „Segeet“.

Gleich die ersten Zeugen aus Wertingen, die dem Angeklagten gegenübergestellt werden, erkennen in ihm mit Sicherheit den Bädereigellen Will wieder.

Dramatisch verläuft seine Gegenüberstellung mit dem Sohne des ermordeten Bädereigellers Braun.

„Sie sind Will!“, schreit der junge Braun dem Angeklagten ins Gesicht; und er erinnert sich genau, daß Will an beiden Armen tätowiert war. Der Angeklagte entlockt seine Arme. Narben sind darauf zu erkennen, aber keine Tätowierungen.

„Da hat man ja schon die Nacht der Suggestion!“, sagt der Angeklagte wütend. Trotzdem bleibt der junge Braun dabei: der Angeklagte ist Georg Will und kein anderer!

Und jetzt gibt der Mann auf den Anklagebank ganz ruhig zu, daß er vielleich auch mal Wertingen auf seiner Wandering hat berührt haben könnte.

Einunddreißig Zeugen werden nach und nach einzeln dem Angeklagten gegenübergestellt. Es sind Einwohner von Wertingen, die den Bädereigellen Will gut gekannt haben, ferner Meister, die ihn beschäftigt, Gesellen, mit denen er zusammen arbeitete, die ihn auf der Wandering trafen usw.

Von diesen einunddreißig Zeugen erkennen nicht weniger als einundzwanzig in dem Angeklagten mit aller Bestimmtheit den Georg Will wieder. Acht Zeugen stellen „auffallende Ähnlichkeit“ fest und meinen, wahrscheinlich sei jener Angeklagte der ihnen bekannte Georg Will. Die Zeugen begründen ausführlich, an welchen Besonderheiten des Körpers, des Gesichts, der Haltung, der Sprache sie Will wiedererkennen. Der schiefe Mund, das eine „Klappaug“, die vorhängenden Schultern, ein kleines Wimpermal, Narben und ähnliche auffällige Merkmale spielen dabei eine große Rolle.

Den neunundzwanzig Zeugen, die den Angeklagten für Will halten, stehen nur zwei gegenüber, die eine Ähnlichkeit nicht finden können; eine Wirtsfrau aus Wertingen und ein Richter aus der Voruntersuchung von 1891.

Der Vorsitzende wendet sich an den Angeklagten, „Segeet“, als die für ihn vernichtenden Gegenüberstellungen beendet sind, und bittet ihn, doch endlich mit Lügen und Leugnen aufzuhören und sich zu erkennen zu geben.

„Ich bin weder Georg Will, noch Georg Kötter, und ich habe mit der Ermordung der Familie Braun nichts zu tun!“, beharrt der Angeklagte.

„Aber wer sind Sie denn, um alles in der Welt? — Segeet ist doch auch ein falscher Name!“

„Ich habe das Recht, mir einen falschen Namen beizulegen, und Sie haben die Pflicht, mir nachzuweisen, daß ich der Mörder Will bin! Aber das wird Ihnen nie gelingen!“, ruft „Segeet“ dem Vorsitzenden zu.

Seine Position verschlimmert sich, wird geradezu hoffnungslos, als nun einige Zeugen auftreten, die den Georg Will an ganz bestimmten Narben wiedererkennen; an Kennzeichen also, die einmalig sind und deshalb als absolut zwingend gelten dürfen.

Nach Aussage des Bädereigellers Kötter in Donaunwürth, bei dem Will arbeitete, ehe er nach Wertingen weiterzog, hatte er am rechten Ellbogen eine Stichwundenmarke.

Der Angeklagte muß seinen rechten Ellbogen freimachen: da ist die Marke! Der Photograph, der 1892 den verdächtigen „Georg Kötter“ in Klein-Nazareth im Auftrage der Bremer Polizei photographierte, erinnert sich genau, daß er an der rechten Hand, zwischen Daumen und Zeigefinger, eine Schnittwunde hatte. Der Angeklagte muß die rechte Hand öffnen: da ist die Marke!

Der Bädereigelle Stark aus Wertingen bezeugt: Etwa vierzehn Tage vor dem Mord ließ sich Georg Will bei ihm das Haar schneiden. Dabei wurden Narben — ziemlich frisch — sichtbar. Wie Will damals anging, rührten sie von einer Schlagläsion in Nürnberg her. Auch sah Stark an Wills einem Arm eine einlätowierte Brelzel mit zwei Löwen und einer Jahreszahl. Keht in der Untersuchungshuft leugnete „Segeet“ die Kopf-narben. Aber als ihm das Haar abgeschoren wurde, erschienen sie ganz deutlich. Ueber ihre Herkunft will der Angeklagte nichts wissen. Die Tätowierung ist nicht mehr zu sehen. Ueber Tätowierungen — so macht der Sachverständige glaubhaft — sind zu entfern-

Bekanntliche Kurzmeldungen

Die ersten Erdbeeren
In einigen guten Lagen bei Niederlahnstein wurden bereits kleinere Mengen Erdbeeren geerntet.

Eine Frau erprecht
Das Düsseldorf'sche Schöffengericht verurteilte den viermal wegen Erpressung verurteilten Ludwig Kroll zu einem Jahr Gefängnis.

Reichsleiter Rosenbergs Besucht den Gau Düsseldorf
Reichsleiter Alfred Rosenbergs wird dem Gau Düsseldorf einen Besuch abstatten.

Den Toten der Bewegung
Den Toten der Bewegung hat der Gau Essen ein wahrhaft monumentales Ehrenmal geschaffen.

Das Jahrgang "Bau" tagt in Frankfurt a. M.
Die Deutsche Bau- und Siedlungs-Ausstellung, die von Anfang September bis 9. Oktober auf dem gesamten Gelände der Frankfurter Messe...

Todesstrafe für Mord an einer SS-Wache
Das Sondergericht für den Oberlandesgerichtsbezirk Jena verurteilte am Samstag den 36-jährigen Emil Bargach zu Essen wegen Mordes und zugleich wegen Verbrechens nach § 1 des Gesetzes zur Gewährleistung des Rechtsfriedens zum Tode.

Welturaufführung der Karl May-Spiele in Kachen
Auf der Felsenbühne in Kachen fand in Anwesenheit von Reichsstatthalter Martin Muthmann und Reichskulturminister Moralla die Welturaufführung der Karl May-Spiele statt.

Gegen Reimfabrikanten und konjunkturbeflügelte Dichterlinge

Das Gold der Sprache zu Blech umgefast — Eine Ansprache des Reichsjugendführers in Weimar

Im Rahmen des Reichsjugendlagers der SS. fand gestern vormittag im Deutschen Nationaltheater in Weimar eine ungewöhnlich eindrucksvolle Morgenfeier statt, die über alle deutschen Sender ging.

Blechschmiede der Dichterlinge halt es wider von Standarden, Trommeln, Fanfaren und Treueschwüren. Aber das alles ist keine christliche Handarbeit mehr.

Fünf Jahre Zuchthaus für einen falschen Wachtmeister

Er raubte die Wohnungen aus — Gaspiel auch in Bonn und Beuel

Wegen einer großen Reihe von Straftaten, darunter schwere, unter eigenartigen Umständen verübte Einbrüche und Diebstähle im Vorjahr, wurde der 32-jährige Hilbert Deussen aus Wuppertal vor der 8. Großen Strafkammer in Köln zu 5 Jahren Zuchthaus nebst 5-jährigem Erwerbsverlust verurteilt.

tel zu seiner Uniform schloß, fuhr er mit seinem Motorrad nach Bonn. In Beuel traf er in einem Café mehrere Soldaten der Luftwaffe.

Munitionslager in die Luft gelassen

15 Tote bei einem Explosionsunglück in Odesa

"Gazetta Wolosa" und andere führende Warschauer Blätter veröffentlichten eine Meldung aus Moskau, wonach sich im Hafen von Odesa ein schweres Explosionsunglück ereignet hat.

Paddelboot gefentert

Auf dem Rhein bei Koblenz fenterte gestern morgen ein mit zwei Paddlern besetztes Paddelboot. Einer der Wasserportier ertrank, obwohl er ein guter Schwimmer war.

Das Rubelgesetz von Waffenschiffen

Zehn Küsse verpflichten zur Heirat

Wenn Ihnen ein Girl im Staate Waffenschiffen gefällt, küssen Sie es neunmal! Aber hüten Sie sich, die junge Dame zehnmal zu küssen!

Reichsmusiktag 1938

Die gedrängte Fülle von sechs Veranstaltungen an einem Tage zeigte am Freitag in besonders sinnfälliger Weise die vielfältigen Kräfte, die auf den Reichsmusiktagen in Düsseldorf zu einem Fest der musikalischen Volksgemeinschaft zusammengelassen sind.

Im Jahre 1938 fand sich, so führte Dr. Goebbels u. a. aus, das deutsche Musikleben in einer geradezu trostlosen Lage.

So gingen wir an die Arbeit und verließen einer neuen deutschen Musikkultur den Weg freizumachen.

Unsere erste Aufgabe war die Ordnung der rechtlichen Verhältnisse im Musikleben. Sie wird in absehbarer Zeit ihre endgültige Lösung im Erlaß eines neuen deutschen Musikrechts finden.

In gleicher Weise fand eine systematische Forderung der wirtschaftlichen Verhältnisse der nachschaffenden Künstler durch großzügige Reichszuschüsse an zahlreiche Orchester statt.

Die Unterhaltungsmusiker wurden als gleichberechtigt anerkannt und durch Tarifordnungen ihre Existenz gesichert.

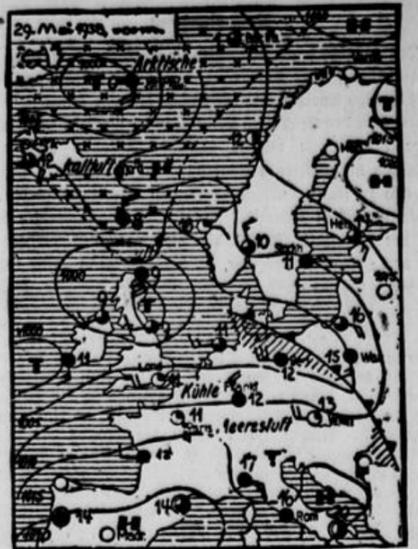
Bonner Stadttheater

Gaspiel der Solotanzgruppe des Balletts vom Deutschen Opernhaus Berlin

Eine anmutige Besetzung befeht diese Truppe, und es sind die liebrenden Geschwister Höpfer, die ihr diese Zukunftssicherheit aus Urerbgem verliehen.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichsmeteorologischen Dienstes Ausgabe Nr. 184, vom 30. Mai 1938:



Unter den britischen Inseln liegt immer noch ein lebensfähiges Tiefdruckgebiet, das weiterhin einzelne Störungsfrenten gegen Mitteleuropa verbreitet.

Wetterausichten bis Dienstagabend: Frische, später mäßige Winde aus Südwest bis West, wechselnd, zeitweise stärker bewölkt und örtliche Schauerniederschläge.

Deutsches Wetter
Sonnenaufgang 4.17, Sonnenaufgang 20.42, Mondaufgang 5.04, Monatsuntergang 21.43, absolute Dunkelheit 23.30.

Deutsches Wetter
Der Bonner Veget zeigte heute morgen 1.70 (1.78), Wafferschirme 16 Grad, der Kölner Veget 1.68 (1.76) Meter.

Für 1,5 Millionen Diamanten gestohlen

Unfall eines belgischen Edelsteinhändlers

Diamanten im Werte von 1 1/2 Millionen Franken wurden einem belgischen Edelsteinhändler namens van Struber gestohlen, der in Paris auf den Champs Elysees einen Autounfall erlitten und dabei die Besorgung verloren hatte.

Monopolverletzung der amerikanischen Autofirmen

Die amerikanische Bundesanwaltschaft hat Anklage wegen angeblicher Verletzung der Verletzung des Anti-Trust-Gesetzes gegen die General Motors Corporation, die Ford Motor Company und die Chrysler Corporation sowie gegen die damit zusammenhängenden Finanzfirmen und 49 Einzelpersonen erhoben.

Wir das Studium junger Talente ermöglicht. Zusammen mit der Reichsmusikkommission haben wir junge unbekannt Künstler in öffentlichen Konzerten herausgestellt.

Unsere klassischen Meister erscheinen vor der Öffentlichkeit wieder in reiner und unerschütterlicher Form. Durch großzügige Werkkonzerte werden sie an die breiten Massen des Volkes herangeführt.

Die Ausführungen des Ministers wurden immer wieder von lebhafter Zustimmung unterbrochen. Mit besonderem starkem Beifall wurde die Verleihung der Stiftung eines nationalen Musikpreises aufgenommen.

Musikalische Feiertage in Godesberg

In der evangelischen Kirche an der Rüngsdorfer Straße gab es wieder einmal eine recht erbauliche Stunde mit geistlicher Musik.

Bonner Nachrichten

Bonn Sonntag

Der gestrige letzte Maiensonnabend zog verhältnismäßig früh herauf, aber immerhin, das Wetter hielt sich bis auf wenige Spritzer, die aber nicht hindern konnten, daß überall in der Stadt ein ziemlich reger Verkehr herrschte. Vor allem war wieder mancher Autobus aus der näheren und weiteren Umgebung Bonns auf den Parkplätzen zu sehen, auch große Wagen mit Auslandskennzeichen wurden bemerkt. Um 10 Uhr veramletete sich in der Spielzeit 1937/38 die HJ. im Metropoltheater zu einer Filmvorführung, in der der Film „Der letzte Alarm“ gezeigt und von der Jugend dankbar aufgenommen wurde. Um 10 1/2 Uhr begann in der Stadthalle eine würdige Feierstunde der Kraftfahrzeug-Innung, in der 10 Meisterbriefe ausgeteilt werden konnten, 25 Gesellen ihre Lehrbriefe erhielten und die jungen Leute, die sich dem Kraftfahrzeugberuf widmen wollen, als Lehrlinge in die Reihen des Berufsstandes aufgenommen wurden. — Abermals eine halbe Stunde später luden die Gloden der Marienkirche zur Abschiedspredigt von Definitor Pfarrer Stein, der 36 von 45 Priesterjahren segensreich in der Mariengemeinde wirkte und dessen Verdienste wir vor wenigen Wochen würdigten. In einer letzten Predigt verabschiedete er sich von seiner Gemeinde, die das Gotteshaus bis zum letzten Pfingsten füllte. — Zum erstenmal spielte gestern mittag das erst kürzlich gegründete Musikkorps der II. Flak-Regt. 14 unter Leitung von Musikmeisteramtler Seegeers auf dem Kaisersplatz und erntete für seine guten Leistungen herzlichen Beifall.

Das Reichs-Symphonie-Orchester in Bonn

Am Mittwoch, 1. Juni, kommt das Orchester des Führers nach Bonn. Die Bonner Bürgerschaft hört das Orchester am Mittwochabend in der Beethovenhalle.

Wasserrohrbruch

Gestern verursachte in den frühen Morgenstunden ein Wasserrohrbruch unter dem Gleise der Rheinuferbahn am Bahnübergang Endenicher Straße eine größere Verkehrsstörung. Der Zugverkehr der Rheinuferbahn wurde beeinträchtigt, aber bis mittag war der Schaden wieder beseitigt.

Herzlichen Glückwunsch

Die Eheleute Heinrich Schilling, Sachfenweg 16, begaben am Dienstag, 31. Mai, das Fest ihrer silbernen Hochzeit.

Das kaiserliche Wohlfahrtsamt bleibt morgen Dienstag geschlossen.

Volksgasmaske — B 37

Volksgenossen, welche die Volksgasmaske bestellt haben, werden gebeten, sie sofort abzuholen. Die Ausgabe der bestellten Volksgasmasken findet jeden Dienstag und Freitag in der Zeit von 18—20 Uhr in den NS-Geschäftsstellen „Mutter und Kind“ statt und zwar für die Ortsgruppe Bonn-Süd Gneifenstraße 17, für die Ortsgruppe Bonn-Nord, Maxstraße 40, für die Ortsgruppe Bonn-Mitte Münsterstraße 16, für die Ortsgruppe Bonn-West Humboldtstraße 5, für die Ortsgruppe Bonn-Poppelsdorf Bismarckstraße 21 (Eingang Goebenstraße), für die Ortsgruppe Beuel in der Reichstrasse in Beuel.

Eine Feierstunde des Bonner Kraftfahrzeughandwerks

Cosprechung von 25 Lehrlingen, Einführung von 19 neuen Lehrlingen und Ueberreichung von zehn Meisterbriefen bei der Bonner Kraftfahrzeug-Innung

Eine schöne Feierstunde vereinte gestern vormittag die Angehörigen des Kraftfahrzeughandwerks in der „Stadthalle“. In dieser Feier wurde eine stattliche Zahl neuer Lehrlinge in ihren Beruf eingeführt, andere junge Kraftfahrzeughandwerker wurden nach vierjähriger Lehrzeit unter Ueberreichung des Lehrbriefes in den Gesellenstand aufgenommen. Ihren Höhepunkt erreichte die Verammlung aber durch die Ueberreichung der Meisterbriefe an 10 junge Meister, die damit das Ziel ihrer Ausbildung erreicht haben. Musikvortrüge und Chöre des Gesangsvereins Bonner Bäckermeister umrahmten die Feierstunde, an der auch eine Werkstatt mit Fahne teilnahm. Obermeister Schillingmann begrüßte nach Vorprach und Chor der Werkstatt die Erschienenen aufs herzlichste, vor allem die Vertreter der Partei, des Oberbürgermeisters, der Berufsschule, sowie den Kreisverbandmeister. Der Obermeister wies darauf hin, daß gerade in der heutigen Zeit der zunehmenden Motorisierung an den Beruf ständig höhere Anforderungen gestellt würden. So müsse man den Meistern doppelt dankbar sein, die ihre Lehrlinge so gut anleiten, daß sie ihre Prüfung bestanden hätten. — Kreisverbandswalter Hüller überbrachte die Grüße und Glückwünsche des Kreisleiters und des Kreisobmannes der B.M.F. und gab seiner Freude über die Zusammenarbeit zwischen der Deutschen Arbeitsfront und der Innung Ausdruck. Nur in dieser Gemeinschaft sei es möglich, mit allen Kräften dem großen Ganzen nützlich zu dienen. Der Redner unterstrich die Bedeutung der Heranziehung eines tüchtigen Nachwuchses, denn der gute Facharbeiter sei heute ein gefuchter Mann. Auch in der Bonner Handwerkerschaft würden jetzt Werkstätten aufgestellt, er hoffe, daß dabei das Bonner Kraftfahrzeughandwerk nicht fehlen werde.

Deshalb sei es Pflicht der jungen Gesellen, sich würdig zu zeigen der Aufgaben, die der Führer gestellt habe und stolz auf den Beruf zu sein, lauber nach außen und innen! In diesem Sinne ließ sich der Bezirks-Innungsmeister von jedem der jungen Gesellen über der Fahne in die Hand geloben, immer dem Meister zu gehorchen, alle Kraft für die weitere Ausbildung einzusetzen und unerfütterlich und ehrenvoll dem Führer und Vaterland die Treue zu bewahren.

Den Höhepunkt der Feierstunde bildete die Verpflichtung der Jungmeister Kämpel, Bonn, Knäuffer, Bonn, Klee, Beuel, Wiegand, Bonn, Kempfen, Troisdorf, Alborh, Bonn, Sengl, Bonn, Rehner, Waldbrö, Scheben, Bonn und Burgwinkel, Bonn, unter Ueberreichung des Meisterbriefes durch Bezirks-Innungsmeister Bachem. Er wies die jungen Meister vor allem auf die Berechtigung hin, Lehrlinge auszubilden zu dürfen und auf die damit verbundene große Verantwortung der deutschen Jugend gegenüber. Das Kraftfahrzeughandwerk sei für die Durchführung der Motorisierung des Vaterlandes in erster Linie mitverantwortlich, und damit auch für die Heranbildung eines einwandfreien und zuverlässigen Nachwuchses. Nur geistig und körperlich gut entwickelte junge Leute mit offenem und ehrlichem Charakter seien geeignet, einst gute Gesellen und Meister zu werden. Nach der in gleicher Weise wie bei den jungen Gesellen vorgenommenen feierlichen Verpflichtung der Meister überbrachte Berufsschuldirektor Hoeren Gruß und Glückwünsche des Bonner Oberbürgermeisters. Er konnte dabei die erfreuliche Mitteilung machen, daß demnächst der Berufsschule eine neue Lehrwerkstätte für das Kraftfahrzeughandwerk und das Metallhandwerk angegliedert werde. In seiner herzlichen und humorvollen Art begrüßte Kreisverbandmeister Gelfer im Namen des Bonner Handwerks und Bezirks-Innungsmeister Bachem beglückwünschte Lehrlinge, Gesellen und Jungmeister im Auftrag des Reichs-Innungsverbandes. Mit einem Schlußwort des Innungsobersmeisters Schillingmann nahm die Feier ihren Ausklang.

Film-Morgensfeier der Hitler-Jugend

Im Rahmen der kulturpolitischen Arbeit der Hitler-Jugend fand am Sonntag im Metropol-Theater eine Filmstunde statt, zu der Gaufilmstellenleiter „Jugend-

Lehrlingswart Schaffner führte dann 19 junge Lehrlinge in ihren Beruf ein und zeigte, wie ihnen auf ihrem neuen Lebenswege der Meister zur Seite stehe, nicht nur als Lehrherr, sondern auch als Freund. Die jungen Leute versprachen darauf dem Innungsobersmeister durch Handschlag, tüchtige Lehrlinge zu werden und das Handwerk stets in Ehren zu halten.

Die Cosprechung der 25 Lehrlinge erfolgte durch Bezirks-Innungsmeister Bachem. Die Gesellenprüfung sei kein endgültiger Abschluß in der Berufslaufbahn, denn noch stehe die letzte, die Meisterprüfung, bevor. Sie zu bestehen, müsse das Ziel aller weiteren Arbeit sein.

Junges Kulturschaffen im Rheinland

So heißt eine unter dem Protektorat des Landeshauptmanns der Rheinprovinz, Saake, stehende Veranstaltungssreihe, die vom 8. bis 12. Juni in Bonn stattfindet. Träger der Veranstaltung sind die Studentenführung der Universität Bonn, die Reichschrifttums-Kammer Ortsgruppe Bonn, die Kulturreise der HJ-Gebiete 11 und 12 (Mittelrhein und Westmark), die Kunsthochschule Düsseldorf sowie die Musikhochschule und Handwerkerhochschule in Köln. Die Veranstaltung wird eröffnet mit einem Empfang durch Oberbürgermeister Rickert-Bonn. Mit der Uraufführung der Kantate „Pflüg mit Kamerab“ von R. Emerich Krämer (Musik von Griesbach), die von Mitgliedern des Bonner Stadttheaters gesprochen wird, beginnen in der neuen Aula der Universität die Sonderveranstaltungen. Vom 8. bis 12. Juni wird im städtischen

festlich aufrauschendem Prädium in Es-Dur und der dazugehörigen großen und funktvollen Doppelfuge in gut und anschaulich gegliederter Darbietung eröffnete. Weiterhin hörte man von ihm, sinngemäß registriert und mit klarer Ausprägung der zugrundeliegenden Choralmelodien, vier funktvolle Vorspiele desselben Meisters. Als Gelangssolistin hatte sich wieder — wie man hörte, zum letztenmal vor ihrem endgültigen Abschied von Bonn — Hella Lohmann-Seidel der schönen Sache zur Verfügung gestellt. Mit ihrem klaren, hellen Sopran brachte sie zwei Arien aus Händels „Messias“ und eine weitere aus einer Kantate von Joh. Seb. Bach in gut musikalisch fundiertem und den Empfindungsgehalt dieser Barockmusik verständnisvoll ausdehnendem Vortrag zur Geltung, unterstützt durch Lu Helle-Kadbach an der Orgel, deren fülligem Klang Mathilde Wittmann-Leipziger, Friedrich Weichmann und Walter Seiffert mit schönem Ton und gediegenem Können die Violin- und Cellosoli einfühlend anzupassen verstanden. Inmitten dieser Bach und Händel gewidmeten Darbietungen bemühte sich der Kirchenchor mit einer vierstimmigen Motette von Heinrich Schütz, und zum Schluß gab es dann noch eines der repräsentativen Concerti grossi von Händel, das fünfjährige in h-moll, in dem das kleine Orchester mit bemerkenswerter Eingabe und prächtigen Klangwirkungen die schönen Fortschritte,

die es seit seinem letzten Hervortreten an derselben Stelle gemacht hat, deutlich erkennen ließ.

Theodor Lohmer.

Englischer Vortrag

Am Dienstag findet im Hörsaal 7 der Universität um 20.30 Uhr auf Einladung des englischen Seminars Professor C. W. Gordon über das Thema: „The Trend of English Studies at the Present Day“. Der Vortrag findet in englischer Sprache statt. Prof. Gordon ist Professor für englische Sprachen und germanische Philologie an der Universität Manchester. Er kampt aus British-Columbia und kämpfte im Artois auf kanadischer Seite. Die Veröffentlichungen Professor Gordons erstrecken sich vor allem auf das Gebiet der nordischen Philologie. Auf Grund seiner Verdienste um die Erforschung des Isländischen wurde ihm die Würde eines „Isländischen Ritters vom Falten“ übertragen.

Eiszeitliche Felskunst in Spanien

Am Mittwoch, dem 1. Juni, hält Prof. Dr. Obermaier aus Madrid im Hörsaal 9 der Universität einen Lichtbildvortrag über „Eiszeitliche Felskunst in Spanien“. Prof. Obermaier ist der beste Kenner der westeuropäischen Eiszeitkulturen. Bis zum Ausbruch der spanischen Wirren hat er an der Universität Madrid die Vorgeschichte betreut. An der Erforschung der Alt-Zeitzeit in Spanien und Frankreich ist er maßgebend beteiligt. Wir verdanken ihm eine Reihe wichtiger Untersuchungen zur ältesten Menschheitsgeschichte. Der Vortrag von Prof. Obermaier wird von dem romanischen Auslands-Institut und dem Institut für Vor- und Frühgeschichte gemeinsam veranstaltet.

Museum Billa Obernier eine Kunstausstellung „Das junge Rheinland“ gezeigt, an der sich die Kunsthochschule Düsseldorf mit Werken der Malerei und Plastik, die Handwerkerhochschule Köln mit Gebrauchsgraphik und Kunstgewerbe und freischaffende Künstler der HJ. mit Zeichnungen und Gemälden beteiligen. In einer Buchausstellung, die von der Bonner Ortsgruppe der Reichschrifttumskammer veranstaltet wird, steht man Rheinisches Schrifttum der Gegenwart. Am 9. Juni stellen sich im Rahmen einer musikalischen Feierstunde in der neuen Aula der Universität junge Komponisten aus der HJ. und der Studentenschaft vor, so Kapierka, Griesbach und Bressgen; als Solist wirkt Panath-Röia (Bariton) mit. Am 10. Juni liest der Dichter Otto Gmelin in der neuen Aula der Universität aus eigenen Werken, am 11. Juni lesen im großen Saal des Bonner Studentenhauses mehrere Dichter der HJ., so Otto Wohlgenut, Mathias Ludwig Schröder, Gustav Sighelm und

film“, Jg. Dalljo, richtungweisende Worte sprach. Der gute Film sei ein wirksames Mittel, die Jugend an die verschiedensten Probleme unserer Zeit heranzuführen. So wie der Film die großen Ereignisse des politischen Geschehens festhalte und uns lebendig werden lasse, so forme er auch das Charakterbild großer Menschen, denen die Jugend nahefeiern soll im Streben nach Vollkommenheit und Heiligkeit. Die Filmreihe der Hitler-Jugend habe die hohe Aufgabe durch sorgfältigste Auswahl der gezeigten Filme die Geschmacksrichtung des jungen Menschen positiv zu beeinflussen. Nicht nur der deutsche Film soll gepflegt werden, unsere Jugend müsse auch von dem Filmchaffen des Auslandes lernen, das unter ganz anderen Voraussetzungen die Probleme gestaltet. Das beste Beispiel zeigte der gebotene amerikanische Film „Der letzte Alarm“ des Spielleiters King Vidor, der sich mit dem bei uns vom Staat großzügig geförderten Problem des Siebens auseinandersetzt. — Ein Fanfarenchor und die Jungbannspielschar umrahmten die Feierstunde mit musikalischen Darbietungen.

Studentenführung der Hochschulen für Lehrerbildung Das Amt Wirtschaft und Fachrichtung der Reichsstudentenführung, Reichsgruppe Lehrerbildung, führt vom 30. Mai bis 2. Juni 1938 im Volkshaus Rurmart in Badalberg-Wehlath eine Arbeitswoche der Studentenführer sämtlicher Hochschulen für Lehrerbildung durch. Hervorragende Vertreter des Erziehungsweises in Partei und Staat werden zu der Studienführung sprechen. U. a. wird der Geh der Erziehungsbauplanes der Obersten N.F. - Führung, Obergruppenführer Lupten, das Wort ergreifen.

Verpackung der Päckchen und Warenproben nach dem Ausland

Päckchen und Warenproben nach dem Ausland werden häufig ungenügend verpackt. Insbesondere trifft dies zu für Sendungen nach weiter entfernten Ländern und nach Uebersee. Die Sendungen gehen dort oft in beschädigtem oder zerrissenem Zustand ein, weil die Beschaffenheit des Verpackungsmaterials die Anforderungen einer längeren Beförderungszeit nicht entspricht. Auf die unbedingte Notwendigkeit, Päckchen und Warenproben sorgfältig zu verpacken und für fechtbare Umfaltungen zu verwenden, wird daher hingewiesen.

Bonn soll ein blühender Garten sein

In der städtischen Anzuchtgärtnerei an der Römerstraße — 20 000 Begonien, 1000 Meter Blumenkästen



In den Kästen werden die Pflanzen für die Bonner Anlagen vorgezogen.



Die Palmen werden aus den Ueberwinterungsräumen wieder ins Freie geschafft.

Wieder rüftet man in diesen Tagen zur großen Sommerpflanzung der zahlreichen Grünanlagen unserer Stadt, die in ihrer verschwenderischen Pracht und ihrem Farbenreichtum zu den schönsten Anlagen dieser Art im Rheinland gehören und unserer Stadt zu Recht den Namen einer Blumen- und Gartenstadt eingebracht haben. Ueberall in den öffentlichen Anlagen und Parks sind fleißige Gärtner mit der Herrichtung der Blumenbeete beschäftigt. Die Zeit der Frühlingsblüher ist vorbei: Sie werden, soweit es sich nicht um einjährige Pflanzen handelt, sorgfältig aus dem Erdreich genommen und in Kästen gelegt. Neuer Humusboden wird angefahren, denn die jungen Sommerpflanzen brauchen, wenn sie stark und fräftig werden sollen, guten Nährboden. So hat der Stadtgärtner alle Hände voll zu tun, denn zur Reisezeit muß Bonn ein großer blühender Garten sein.

Draußen an der Römerstraße, auf einem etwa 30 Morgen großen Gelände, befindet sich die Anzuchtgärtnerei der Stadt Bonn mit Ueberwinterungshäusern und Vermehrungsbeeten. Hier werden die Pflanzen, die später die städtischen Blumenbeete schmücken, aus dem Samen oder aus Stecklingen herangezogen. Erst vor einigen Tagen wurden die Beete geräumt. Allein 20 000 Begonien waren für die Bepflanzung der Blumenbeete und Kästen notwendig. Ferner hat die Stadtgärtnerei 950—1000 Meter Blume-

menkästen, die sich an öffentlichen Gebäuden befinden, mit blühendem Schmuck zu versehen. Die Anlagen in der Stadt werden nach einem genau berechneten Plan, den der Leiter des Gartenamtes, Linke, im Einvernehmen mit dem Verwalter der städtischen Anzuchtgärtnerei, Fetzey, aufstellt, bepflanzt. So erhält das Blumenbeet am Kaiserplatzdenkmal in diesem Jahre gemischte Knollenbegonien. Leuchtend rote Geranien werden anstelle der violetter Alpenastern die Beete am Springbrunnen zieren. Besonders prächtig wird in diesem Jahre die gärtnerische Anlage am Beethoven-Denkmal gestaltet. Blaue Lobelien sind als Einfassung der gelb blühenden Knollenbegonien (Frau Helens Farms) vorgelesen. Auch der Hofgarten, der zur Anlage gehört, wird von der Stadt gegen eine Unterhaltsgebühr gärtnerisch betreut. Hier wird man wieder die tiefrote Canna bewundern können.

Ein Rundgang durch die Freilandkulturen der Stadtgärtnerei vermittelt ein unbeschreiblich farbenfrohes Bild. In schnurgeraden Beeten grünt und blüht es jetzt dort. Besonders reichhaltig sind die Anlagen vertreten, die allerdings in diesem Jahre erheblich unter dem starken Frost gelitten haben. Einige neue Sorten, die bisher im Rheinland noch nicht vertreten waren, sollen im kommenden Jahre in den städtischen Anlagen angepflanzt werden — zur Freude der Bonner Blumenfreunde.

R. Emerich Krämer. Mit der Uraufführung der Sonnenwendkantate von Gerb Fielhaber wird die Bonner Kulturlandung, zu der u. a. die Kulturdezenten der rheinischen Städte, die rheinischen Intendanten und die Professoren der beteiligten Hochschulen eingeladen sind, beschloffen.

Das Reichs-Symphonie-Orchester

auf dessen am Mittwoch in der Beethovenhalle stattfindendes Konzert an dieser Stelle schon hingewiesen wurde, ist eine Gründung des Jahres 1929. Damals, in der für die ausübenden Musiker besonders schlimmen Zeit, tat sich in München der Wohlhabendste angelegener Künstler zusammen, mit dem festen Willen, „der allgemeinen kulturellen Vererbung auf nationalstem Gebiete eine neue Front des Aufbaues und der Ordnung entgegenzusetzen“. So traten sie zunächst als „Interessengemeinschaft“ der R.S.O. bei. Bald aber führte der Drang nach künstlerischer Betätigung auch zur Bildung eines Orchesters, deselben, das, nachdem es 1930 offiziell als Organ für den Kampf um die höchsten Güter der Nation in die Partei eingegliedert worden war, im Juni 1932 anlässlich eines großdeutschen Tages in Verdetsagen zum erstenmal vor dem Führer gespielt hatte und von ihm ausgezeichnet worden war, nach der Wählübernahme eine immer regere Tätigkeit entfaltete. Inzwischen war die Zahl seiner Mitglieder auf 86 gestiegen, und so konnten alsbald große und erfolgreiche Konzertreisen durch Deutschland, Italien und Ungarn unternommen werden. Auch bei den Reichsparteitagen und bedeutsamen nationalen Feiern in der Reichshauptstadt und neuerdings auch bei den Reichsmusiktagen in Düsseldorf spielte das Orchester eine wichtige Rolle.

Sein Dirigent ist Franz X. B. Ein tüchtiger Musiker und ausgezeichneter Dirigent, wurde er nach Gründung des Reichs-Kulturfürsats von Reichsminister Dr. Goebbels in diese neue Körperlichkeit berufen und ihm gleichzeitig der Titel eines Präsidialrates der Reichsmusikammer verliehen. Ihm ist es gelungen, das Orchester in kurzer Zeit zu hoher künstlerischer Leistungsfähigkeit zu erziehen, und so reist es nun durch Deutschlands Gauen, um überall, auch in kleineren Orten, Interesse an dem hohen Kulturakt zu wecken, zu fördern und zu pflegen, das uns die Großen im Reiche der Musik in verjawenreicher Fülle geschaffen haben und noch schaffen.

Neue Filme

Der Zigeunerbaron. In einem Wirbel bunter Bilder, auf dem Jahrmarkt, in der Wüste, im Zigeunercamp und im Festland des Schweinefürsten begibt sich die Geschichte von der Heimkehr des Sandor Barintan. Die hunte Vielheit des Operettengeschehens ist noch gesteigert, da man die vorbildhafte Novelle mit ein-

bezog. Und also geht das Spiel, dessen einzig Wissende die alte Zigeunerin ist, in Sieg und Niederlage hin und wider, und aus oft filmisch neu geformten Szenen erheben sich die vertrauten, schönen Melodien, beginnend mit dem Lied des weinseligen Schweinefürsten und endend mit dem besonders schön gelungenen „Wer uns getraut...“ Hans K. N. ist eine reizende und temperamentvolle Saffi neben Adolf Wohlbrücks schmadem Zigeunerbaron.

Aus dem Univeritätsleben

Der bekannte Göttinger Jurist, Geh. Justizrat, o. Professor für Bürgerliches und römisches Recht, Dr. jur. et phil. Paul Derthmann, wurde nach langem Leiden vom Tode abberufen. Der Verstorbenen, der im vergangenen Jahre noch sein goldenes Doktorjubiläum begehen konnte, ist fast 73 Jahre alt geworden.

Der Vertreter der historischen Geographie an der Universität Berlin, o. Professor Dr. Walther Vogel, ein Schüler von Dietrich Schäfer und Erich Marcks, ist, noch nicht 58 Jahre alt, gestorben.

In seinem 86. Lebensjahre starb in Tübingen der durch seine neuteamentlichen Forschungen seit Jahrzehnten in der kirchlichen Wissenschaft sehr einflussreiche Professor D. Dr. Adolf Schlatter, bis 1922 Ordinarius in Tübingen, früher in Berlin und Greifswald.

Der Nachfolger Gustav Koebes an der Georg-Augusta in Göttingen, der bedeutende Germanist und Literaturhistoriker Geh. Rat Prof. Dr. Edward Schröder wird am 13. Mai 80 Jahre alt. Der Gelehrte ist Träger der Goethe-Medaille und Mitglied der angesehensten wissenschaftlichen Akademien. Vor sieben Jahren konnte er sein goldenes Doktorjubiläum begehen. Geheimrat Schröder ist einer der ersten Vertreter der deutschen Germanistik, sein Arbeitsgebiet ist die Geschichte der deutschen Sprache und Literatur, speziell die mittelhochdeutsche Dichtung, dazu das Grenzgebiet von Philologie und Geschichte. In der „Zeitschrift für deutsches Altertum“ hat er sich eine führende Stellung durch fruchtbarer Wirksamkeit erworben; er war hier, wie einmal aus Badenweiler festgelegt wurde, immer das „gute Gewissen“ der Wissenschaft. Mit Koebes hat Edward Schröder den 3. und 4. Band des Neudrucks von Jakob Grimm's Deutscher Grammatik veröffentlicht, wie er sich überhaupt um die Weiterführung dieses Werkes ein bleibendes Verdienst erworben. Seine Sonderleistungen auf dem schwierigen Gebiet der Namenforschung werden zu seinem 80. Geburtstag in einer Sammlung „Tausende Namentunde“ erscheinen. Besonders bekannt geworden ist Schröders Regensburger Ralldorfer, Das Gelamtschiffen des Altmeyers der Germanistik umfasst über hundert Titel.

Vor dem Richter

Die Warnlichtanlage am Bahnübergang
 In einem Strafverfahren, das ein Nachspiel zu einem folgenschweren Unglück auf einem durch eine Warnlichtanlage gesicherten Bahnübergang bildete, wo ein Lastkraftwagen mit einem Personenzug zusammenstieß, war, hat das Kammergericht grundsätzliche Ausführungen zur Frage der Sorgfaltspflicht eines Kraftfahrers an beschränkten Bahnübergängen gemacht. Ein durch eine Warnlichtanlage gesicherter Bahnübergang, so führt das Kammergericht in seinem Urteil (Zur. W. 1321/38 I. S. 28/38) aus, steht strafverkehrsmäßig und verkehrsrechtlich einem durch Schranken gesicherten Bahnübergang nicht gleich, obwohl vom Reichsverkehrsminister durch die „Allgemeinen Bestimmungen über die Sicherung von Wegübergängen in Schienenhöhe durch Warnlichter“ vom 30. Dezember 1935 Warnlichter — ebenso wie Schranken — zur Sicherung von Wegübergängen allgemein zugelassen worden sind.
 Die Reichsverkehrsordnung vom 18. Mai 1934 kennt aber ebensowenig wie die Verordnung über das Verhalten im Verkehr vom 16. November 1937 den durch Warnlichtanlage gesicherten Eisenbahnübergang. Sie unterscheidet nur zwischen beschränkten und unbeschränkten Uebergängen. „Beschränkt“ im Sinne dieser Bestimmungen gelten nur Eisenbahnübergänge, die durch Schranken gesichert sind; alle anderen gelten als unbeschränkt. Ein mit Warnlichtanlage versehener

Uebergang ist somit ein unbeschränkter und dementsprechend zu beurteilen. Beim Herannahen an einen unbeschränkten Bahnübergang hat der Kraftfahrer ganz besonders Vorsicht walten zu lassen. Er muß die Eisenbahnstrecke aufmerksam beobachten und sich vergewissern, daß sie frei von einem herannahenden Zuge ist. Dies hat auch grundsätzlich für einen durch eine Warnlichtanlage gesicherten Uebergang zu gelten, auf den der Kraftfahrer ja durch die aufgestellten Warnzeichen, Warnkreuze und Sicherheitsbänder gerade als auf einen unbeschränkten vorbereitet wird.

Ausfahrten aus Grundstücken begründen kein Vorfahrtsrecht
 Das Reichsgericht hat in einer kürzlich ergangenen Entscheidung zu der Frage Stellung genommen, ob Ausfahrten aus Grundstücken wie Straheneinmündungen behandelt werden oder nicht. Es hat diese Frage verneint und festgestellt, daß Grundstücksausfahrten gegenüber denjenigen, die bereits die Straße befahren, kein Vorfahrtsrecht begründen. Wer aus einer Ausfahrt kommt und sich in den öffentlichen Verkehr einschalten will, muß dabei die größte Sorgfalt und Vorsicht walten lassen, insbesondere muß er sich vergewissern, daß die Straße für ihn frei ist und er durch sein Einschalten andere Verkehrsteilnehmer nicht gefährdet.



Sagtest Du sechs?
 Nein - Ich sagte drei!

Von der Frau — für die Frau

Man nehme...
 Der Sommer naht wieder! Da gibt es in den heißen Tagen kaum etwas Erfrischenderes, als Fruchtsalaten, Fruchtwürstchen und ähnliche schmackhafte Dinge. Welch ein Genuß ist z. B. ein Eisbecher voll Pariserer Fruchtcreme! Was dazu nötig ist? 1/2 Liter Milch, der mit 80 Gramm Zucker, zwei Päckchen Vanillezucker und vier Eiern auf den Kochtopf gebracht wird, aber beileibe nicht kochen darf! Ist es so weit, dann nimm man 15 Gramm aufgelöste Gelatine darunter, läßt die Masse erkalten und schlägt sie tüchtig mit dem Schneebesen. Doch jetzt kommt die Hauptphase: ein halbes Pfund unserer prächtigen verblühten Marmelade wird vor dem Erstarren darunter gemischt, die Masse in Becher gefüllt und möglichst kühl, am besten im Eisschrank, bis zum Genuß aufbewahrt. Die verblühten Marmeladen läßt sich ja so vielseitig verwenden — und vor allem im Sommer wird sie statt der allzu leicht weich werdenden Butter stets gern willkommener Brotaufstrich sein.
 Liebe Hausfrau, hast Du auch schon einmal Deinen Filetbraten mit Cumbeertunke auf den Tisch gebracht? Die Ledermäuler Deiner Familie werden sicherlich behaupten, ein derartiges Gericht schmecke nach „Mehrl“, denn auch diese herrliche Tunke enthält u. a. Marmelade, die ihr neben Senf und Salz einen pikanten Geschmack verleiht. Das Rezept der Tunke?

Von der Frau — für die Frau

Hier ist es: 1 Glas Rotwein, das mit feingeschnittener Apfelsinenschale gefocht wird, etwas Senf, eine Pflanze Basilikum, ein Stückchen Zitronenschale, etwas Salz und — Marmelade.
 „Nicht von Marmelade allein lebt der Mensch“ wird nun die Hausfrau sagen, was soll ich sonst noch im Sommer essen? Vor allem wenig Fette, denn die sind im Sommer höchst überflüssig (und außerdem schaden sie der schlanken Linie). Aber jetzt sind noch Spargel erhältlich, dann die lederen jungen Gemüße, die bald in immer größeren Mengen auf dem Markt erscheinen werden; dazu ein saftiges Stück Rindfleisch. Auch Fisch ist eine schöne leichte Sommerpeise, vor allem seit die Kühlwagen der Reichsbahn auch in der größten Hitze einen einwandfreien Transport gewährleisten. Ein Glas entrahmte Frischmilch, oder angenehm gekühlte Buttermilch stillen hervorragend den Durst, und wenn die Hausfrau Angst vor dem Sauerwerden der Milch hat, so verjühe sie es einmal mit Trockenmilchpulver, sie wird immer wieder gern darauf zurückgreifen. Käse und Quark sind beliebte sommerliche Abendessen, zu denen ein frischer Trunk besonders mundet.

Lehrgang in Leibesübungen für Studienassessorinnen in Bonn

Das Ziel: Studienassessorinnen sollen aushilfsweise den Turnunterricht an Mädchenschulen erteilen. Mangel an weiblichen Turnlehrkräften
 Vom 2. bis 28. Mai fand am Hochschulinstitut für Leibesübungen in Bonn ein Schulungslehrgang für Leibesübungen und körperliche Erziehung für Studienassessorinnen statt. Dieser Lehrgang war der erste seiner Art denn an den bisher abgehaltenen 14tägigen Kursen nahmen unterschiedslos Studienrätinnen, Studienassessorinnen und technische Lehrerinnen teil. Der soeben beendete Kursus hatte jedoch das Ziel, die Studienassessorinnen in einem vierwöchigen Kursus so zu schulen, daß sie dazu geführt wurden, aushilfsweise selbst Turnunterricht an Mädchenschulen erteilen zu können. Seit Ostern 1938 sind an diesen Schulen statt der bisher üblichen zwei nunmehr fünf Turnstunden wöchentlich eingeführt worden. Damit machte sich jedoch ein spürbarer Mangel an weiblichen Turnlehrkräften bemerkbar, der durch technische Lehrerinnen nicht gedeckt werden kann, zumal diese an den Volks-, Mittel- und Berufsschulen dringend benötigt werden. Da es weiter um den Nachwuchsschlecht bestellt ist — in Bonn studieren beispielsweise augenblicklich nur sechs Turnphilologinnen —, ist ein Ende dieses Mangels in Bälde nicht zu erwarten. Um diese Lücken auszufüllen, wurden die beschäftigten und unbeschäftigten Studienassessorinnen in der Rheinprovinz zu dem Bonner Lehrgang einberufen. Das bedeutete einmal eine methodische und systematische Einführung in das Mädchenturnen, die Vermittlung eines reichen Stoffreiches und nicht zuletzt ein Hinführen zur eigenen Leistung.
 Die meiste Zeit beanspruchte die praktische Ausbildung. Viele Teilnehmerinnen hatten sich seit Jahren nicht mehr sportlich betätigt und mußten anfänglich eine gewisse Steifheit überwinden. Aber wenn zunächst auch manche Übung schwer fiel, so wurde doch durch den kameradschaftlichen Geist vieles erleichtert. Um ein Beispiel zu nennen: wer hätte es wohl gewagt, von dem in den ersten Tagen so schrecklichen Dreimeterbrett herabzuspringen, wäre er allein gewesen?! Nachdem einmal der wie überall schwere Anfang überstanden war, machte der „Dienst“ jedem ehrliche

Lehrgang in Leibesübungen für Studienassessorinnen in Bonn

Freude; Leichtathletik, Gymnastik, Volkstanz, Spiele, Geräteturnen, Schwimmen, alles wurde schließlich begeistert getrieben, begeistert, weil man nun allmählich merkte, daß man seinen Körper beherrschte und ihm Leistungen zumuten konnte, die man vorher für unmöglich hielt. Einen besonderen Gewinn bedeutete auch der Besuch des Olympiafilms.
 Der Arbeitsplan begann morgens um 6.15 Uhr mit dem Baden und dauerte durchschnittlich mit zwei Stunden Mittagsruhe bis etwa 18 Uhr. Um 22 Uhr herrschte Betruhe, eine Zeit, die umso weniger zu überhören war, als dann gerade in der benachbarten Kaserne „Japsenreich“ geblasen wurde. Die Teilnehmerinnen des Lehrgangs waren in dem Sportheim des Hochschulinstituts für Leibesübungen untergebracht und waren begeistert von der sorgfältigen und geradezu herzlichen Betreuung. Der vom Oberpräsidium der Rheinprovinz getragene Lehrgang wurde von Frau Studienrätin Carla Hoemann, Köln, geleitet, die es wirklich vermochte, ihren Zöglingen in dieser verhältnismäßig kurzen Zeit Liebe zu der künftigen Tätigkeit und damit auch zum Sport zu geben. Oberregierungsrat Schütz von der Abteilung für höheres Schulwesen am Oberpräsidium zu Koblenz überzeugte sich durch seinen zweimaligen Besuch in Bonn, wobei er die Assessorinnen kleine Lehrproben halten ließ, von dem Stand ihres Könnens.
 Ein frühlicher Kameradschaftsabend beschloß am Freitag den Lehrgang und brachte noch einmal manches heitere Erlebnis aus dem Kursus in Erinnerung. Am Samstag wurden die Teilnehmerinnen durch den Direktor des Hochschulinstituts für Leibesübungen, Regierungsrat Dr. Bachmaier, verabschiedet. Die vier Bonner Wochen sind nun vergangen, so lang sie auch anfänglich dem einen oder anderen vorgekommen sein mögen; man möchte fast sagen: sie vergingen in der Kulissenstadt viel zu rasch. Nun heißt es für die Studienassessorinnen, die gewonnenen Erkenntnisse praktisch zu verwerten, um die Lücken des mangelnden Nachwuchses auszufüllen.
 Von T. D. L. n., Studienassessorin.

Die Erzeuger-Großmarkt e. G. m. b. H. Bonn

hielt in der Gastwirtschaft Schumacher in Bonn-Poppelsdorf ihre Generalversammlung ab. Die Versammlung war von 233 Mitgliedern, unter ihnen Kreisbauernführer Peters, besucht. Der Vorsitzende des Vorstandes, Geschäftsführer Kraß, konnte über eine gute Entwicklung der Genossenschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr berichten. Die Genossenschaft hat etwa 500 000 Zentner Obst und Gemüse und ca. 25 000 Zentner Frühkartoffeln abgesetzt. Der Umsatz ist von RM. 3 580 000.— im Jahre 1936 auf RM. 5 450 000.— im Jahre 1937 gestiegen. Nach Vornahme zeitlicher Abschreibungen auf Packmaterial und Gebäude sowie Zuweisungen zu Rückstellungen und Wertberichtigungsposten konnte ein Reingewinn von RM. 6247,84 ausgewiesen werden. — Die Generalversammlung genehmigte den Vorschlag des Vorstandes und Aufsichtsrates, wonach jedem Mitglied ein Betrag von RM. 10.— aus dem Reingewinn gezahlt werden soll. Der Rest wurde je zur Hälfte dem Reservefonds und der Betriebsrücklage zugewiesen. Das turnusgemäß auscheidende Vorstandsmitglied Honeder wurde wiedergewählt. Ebenso wurden die auscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Bid, Böllgen und Dr. Horster wiedergewählt. Für das Aufsichtsratsmitglied Füssenich, der sein Mandat niedergelegt hat, wurde Ortsbauernführer Kreuzberg, Bonn-Rheindorf, gewählt.
 Unter Punkt „Verschiedenes“ entspann sich eine rege Aussprache über den diesjährigen Wirtingabstich. Kreisbauernführer III Hommelsheim gab die neuen Richtlinien für die Abjahregelung bekannt, die vom

Gartenbauwirtschaftsverband in Verbindung mit der Kreisbauernschaft

in Verbindung mit der Kreisbauernschaft und den Bezirksabgabestellen gearbeitet worden sind. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Hermanns, dankte zum Schluß den Mitgliedern für das zahlreiche Erscheinen und die rege Beteiligung an der Aussprache.
 Ref.-Anl.-Reg. 235 im „Grünen Korps“
 Bei der Monatsversammlung in der „Stadtschenke“ gab Kameradschaftsführer Georg Diermann einen Bericht über die letzte Führerbesprechung des „Grünen Korps“, die am 20. März in Frankfurt a. M. in Anwesenheit von 76 Vertretern des ehemaligen 26. Ref.-Armeekorps stattfand. Es wurde u. a. beschlossen, im nächsten Jahre anlässlich des 25. Wiederkehr des Tages der ersten großen Schlacht bei Langemarck ein Korpsfest aller Langemarckkämpfer von 1914/18 in Frankfurt oder Koblenz zu veranstalten. Kamerad Ritschmann schilderte seine Eindrücke bei der letzten Flauenfahrt, die Stern stattfand. Aus der Versammlung wurde angeregt, im Herbst d. J. eine gemeinsame Fahrt der ehemaligen 23er der Bonner Ortsgruppe nach Langemarck zu unternehmen und dabei auch die Patentreichhöhe des Regiments in Voelcapelle zu besuchen. Nachdem noch auf die Regimentsverbandsstimmung Ende Mai in Gotha hingewiesen worden war, zu der eine Abordnung der Bonner Ortsgruppe fahren wird, schloß Kameradschaftsführer Diermann die Versammlung. Der nächste Appell findet am 11. Juni statt.
 Auch die Lusthaus ist Postleitzahl ein Die Postleitzahl, die bisher nur an den Postkältern und von den Bahnhofswechselstuden der Deutschen Reichspost-Want u. G. ausgesetzt wurden, werden vom 1. Juni 1938 an auch bei den Flugleitungskassen und Reisebüros der Deutschen Lusthaus A. G. und der Oesterreichischen Luftverkehrs A. G. eingesetzt.



20³⁸

Ungeschmälerten Genuß
 sichert die Eckstein No. 5
 — dick u. rund — durch ihr
 ausgewogenes Vollformat.
 Diesem Vorzug verdankt sie ihre überragende
 Beliebtheit bei solchen
 Rauchern, die nicht schüchtern
 nippen, sondern
 herzlich rauchen wollen.

Eckstein^{NO} 5

5fach garantiert

- ① Ausgewogenes Vollformat
- ② Tabak edelster Orientauslese
- ③ Rezeptgetreue Dauermischung
- ④ Naturfrisch verpackt
- ⑤ Überzeugende Fachleistung

In der Handwerkstunft lebt die Persönlichkeit

Reichsminister Funk eröffnet die Internationale Handwerker Ausstellung — Anerkennung von der Weltmarktlife

In feierlicher Weise wurde am Samstagvormittag im Ehrenraum der Haupthalle am Kaiserdamm die Internationale Handwerker Ausstellung Berlin 1938 in Anwesenheit von mehr als tausend Ehrengästen eröffnet. Der weltumspannende Charakter einer Ausstellung ist kaum jemals so deutlich geworden wie bei dieser Ausstellung, die in Zusammenarbeit mit der Internationalen Handwerkszentrale in Rom von dem deutschen Handwerk in der Deutschen Arbeitsfront und dem Reichshandwerk des Deutschen Reiches gemeinsam mit dem Reichshandwerk der Welt veranstaltet wird.

Unter den über tausend Ehrengästen, die zur Eröffnungsgala eingeladen waren und vom Chef des Protokolls im Auswärtigen Amt Grafen von Bülow-Schwante und Direktor Wülfel empfangen wurden, sah man die Reichshandwerker, Gesandten und sonstigen Vertreter der an der Schau beteiligten 27 Nationen und unter Führung des Präsidenten der Internationalen Handwerkszentrale in Rom, Prof. Buronzo, die Delegierten dieser Länder.

Nach dem Vorspiel aus den Meisterfingern sprach Staatschauspieler Friedrich Kayser einen Wortspruch von Arthur Hölzow, worauf Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Lippert die Gäste des In- und Auslandes begrüßte. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley entbot den Gästen namens der Partei und der Millionen schaffender Deutschen seinen Gruß. Der Präsident der Internationalen Handwerkszentrale, Prof. Buronzo, Rom, überbrachte in deutscher Sprache dem deutschen Volk und der Reichsregierung seinen Dank für die Bewirtung dieser großartigen Ausstellung. Dann nahm Reichswirtschaftsminister Funk

das Wort zur Eröffnung der Ausstellung. Er führte in seiner Rede u. a. aus:

Fortschritt und Technik haben dem Handwerk manches neue Tätigkeitsfeld eröffnet, reichlich Ertrag für verloren gegangene alte Gebiete. Im ganzen gesehen ist es darum umfangreicher denn je. Nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Ländern hat es seine Lebenskraft und Leistungsfähigkeit bewiesen. Das lehrt auf eindringlichste diese internationale Schau. Hier werden auch die Kraftströme erkennbar, aus denen sich die handwerkliche Arbeit immer wieder erneuert. Das Handwerk schöpft aus den unerschöpflichen Quellen des Volkstums. In den Erzeugnissen, die hier zu sehen sind, spiegeln sich Wesen und Leistung eines jeden Volkes sinnfällig wider. Diese Schau aber bietet, der ehrwürdigen Tradition des Handwerks gemäß, einen Querschnitt durch Jahrtausende.

Handwerk ist Leistung, ist sachliche Rhythmen. Gerade in den besten Stücken handwerklicher Arbeit lebt etwas von der Persönlichkeit des Mannes, der sie schuf. Hier haben darum auch Arbeitsfreude und Liebe zum Werk ihre Heimat. Verwurzelung mit dem Volkstum und Einsatz der schaffenden Persönlichkeit mit allen ihren Fähigkeiten — das sind die beiden Kraftquellen des Handwerks. Was rückständig bleibt und beharrt, geht zu Grunde. Kein Berufsstand kann sich gegen die Dynamik des Geschickes stemmen. Täglich drängen neue Aufgaben heran. Sie zu bewältigen erfordert Mut, Tatkraft und Entschlußfähigkeit.

In der nationalsozialistischen Wirtschaft hat das

deutsche Handwerk eine besonders nachhaltige, aber auch besonders erfolgreiche Förderung erfahren. Nach unserer Auffassung ist das Handwerk nicht nur ein absolut lebensfähiger und lebensnotwendiger Wirtschaftszweig, sondern auch ein Berufsstand, der eine hohe kulturelle, soziale und volkspolitische Bedeutung hat und deshalb von der Staatsführung nachhaltig zu fördern und zu fördern ist. Für uns soll das Handwerk

der gesunde, lebensstarke, selbständige Mittelstand sein.

Eins wird der Wirtschaftler, der vom Auslande zu uns kommt, durch persönlichen Augenchein feststellen können, daß nämlich diese nationalsozialistische Wirtschafts- und Sozialpolitik zu ganz gewaltigen, überall sichtbaren und greifbaren Erfolgen geführt hat. Arbeiter und Unternehmer wissen jetzt, was ihre Arbeit wert war, wußten, daß sie einen Auftrag von der Staatsführung hatten, den sie für das Wohl der Volksgemeinschaft auszuführen hatten, und sie nahmen das Ideal von dem höchsten und letzten Wert der wahren Volksgemeinschaft in ihre Geister und in ihre Herzen auf und glaubten an den Erfolg. Und dieser Glaube hat in der Tat in Deutschland „Berge verkehrt“. Wir lenken Produktion und Verbrauch, Preise und Löhne, Geld und Kapital so, daß überall der größtmögliche Ruhestoff erzielt wird. Wir haben durch großzügige Staatsaufträge die Wirtschaft angeregt, aber diese wirtschaftliche Initiative des Staates wurde zum Ansporn für die Privatinitiative und damit zum Ausgangspunkt einer allgemein starken Be-

Der erste Theaterneubau des Dritten Reiches eröffnet

Der Führer beim Weisheit für das Dessauer Theater — Weisrede von Dr. Goebbels

Zu einem hervorragend künstlerischen und kulturellen Ereignis im Rahmen des Gaudes des Gaues Magdeburg-Dessau gestaltete sich am Sonntagabend der Festakt zur Einweihung des neuen „Dessauer Theaters“, das mit einer festlichen Aufführung des „Freischütz“, der großen romantischen Oper Karl Maria von Weber, feierlich eröffnet wird. Die Anwesenheit des Führers und die Weisrede von Reichsminister Dr. Goebbels kennzeichneten sinnfällig die Bedeutung dieses ersten großartigen Theaterneubaus im Dritten Reich, der nicht nur die modernste und wohl auch größte Bühnenanlage Deutschlands befißt, sondern durch seine Ausstattung zum Eintrags-Theater auch den Charakter eines Volkstheaters im schönsten Sinne des Wortes trägt.

Die stehenden Klänge der Ouvertüre Weibes des Hauses von Ludwig van Beethoven eröffnen den Festakt. Dann nimmt Gauleiter Reichshandwerker Voran das Wort: „Mein Führer! Ich melde Ihnen, das „Dessauer Theater“, zu dessen Errichtung Sie einstmalig uns den Auftrag gaben, steht in wenigen Minuten wird es seine kulturpolitische Mission beginnen.“

Darauf tritt Reichsminister Dr. Goebbels das Podium, um die Weisrede zu halten. Zunächst gedachte Reichsminister Dr. Goebbels des Mannes, dessen letztes großes ausbauendes Werk die Planung und Projektierung des neuen Dessauer Theaters war, der selbst aber seine Vollendung nicht mehr erleben sollte: Hauptmann Wilhelm Friedrich Loeper. „Seine niemals rastende Schaffenskraft hat dem Plan dieses Neubaus Sinn und Wirklichkeit gegeben. Sein Geist soll deshalb immer mit diesem Haus verbunden bleiben.“

Filmkunst — ernst betrachtet

Von Intendant Otto Stoffregen.

Einem neuartigen, interessanten Versuch unternahm endlich der Deutschlandsender. Aufgabe der großen Abendveranstaltung war es, den Beweis zu erbringen, daß Filmkunst auch ohne Verbindung mit dem Bild für sich bestehen kann, als Kunstwerk zu wirken ist. Aus eigenen Reihen dirigierten Herbert Hindt (Olympia-Film), Hans-Otto Borgmann („Die Unbekannte“), Fritz Weidner („Weder uns der Dom“), und Theo Wacker („Liebe, Tod und Teufel“). Für den vorbereiteten Walter Gronosch („Toten Wäcker“) trat Ludwig Weich als Volt, Neben Vore Hoffmann und Carl de Vogt als Solisten, sowie Johannes Schadt (Spracher) wirkten das Große Orchester des Deutschlandsenders und der gemischte Chor der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ mit. Die Leitung der Sendung hatte Will Stroh.

Die einführenden Worte, die wir an dieser Stelle veröffentlichen, sprach der Intendant des Deutschlandsenders, Georg Otto Stoffregen:

Der Deutschlandsender hat es von jeher zu seinen vornehmsten Aufgaben gezählt, kulturellen Vorkursen auf allen Gebieten künstlerischen Schaffens ein Wegbereiter zu sein. Und er versucht mit der Sendung „Filmkunst — ernst betrachtet“ einen weiteren Schritt in dieser Richtung zu tun. Dieser Versuch ist kein. Manchem mag er sogar zu klein scheinen, denn es handelt sich ja um nicht mehr und nicht weniger, als das musikalische Schaffen der Filmkomponisten aus dem — ich möchte sagen: veranlassenden Rahmen herauszulösen und es durch sich selbst wirken zu lassen. Vielleicht wird manchem dieses Beginnen sonderbar vorkommen, vielleicht sogar als Zerstückung einer organischen Form erscheinen. Ich halte es daher für notwendig, einige Erläuterungen über das von uns erstrebte Ziel zu geben.

Der Kinobesucher vergißt bei der in den meisten Fällen ja nur einmaligen Betrachtung eines Filmwerkes nur zu leicht die außerordentlich wichtige Rolle, welche die Musik im Film erfüllt; denn die fortwährend wechselnden optischen Vorgänge auf der Leinwand nehmen die Aufmerksamkeit des Durchschnittsbetrachters vollkommen in Anspruch. Die Musik begleitet zwar die optischen Geschehnisse, aber sie wird vom Bilde zugedeckt und ihres Eigenwertes entbehrlich; sie wird nicht bewusst, sondern nur unterbewußt gehört, und zwar ist das in so hohem Grade der Fall, daß — ich muß das um der Verständlichkeit willen paradox werden — der Kinobesucher erst auf die Musik aufmerksam würde, wenn sie fehlte. Etwa so, wie es manchen Rundfunkteilnehmer geht (Rundfunkhörer kann man da nicht gut sagen), die ihren Empfänger am frühen Morgen einschalten und ihn unbedacht ihrer häuslichen Arbeit bis zum späten Abend laufen lassen; eine Musiküberlieferungsanlage in Reinkultur, auf die ihr Eigentümer erst dann aufmerksam wird, wenn eine der so mißhandelten Röhren durchbrennt und der Zauberkasten plötzlich schweigt.

Bei der Filmkunst liegen die Verhältnisse ähnlich wie bei der Oper, wo der Handlungsverlauf — man denke an „Carmen“ oder an Puccinis Opern — den Theaterbesucher so stark fesselt, daß ihm die Musik erst dann zum Bewußtsein kommt, wenn er sie in rein instrumentaler Form, also etwa in Form einer Phantastie zu hören bekommt, oder wenn im Konzertsaal die Arien und Duette des Werkes losgelöst vom Inhalt der Handlung gebracht werden.

In der Oper wie im Film: — nur durch völlige Lösung von der Handlung kann diese Musik erweisen, ab

hebung der Wirtschaft. Wir hatten kein Gold und keine Devisen, aber

wir machten aus der Devisennot eine Notwendigkeit, indem wir alle vorhandenen Bodenschätze und alle Erfindereigenschaften mobilisierten, um uns vom Auslande in der Sicherung unseres wirtschaftlichen Lebens soweit als möglich unabhängig zu machen.

Dabei ließen wir den wirtschaftlichen Beziehungen mit dem Auslande die weitestgehende Pflege angedeihen und konnten den Umfang unseres Außenhandels auch beträchtlich erhöhen. Und heute, in der Zeit der allgemeinen Depression auf den Weltmärkten, erweist sich Deutschland als der sicherste Handelspartner. Während sich bei den anderen Ländern schon seit Monaten die Außenhandelsumsätze wesentlich verringert haben, wies bis vor kurzem der Handel mit Deutschland eine bemerkenswerte Stabilität auf. Wenn in der allerletzten Zeit die deutschen Außenhandelsumsätze geringer geworden sind, so liegt der Grund hierfür darin, daß unsere Handelspartner nicht mehr in der Lage waren, die deutschen Produkte im bisherigen Umfange abzunehmen, weil ihre eigenen Wirtschaften unter dem Druck der Weltkrise zusammengekrumpft, während bei uns der Bedarf nach wie vor konstant groß ist und noch weiter steigt. Wir sind zur Zeit wie kein anderes Land der Welt in der Lage, der Weltkrise mit Erfolg zu begegnen und dürfen bei entsprechender Organisation des Außenhandels auch bei unseren Handelspartnern sowie durch eine Verbesserung der Methoden des Zahlungsverkehrs auch den anderen Ländern die beste Stütze gegen die Krise bieten können.

Abschließend wünscht Reichsminister Funk den Handwerkern Erfolg für ihre bevorstehenden Tatkraften. Er erklärte die Ausstellung für eröffnet. Die Feier schloß mit den Nationalhymnen.

Deutsch-italienisches Wirtschaftsabkommen

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und der italienische Botschafter Attolico sowie der Leiter der italienischen Abordnung, Botschafter Giannini, und der Leiter der deutschen Delegation B. A. K. Claudius haben Samstag im Auswärtigen Amt in Berlin eine Reihe von Verträgen und Abkommen unterzeichnet, durch die alle aus der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich sich ergebenden Wirtschaftsfragen geregelt worden sind.

Durch diese Verträge und Abkommen werden die zwischen Deutschland und Italien bestehenden Vereinbarungen über den Waren-, Zahlungs- und Reiseverkehr auf das Land Oesterreich ausgedehnt. Auch für den Zeitpunkt der Aushebung des deutschen Zolltariffs auf Oesterreich werden die erforderlichen Vereinbarungen getroffen. Damit ist die Gesamtheit der aus der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich für die deutsch-italienischen Beziehungen sich ergebenden Probleme abschließend geregelt worden.

Sondermittel für die Grenzgebiete

Auch für das Rechnungsjahr 1938 sind — ebenso wie in den Rechnungsjahren 1936 und 1937 — Sondermittel der Reichsregierung für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung für förderungsbedürftige Grenzgebiete bereitgestellt worden. Sie sollen die Ausführung von öffentlichen Arbeiten erleichtern, wie dem organischen wirtschaftlichen Ausbau dieser Gebiete dienen. Besondere Beachtung werden landwirtschaftliche Meliorationen geschenkt. Das Nähere über die Verwendung der Mittel bestimmt ein gemeinsamer Erlaß des Reichsarbeits-, Reichsinnen- und Reichsernährungsministers, der im Reichsarbeitsblatt Nr. 15 vom 25. Mai 1938 veröffentlicht wird.

Scharfe Kritik am Urteil gegen Cobreanu

Die Verurteilung Cobreanus zu 10 Jahren Zwangsarbeit wird von der rumänischen Presse ausführlich verurteilt, wobei der Ausgang des Prozesses recht kritisch beurteilt wird. Die Ruhe und entschlossene Haltung Cobreanus wird dabei besonders hervorgehoben. Der bekannteste Vertreter des Nationalen Front, der Rechtsbeistand Cobreanus durch ihre logischen und überzeugenden Schlussfolgerungen Stück für Stück das unabweisliche Gebühre, das der Staatsanwalt in seiner Anklageschrift aufgebracht habe, zerstört hätten. Der Vertreter der Tribuna betont, daß alle Argumente der Verteidigung vom Gerichtshof übergegangen worden seien und daß das außerordentlich strenge Urteil nur auf Grund der Anklageschrift gefällt worden sei. In seinen letzten Worten habe Cobreanu deutlich zum Ausdruck gebracht, daß „sein Prozeß ein politischer Prozeß war, der die ganze Generation, als deren Vertreter und Führer er sich betrachtete, getroffen hat.“

Rumänien führt die Todesstrafe ein

Die rumänische Regierung hat von der in der neuen Verfassung vorgesehenen Möglichkeit Gebrauch gemacht und durch ein besonderes Gesetz die Todesstrafe eingeführt. Mit dem Tode werden bestraft Attentate auf den Herrscher, Mitglieder der königlichen Familie, ausländische Staatsoberhäupter, Staatswürdeninhaber und alle politischen Attentate. Die Todesstrafe wird mit sofortiger Wirkung, aber ohne rückwirkende Kraft, auf vorläufig ein Jahr eingeführt.

England liefert der Türkei Kriegsmaterial

Ministerpräsident Neville Chamberlain teilte im Unterhaus mit, daß die mit der in London weilenden türkischen Wirtschaftsabordnung geführten Verhandlungen mit Erfolg abgeschlossen sind und daß drei Abkommen zwischen Großbritannien und der Türkei unterzeichnet worden seien. Aufgrund des dritten Abkommens könnten türkische Aufträge auf Lieferung von Kriegsschiffen und anderem Kriegsmaterial in Großbritannien auf dem Kreditwege verzehrt werden, die ganz allgemein durch das türkische Programm zur wirtschaftlichen Fortentwicklung gesichert würden und die unter der Voraussetzung erteilt werden könnten, daß die britische Regierung diese Kredite garantiert. Unter dem Export-Garantie-Gesetz seien zwar Kredite zum Export von Kriegsmaterial nicht erlaubt. Dieses Sonderabkommen bedürfe daher der Zustimmung des englischen Parlaments.

Der 15. Deutsche Weltwirtschaftstag in Königsberg

Zahlreiche Teilnehmer aus Europa und Uebersee — Dr. Schnee und Gauleiter Koch sprachen

In Königsberg begann die Tagung der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft e. V. (15. Deutscher Weltwirtschaftstag), die bis 2. Juni 1938 dauert und ihren Abschluß in Danzig findet. Zu der ersten Arbeitstagung waren außer hundert deutschen Vertretern Teilnehmer aus den Staaten Polen, Lettland, Litauen, Estland, Finnland, Schweden, den USA, Frankreich, Holland und Japan erschienen. Der Präsident der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft e. V., Gouverneur a. D. Dr. Schnee, MdR., eröffnete die Tagung. Er erinnerte an die bei der vorjährigen Weltwirtschaftstagung ausgesprochene Hoffnung einer Ueberwindung der schweren Weltwirtschaftskrisen der Jahre 1929/32, die sich nach dem Erstarken der Nationalsozialistischen einiger großer Länder feststellen ließ. Diese Hoffnung habe sich jedoch nicht erfüllt und ein weiterer Konjunkturrückgang mit seinen Nebenerscheinungen bedrohe mit seinen politischen Auswirkungen die Sicherheit in der Welt. Deutschland dagegen wie auch andere autoritär regierte Staaten könnten auf das vergangene Jahr zweifellos mit Befriedigung zurückblicken. Dr. Schnee behandelte dann die großen weltwirtschaftlichen Fragen, die einer Lösung bedürftig sind, wie das Weltschuldenproblem, die Währungsfragen, die Rohstoffverteilung und das Kolonialproblem.

Gauleiter und Oberpräsident Erich Koch begrüßte gleichfalls die in- und ausländischen Gäste und legte ihnen die Möglichkeit nahe, sich aus eigener Anschauung ein Urteil über die Bedeutung Ostpreußens im großdeutschen Wirtschaftsraum und als Mittler der Wirtschaftsbeziehungen zwischen dem Reich und den nordosteuropäischen Ländern zu bilden.

Die Tagung erreichte ihren Höhepunkt mit einer öffentlichen Kundgebung in der Stadthalle. Der Gauleiter Ostpreußens, Erich Koch, entwickelte mit klaren und eindringlichen Worten vor dem Forum der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft und ihren ausländischen Gästen jene Grundzüge des gesunden Menschenverstandes, die das ganze Geheimnis der nationalsozialistischen deutschen Wirtschaftspolitik und insbesondere ihrer Erfolge in Ostpreußen sind. Gauleiter Koch legte dann als Chef der deutschen Grenzprovint im Nordosten Europas ein überzeugendes Befennnis zu einer christlichen wirtschaftlichen Zusammenarbeit ab. Wir in Ostpreußen, so erklärte er, haben durch die Ausgestaltung der Königsberger Ostmesse bewiesen, daß wir keine Ruern um Deutschland legen wollen und daß es uns ernst ist mit dem Willen zur Anknüpfung internationaler Wirtschaftsbeziehungen. In diesem Zusammenhang wies Gauleiter Koch auch auf die Bedeutung des Abschlusses des deutsch-polnischen Handelsvertrages für Ostpreußen hin.

Bonner Bürger-Berein N. 6.

Die Mittelschicht Bonner Bürger-Berein hielt ihre 67. ordentliche Jahresversammlung am Mittwoch ab. Die Versammlung war von 55 Aktionären mit 61.380 RM. Aktienkapital besucht. Die vorgelegte Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung weist nach den erfolgten Abschreibungen einen Verlust von 4081 RM. für das Jahr 1937 aus, der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Das Ergebnis ist etwa das gleiche wie im Vorjahr. Aus dem Geschäftsbereich ist zu entnehmen, daß die Verhältnisse der Gesellschaft stabil sind. Vorstand und Aufsichtsrat wurde einstimmig Entlassung erteilt. Bei der Neuwahl des Aufsichtsrates wurden wiedergewählt die Herren: Wilhelm Krausmeyer, Dr. Ludwig Weyer und Carl Wiltberger.

Geflügelmärkte im Juni

Im Monat Juni finden in der Gifel folgende Märkte statt: Am 1. 6. Biedermärkte in Akenau, Zrier und Bräm; am 2. 6. Biedermärkte in Ebelcher und Mahen; am 3. 6. Akenau- und Biedermärkte in Hüllesheim; am 4. 6. Biedermärkte in Neuerburg und Wittlich; am 5. 6. Schweinmärkte in Münstermaifeld; am 6. 6. Akenau- und Biedermärkte in Münstermaifeld; am 7. 6. Biedermärkte in Daun; am 8. 6. Akenau- und Biedermärkte in Stadtilf; am 9. 6. Akenau-, Vieh-, Schweine- und Schafmärkte in Urderte; am 10. 6. Biedermärkte in Ahrburg; am 11. 6. Akenau- und Biedermärkte in Summersbach (Hradschlagsmarkt); am 12. 6. Biedermärkte in Widdera; am 13. 6. Akenau- und Biedermärkte in Ufenau; am 14. 6. Akenau- und Biedermärkte in Gerolstein; am 15. 6. Akenau- und Biedermärkte in Prüm und Adenau; am 16. 6. Biedermärkte in Zrier und Eufzrieden; am 17. 6. Akenau- und Biedermärkte in Hilsheim; am 18. 6. Schweinemarkt in Speldorf; am 19. 6. Schweinemarkt in Münstermaifeld; am 20. 6. Biedermärkte in Wittlich und Münstermaifeld; am 21. 6. Akenau- und Biedermärkte in Waden; am 22. 6. Biedermärkte in Daun; am 23. 6. Akenau- und Biedermärkte in Ahrburg; am 24. 6. Biedermärkte in Harzweiler; am 25. 6. Akenau- und Biedermärkte in Zrier; am 26. 6. Schweinemarkt in Widdera; am 27. 6. Biedermärkte in Zrier; am 28. 6. Biedermärkte in Rax. Infolge des Aufstieges von Maul- und Klauenseuche kann es zum Auftakt einzelner Märkte kommen.

Kohlhauer schwer gekürzt

Kaisdorf: Ein Mann aus Aflter verlor die Gewalt über sein Fahrzeug, als er die abschüssige Brunnensöhle herunterfuhr. Er stürzte und zog sich erhebliche Verletzungen zu, die eine Ueberführung in ein Bonner Krankenhaus nötig machten.

Eine Kriegermutter feiert ihren 82. Geburtstag

Kaisdorf: Am heutigen Montag begibt Witwe Joh. Peter Khein ihren 82. Geburtstag. Leid und Sorgen sind ihr nicht erspart geblieben. Vorher ihrem treuen Lebensgefährten verlor sie auch den Sohn, der im Weltkrieg an der Westfront den Heldentod erlitt. Die Kriegermutter ist ein langjähriges und treues Mitglied der Nat.-Soz. Kriegsoffiziersvereine, die ihrer heute ehrend gedenkt.

Junges Mädchen von übermorgen

18) Roman von Marianne von Angern
Cop. Prometheus-Verlag, Gröbenzell b. München

Luz hat schon das Richtige getroffen. Die einzige Linderung in dieser peinlichen Qual der Ungewissheit ist die Flucht in eine Verantwortung. Es heißt also — die Zähne zusammenbeißen und lächeln, wo man vor innerer Spannung beissen möchte, und heitere Geschäftigkeit vorführen, wo die Glieder vor Erschöpfung den Dienst verlangen. . . . Dabei die grauenvolle Angst bei jedem Anschlag des Telefons. . . .

Und gerade heute hört das Geklingel nicht auf. . . . In einem fort wird Vater verlangt. . . . Alle Welt wünscht ihn zu sprechen, geschäftlich, beruflich, was weiß ich. . . . Wie ein Automat sage ich immer wieder mein Sprüchlein von der Mandelentzündung her. . . . Was wollen die Leute plötzlich von ihm? Sogar die Direktion des Konservatoriums, mit der sich Vater seinerzeit vertracht hat, wünscht dringendst seinen baldmöglichsten Besuch.

Dazwischen folgen sich in kurzen Abständen die gleichbleibenden Berichte von Luz. . . . Zustand unverändert. . . . Vater immer noch bewußtlos. . . .

Also warten, warten. . . . weiter warten. . . . und wieder dasselbe sinnlose Zeug plappern. . . . Es tut mir leid, mein Vater ist heute. . . . Ah, nichts Bedeutendes. . . . Eine kleine Entzündung. Wann. . . . vielleicht in vierzehn Tagen. . . . Nun ja — es dauert eben seine Zeit. . . .

Wie ein Hohn ist das alles. . . .

Nachmittags meldet sich Kurt am Apparat. . . . Mutter läßt fragen, ob ich wüßte, wo Luz steht. Er wäre weder zu Tisch gekommen, noch hätte er etwas von sich hören lassen. . . .

Nein — leider — ich habe keine Ahnung. . . .

„Na ja — er wird sich schon wieder melden. Uebrigens seid ihr mir ja eine schöne heimtückische Gesellschaft. Geht man so um mit Freunden? Nicht eine Silbe verlauten zu lassen. . . .“

Mich packt ein heilloser Schreck. Er weiß. . . . woher weiß er? — Ist es am Ende schon bekannt. . . . ?

„Aber eine morsbähige Ueberraschung ist es doch“, spricht Kurt schon weiter; „da werden sie ja alle Augen machen. . . .“

Was meint er — großer Gott. . . . Ist er verrückt geworden?

„Weißt du — ich bin ja nicht neugierig. . . . Aber die langen Gesichter gewisser Herrschaften hätte ich wohl sehen mögen. . . .“

„Wovon sprichst du denn eigentlich — zum Teufel nochmal. . . .“

„Tu doch nicht so. . . . Wovon alle Welt spricht. . . . Daß dein Vater die Casparis ausgebildet hat. . . .“

„Mir bleibt der Atem weg. „Wie kommt du darauf?“ flammelt ich fassungslos.

„Ausgezeichnet. . . .“, höhnt Kurt, „wie ich darauf komme. . . . Wo es groß und breit in allen Zeitungen steht. . . .“

Ich lege ohne ein Wort zu sagen den Hörer auf. Es ist ja so gleichgültig, was in den Zeitungen steht oder nicht steht. Aber daß Vater, vielleicht jetzt die Augen

ausschlägt und sein armes Hirn die Eindrücke um sich nicht mehr aufnehmen vermag. . . .

Wie von Dämonen gejagt, flüchte ich zu Finerl. Unglücklich klammere ich mich an sie, als könnte dieses zitternde Häuflein Mensch die Rettung bringen. Und sie kreischt meine eiskalten Hände und klüffert sinnlose, trübselig klingende Worte, genau wie einstmals vor langen Jahren, wenn das kleine Mädchen sich vor dem Einfließen im dunklen Zimmer bangte.

Allmählich beginnt es zu dämmern; die Geräusche des Tages verstummen. . . . Still und ergeben sitzen wir zusammen und Karren mit heißen, trockenen Augen in die immer dichter werdende Finsternis. . . .

Da plötzlich — die Flugkloche. . . . Ich stürze zum Eingang. . . . Luz steht vor mir. Sein gutes Gesicht strahlt — er bringt beglückende Nachricht. Vater hat die Befinnung wiedererlangt. Körperlich ist er zwar matt, aber geistig vollkommen klar. . . .

Wie ein böser Spuk verflüchtigt sich der würgende Ausruf. . . . Unter Lachen und Weinen, Fragen und Antworten finden wir uns wieder zurück in die gemäßigten Zonen des täglichen Daseins.

Ja also — das Schlimmste wäre überstanden. . . . Natürlich bedarf der Patient noch größter Schonung. Von Besuchen wäre vorläufig abzusehen, bis er selber danach verlangt. Augenblicklich empfindet er das Wohlsein seines Selbstmordversuches erniedrigend und beschämend. . . . Nicht einmal aufs Sterben verstände er sich — soll er voll Bitterkeit geäußert haben.

„Meine Versicherung, daß die Sache nicht bekannt werden wird, hat ihn einigermaßen beruhigt“, berichtet Luz. „Finerl kann doch schweigen?“

Und ob — auf Schweigen verlassen wir uns alle ausgezeichnet. . . . Und dennoch. . . . Blühlich kehren die rätselhaften Vorkommnisse des heutigen Tages in mein Gedächtnis zurück und verlangen nunmehr entsprechende Würdigung.

„Denk dir nur an, Luz. . . . Mit einem Male hatten es so schrecklich viele eilig, sich für Vaters Sprechstunde anzumelden. Ich wußte mir das nicht zu deuten, ich war auch zu stofflos, um darüber nachzudenken. Da es fahre ich durch Kurt. . . . Hast du übrigens Zeitungen gelesen?“

Während ich Luz fragend ansehe, fällt mir etwas an ihm auf. Sein sonst blaßes Gesicht ist dunkelrot angelaufen; nervös trommeln seine Finger an der Tischplatte. . . . Hast hat es den Anschein, als kämpfe er mit einem Entschluß.

„Ich — ich muß dir es etwas gestehen, Gundel. . . .“ — beginnt er auch schon, „und wenn du über alles im Klaren bist, dann sollst du mich freisprechen oder verdammen.“

„Luz. . . .?“ — denke ich in höchster Verwunderung.

„Luz. . . .?“

„Seit zehn Jahren, Gundel — also seit ich euch kenne — bin ich Mitwisser eures Geheimnisses. Als dein Vater mich von der Klavierschule des Konservatoriums zum Korrepetieren nahm, war er eben im Begriff, sich hier einen neuen Wirkungskreis aufzubauen und zugleich seine Münchener Existenz in Bausch und Bogen zu liquidieren. . . . Nun ist dir ja sicher seine unbedenkliche Art, wichtige Schriftstücke offen umherliegen zu lassen und sich am Telefon unbedünnt um die Gegenwart Dritter zu äußern, zur Genüge bekannt. Im kurz zu sein — es war für mich, der ich damals meine ganze freie Zeit bei ihm verbrachte, geradezu unmöglich, die Situation nicht zu erfassen und zu überblicken.“

„Dann wißt ihr also alle. . . .?“

„Wieso alle?“ fällt er mir erregt ins Wort; „nur ich natürlich. . . . Es ist wohl überflüssig, zu betonen, daß euer Geheimnis auch mein Geheimnis war. Und das wäre es geblieben für ewige Zeiten, wenn mich nicht die grotesk tragische Entwicklung der Dinge zu einem selbständigen Handeln aufgestachelt hätte. . . . Ich war es, Gundel, der die bewußte Nachricht in die Blätter lancierte. . . .“

Er verstummt für einen Moment und sieht mich trauernd schuldbehaftet an; dann spricht er mit zunehmender Festigkeit weiter:

„Schon seit einiger Zeit — genau bezeichnet — seit dem letzten Gastspiel deiner. . . . der Casparis, drängte es mich zu diesem Schritt. Ich war sicher, daß die Nachricht wie eine Bombe einschlagen und deinem Vater wieder zu der Stellung verhelfen würde, die ihm gebührt. Ich konnte es nicht länger mit ansehen, wie sich sein Gemüt durch die Zurücksetzung, die er erfuhr, mehr und mehr umdüsterte. Nun stand auch noch die Enttäuschung mit Herbert bevor. . . . Als ich ihn gestern in Gesellschaft des Dr. Koch, der ein großer Schwärmer ist, sah, da wußte ich, was ihn erwartete. Und da waarte ich es einfach auf die Gefahr hin, mir eure Zuneigung auf immer zu verlieren. Ich weiß nicht, ob du mich verurteilen wirst, Gundel, aber wenn ich etwas daran bereue, dann ist es nur, solange damit gezögert zu haben.“

Wie könnte ich ihn für einen so rührenden Beweis von Freundschaft und Ergebenheit verurteilen? Dennoch kann ich es nicht hindern, daß mich bei dem Gedanken an Vater ein leises Bangen überkommt.

„Ich glaube, Luz“, entgegne ich, bemüht, der Sache von allen Gesichtspunkten gerecht zu werden, „daß es Dinge gibt, die man nur mit dem Gefühl behagen oder verneinen kann. Und mein Gefühl sagt mir, daß du das Richtige getan hast. Ich fürchte aber, Vater würde anders darüber denken. Du hast zu seinem Vorteil, jedoch nicht in seinem Sinne gehandelt. Sein Stolz würde es nie verwinden, daß diese Aufklärung aus unserem Lager kam und nicht seitens der — Gegenpartei. Ich bin überzeugt, daß dein Eigeninn nur verderben würde, was du gutzumachen beabsichtigt warst. Laß dir also, wenn er von der Sache erfährt, an eine zufällige Fügung glauben. In besonderen Fällen — weißt du — sind so kleine Winkelzüge nicht nur erlaubt, sondern geboten. Es wird dir ja — bei dem Einbild, den du nun mal hast — klar geworden sein, daß ich auf keinem leichten Posten stehe, und es ist schon für mich, jetzt einen Verbündeten in dir zu haben. Ja — und dann. . . . Ich muß dir danken, daß du dich nicht scheuest, eine Verantwortung auf dich zu laden.“

„Ah, Luz — überhaupt — wenn ich dich heute nicht gehabt hätte. . . .“

Dieser Tag hat uns einander nähergebracht, als es Jahre vorher vermocht hatten. . . .

Und doch trennen wir uns bedrückt und ein wenig verlegen. . . . Warum kann er mir nicht mehr sein als nur Freund und Verbündeter? Um wovon einfacher wäre alles, wenn ich für ihn das empfände, was mich an Herbert band. . . .

Die Sorge der nächsten Tage gilt ausschließlich Vaters Befinden. Obwohl die Nachrichten besiedelnd sind, wünscht er, mit Ausnahme von Luz, noch keinerlei Besuche zu empfangen.

Eines Mittags stellt sich unvermutet Mamas Köchin Maggie bei uns ein. Eleganter ist sie, wie es eine Dame nur sein kann, und es kostet Ueberwindung, nicht zu sagen: Nehmen Sie doch Platz, gnädige Frau. . . .

Sie überbringt die Nachricht von Mamas Wiedererlangen in Berlin und eine Einladung für den heutigen Nachmittag.

Nachdem sie sich ihres Auftrages entledigt hat, berichtet sie streng vertraulich, daß sie nur noch aus Gefälligkeit, bis Madam passenden Ersatz hätte, diese Obliegenheiten eines dienstbaren Geistes erfüllt. Während Frau Casparis Erholungsreise wäre sie hier von einem Gentleman für den Film entdeckt worden, und ihr Lebenspfad führe von jetzt ab in steiler Kurve nach oben. Das alles wird in reizendem Rauberwelsch vorgebracht und mein Glückwunsch mit hübschem Lächeln entgegengenommen.

Ich verabschiede die gefällige Dame mit der Bitte, ihrer Herrin zu bestellen, daß ich mich pünktlich im Bristol einfinden werde. Im übrigen kann ich nicht umhin, hinter dieser vielversprechenden Wendung Raffinesse drahtziehende Hand und seine Erkenntlichkeit für geleistete Dienste zu vermuten.

Nichts verspüre ich diesmal von der subelenden Erwartung, die mich sonst vor dem Zusammensein mit Mama erfüllt. Wohl noch nie ist mir ein Weg so schwer geworden wie diese Autofahrt nach dem Hotel Unter den Linden.

Seit meiner letzten Unterredung mit Herbert — nur durch die Ereignisse um Vater in den Hintergrund gedrängt — steht eines unverrückbar in mir fest. Mama soll davon bewahrt werden, daß die bevorstehende Tournee eine unabsehbare Kette von Demütigungen für sie wird. Ich muß sie herausretten aus dieser Liebe, die unabwendbar der grauamsten Erkenntnis ihres Frauentums entgegenführt.

Noch ist es mir unklar, wo ich das zustande bringen soll, nur eines weiß ich mit Bestimmtheit. . . . Ich werde ihr sehr wehe tun müssen. . . .

Furchtbar ist mir zumute, als ich langsam die Treppe zum ersten Stock emporsteige, von Angst erfüllt vor dem Alleinsein mit Mama und der schrecklichen Aufgabe, die mich erwartet.

Wie jedesmal, ist die Situation, die sich bietet, ganz anders, als ich sie vorzufinden gewohnt bin.

Ich treffe Mama in lebhaftem Gespräch mit Raffael an. Sogleich zieht sie mich hinein in die Distaffon:

„Gut, daß du kommst, Baby. . . . Du wirst uns Näheres über diese rätselhafte Sache mitteilen können. . . .“

Sie deutet auf eine Anzahl aufgeschlagener Blätter, die unordentlich auf dem Tisch herumliegen. Es handelt sich um die von Luz veranlaßte Veröffentlichung. „Ich habe unterweils keine Zeitungen gelesen“, fährt Mama fort; „Herr Raffael war so freundlich, diese für mich aufzubewahren. . . .“

Wie kaum merkbarer Spott zuckt es um Mamas Lippen, als sie den Mann, der mich ein unentschlossenes Raubtier des Zimmers durchmisst, mit einem raschen Seitenblick streift.

„Also sprach schon, Rahn. . . . War es dein Vater, der diese Notiz in die Blätter gebracht hat?“

„Ich schüttle heftig den Kopf: „Ganz awich nicht. . . .“

„Da hören Sie's. . . .“, wendet sie sich wieder an Raffael; „das haßt ich mir doch. . . . Wenn er Wert darauf legte, hätte er nicht zehn Jahre damit zu warten brauchen. . . .“

„Aberdem bitte das, mir dies zuviel Ehre erweisen. . . .“

„Soffentlich wird Professor Krull keine Geschäfts-Verhandlung darin sehen“, bemerkt Raffael mit heissem Hohn.

„Vorläufig befindet sich Professor Krull zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in einer Klinik und weiß nichts von der ganzen Angelegenheit“, entgegne ich mit zurechtweisender Schärfe im Ton.

Dieser Anzeigenraum ist nach unseren Ideen gestaltet. Jede Nachahmung ist verboten!

Er findet täglich neue Freunde.

Nicht zuletzt durch das C & A - Barverkaufs-System wird die Verwendung der hochwertigen, elastischen „formtreu“-Einlage zu den bekannten C & A - Preisen möglich. Hunderttausendfach hat sich „formtreu“ bewährt und findet täglich neue Freunde. Wer aber „formtreu“ noch nicht kennt, der kann sich jederzeit selbst von den Vorzügen der elastischen „formtreu“-Einlage im C & A - Haus überzeugen. Also bitte, gehen Sie zu C & A, denn dann wissen Sie, was „formtreu“ ist.

Die kostbarsten Knöpfe.

Die kostbarsten Knöpfe besah August der Starke. Man kann sie noch heute im grünen Gewölbe in Dresden bewundern. Er bevorzugte ganze Garnituren von ein und derselben Edelsteinorte. So trug er z. B. 48 Rot- und 36. Westknöpfe aus rechten Smaragden, aus Diamanten, Rubinen oder Karneolsteinen.

Der Kampf um das lange Beinleid.

Lange Beinleider eine „revolutionäre“ Mode.

Der Historiker Friedrich von Raumer schreibt im Jahre 1801 an einen Freund: . . . der Kriegsrat von Schüh und ich waren die ersten, die die neue Mode mitmachten und anstatt der kurzen, lange Beinleider trugen. Es erregte hier in Berlin allgemeines Aufsehen, denn es gilt als revolutionär, lange Pantalons zu tragen. . . .

Daß die Mode der langen Beinleider Aufsehen erregte, wollen wir gern glauben, aber so „neu“, wie man vielleicht auf Grund dieses Berichts annehmen könnte, war diese Mode nun doch nicht. Sie konnte immerhin auf die Dauer von zehn Jahren zurückblicken, denn das lange Beinleid ist ein ausgesprochenes Geschenk der französischen Revolution, sozulegen der stoffgewordene Protest des empörten Volkes gegen das „ancien régime“

Sowohl die spanische Tracht des 16. Jahrhunderts, das Zeitalter Ludwigs XIV., wie die Mode der Rokokozeit, hatten nur die Kniehose, die „culotte“ genannt, die Sansculotten, die Leute, die keine Kniehosen tragen wollten, führten das lange, schlotternde Beinleid nach Mäntelart ein, das man in der Einbeinbeziehung allerdings schon seit dem Jahre 1784



Anfänglich, um das Jahr 1791 herum, trug man es bis zur Mitte der Wade, aber bereits ein Jahr später reichte es bis auf den Schuh herunter.

Man trug den „Pantalon“ entweder sehr weit oder ganz eng, so daß er das Bein des Herrn fast wie ein Strumpf aus Stoff umspannte. Aber wie immer man ihn auch trug, für „unschicklich“ galt er auf alle Fälle. Nicht einmal die Tatsache, daß König Friedrich Wilhelm III. von Preußen im Jahre 1797 auf der Kurpromenade von Pyrmont in langen Beinleider erschien, vermochte die neue Hosenform von dem „revolutionären“ Anstrich zu befreien. In den vornehmen Kreisen hielt man an der altüberbrachten Kniehose fest und noch im Jahre 1798 war es den preussischen Beamten untersagt, lange Beinleider zu tragen. Paul I. von Rußland, der sich durch seine Polizeiverordnungen gegen den ebenfalls neumodischen Soliderbut in der Geschichte der Mode sein Sonderplätzchen gesichert hat, witterte natürlich auch in den Trägern der langen Hosen politisch verdächtige Personen und erließ einen Staatsbefehl, daß „jedermann sich nach der Mode 1775 zu kleiden habe“. Auch der König von Neapel war der langen Hose gram, er ließ alle, die sich öffentlich damit zeigten, in ein Regiment stecken, was damals als Strafe und nicht etwa als Ehre galt. Sogar in England - wehrten sich die Professoren von Oxford und Cambridge gegen diese verdächtige Mode und am schließlichen Hof wurde sie sogar erst nach 1830 „hoffähig“



Wink mit dem Zaunpfahl.
„Die Kollegen ärgern Sie, Herr Zwiebelstich?“
„Jawohl! Sie lächeln und machen sich über meine Kleidung lustig.“
„Nein, formtreu! Herr Zwiebelstich! — Trotz aller Strapazaturen die Stellung bewahren!“

KOLN, Schildergasse 60-68

Das Puppenpiel lebt wieder auf

RSS, und HJ. bei gemeinsamer praktischer Arbeit — Der propagandistische Einsatz des Puppenspiels im Ausland

Es ist noch gar nicht so lange her, da lauchte man gellinglich, wenn man überhaupt etwas vom Puppenpiel und Kaspertheater hörte. Bis zu einem gewissen Grade war das berechtigt, weil wir nur die Ueberreste einiger Puppenpielkennner im Kaspertheater der Jahrmärkte kannten.

Lassen wir unseren Blick jedoch über die Grenze gehen, so stellen wir mit Erstaunen fest, daß es in Polen und in der Tschechoslowakei etwa 8000 staatlich erhaltene Puppentheater gibt, die vor allen Dingen im Grenzgebiet arbeiten. Die Unterhaltungsstellen für Puppenspiele in Moskau arbeiten jedoch im Dienst der Gottlosenpropaganda, die zum Teil mit Hilfe dieser Puppenpielpropaganda durchgeführt wird. Eine solche Tendenz im Puppenspiel geht gegen das Naturempfinden des Volkes, muß darum absolut kunstwidrig sein, und doch dienen den Russen die Puppenspiele als Mittel weiterer Zersetzung. Wie stark aber muß die Puppenpielpropaganda sein, wenn sie dem Naturempfinden eines Volkes entspricht, wenn es nur gilt, volkstümlich zu arbeiten und die Gedanken in die richtigen Wege zu leiten. Die Möglichkeiten sind ungeheuer groß. In Kindern und Erwachsenen kann ein besseres Art kaum unser Volksgut, das in Märchen und Mythen, Sagen und Liedern liegt, lebendig gemacht werden. Man kann satirisch alle Fragen der Gegenwart behandeln und kann auch einmal in einem Lager, in einem Dorfe oder in einem Betrieb, wenn jemand sich in die Gemeinschaft nicht einfügen will, durch das Puppenpiel ungeheuer erzieherisch wirken,

indem man ihn einmal ganz gründlich durch den Katakomben zieht. Schon manchem Jungen ist das in einem Lager passiert, und er ist dadurch ein ganz brauchbarer Kerl geworden. Das Amt „Feierabend“ der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude und die Hitler-Jugend haben es sich zur Aufgabe gemacht, alle Fragen der Puppenspiele durch praktische Arbeit einer Lösung näher zu bringen, damit diese im kulturellen Leben unseres Volkes den Platz einnehmen, die sie verdienen. Es ist in diesem Zusammenhang insbesondere noch einiges zu der Figur des Kaspar zu sagen.

Im Puppenspiel bildet sich sofort eine Gemeinschaft zwischen Spieler und Hörer. Kinder und Erwachsene spielen und gestalten mit, sie legen in die Figur des Kaspar alle ihre Wünsche hinein, machen ihn zu ihrem Helden. Der Kaspar kann die unmöglichsten Dinge und läßt der Phantasie des Einzelnen weiten Raum. Und wenn der Kaspar sich etwas zu weit vorwagt in seinem Spiel, dann schützen ihn die Kinder und Erwachsenen, verhelfen ihm zum Siege über alle Falschheit und Niedertracht. Der Kaspar erinnert an den Narren und an den Allenpiegel, jene Gestalten, die ebenfalls den Gerechtigkeitssinn des deutschen Volkes verkörpern. Die drei sind im weiteren Sinne gesehen, Brüder. Der Allenpiegel ist nicht der Dumme, auch nicht der Schelm oder der Hanswurst, nicht der Böse, der Schlechte oder der Lump und nicht ein Teil von jener Kraft, die das Gute will und das Böse schafft. Er ist auch kein Spötter und kein Steptifer.

Wir finden in den drei Gestalten Allenpiegel, Narz und Kaspar die Stärke des Deutschen, der nie verneint, sondern stets zur schaffenden Tat findet. Berfolgen wir den Allenpiegel weiter, so sehen wir überall in ihm den Kämpfer für den Mut, die Gerechtigkeit, die Wahrheit, Gerechtigkeit und ebenso den Kämpfer gegen Dummheit, Eitelkeit, Schwachheit, Wankelmüt, Faulheit, Feigheit, Neid, Eigennutz, Bequemlichkeit. Gegen alle diese dem geraden und wahren Deutschen verhassten Eigenschaften schwingen die drei Gestalten die Peitsche eines bespotteten Spottes. Sie beginnen im Herztönen zu bauen, an Stelle des Scheins setzen sie das Sein. Sie sind Erzieher und Prüfer zugleich, sie prüfen, ob alles klar und echt ist in der Gesinnung und werden dadurch zu Hütern der Wahrheiten des Lebens.

Wir stehen heute wieder am Anfang einer Zeit, in der das Puppenpiel eine entscheidende Rolle im kulturellen Leben unseres Volkes einnehmen wird. Heute schon wird in allen Lagern der HJ. und im Rahmen der Aufgaben des Amtes „Feierabend“ der NS-G. Kraft durch Freude eifrig an der Erneuerung dieser Kunst gearbeitet. In wenigen Jahren werden wir bei Dorfabenden, bei Betriebsfesten und sonstigen Anlässen Freude an dieser Arbeit haben und ihren tiefen Sinn verstehen lernen.

„Sein Geist lebt fort“
Die Leiche des auf so tragische Weise verunglückten Leutnants Günstner wurde am Samstagvormittag auf dem Grazer Zentralfriedhof in Gegenwart von Vertretern der Wehrmacht, Partei und Staat durch den Divisionspfarrer feierlich eingeseignet. Generalmajor Diehl widmete dem Toten einen herzlichen Nachruf.

„Sein Geist lebt fort“
Die Leiche des auf so tragische Weise verunglückten Leutnants Günstner wurde am Samstagvormittag auf dem Grazer Zentralfriedhof in Gegenwart von Vertretern der Wehrmacht, Partei und Staat durch den Divisionspfarrer feierlich eingeseignet. Generalmajor Diehl widmete dem Toten einen herzlichen Nachruf.

„Sein Geist lebt fort“
Die Leiche des auf so tragische Weise verunglückten Leutnants Günstner wurde am Samstagvormittag auf dem Grazer Zentralfriedhof in Gegenwart von Vertretern der Wehrmacht, Partei und Staat durch den Divisionspfarrer feierlich eingeseignet. Generalmajor Diehl widmete dem Toten einen herzlichen Nachruf.

„Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.“



Es hat Gott, dem Herrn über Leben und Tod, gefallen, meine gute Frau, meine geliebte treuorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Hermann Kürschner

Lilly geb. Nöthen
heute morgen aus ihrem schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden im Alter von 49 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

In tiefer Trauer:
Hermann Kürschner
Lilly Kürschner
Heinz Bischoff
Familie Peter Wieland

Bonn, Berlin, Altenroda, Leipzig, den 28. Mai 1938
Theaterstraße 5, Frauenklinik

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 31. Mai 1938, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle der Klinischen Anstalten, Wilhelmplatz, aus. Das Seelenamt wird morgens um 8 1/2 Uhr in der St. Michaelskirche gehalten.
Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Heute früh 3 1/4 Uhr verschied nach langem, mit rührender Geduld ertragenem Leiden, wohl vorbereitet durch den mehrmaligen Empfang der heiligen Sakramente, meine liebe gute Frau, Mutter und Schwester

Frau Margarete Schiefen

geb. Victor
im Alter von 59 Jahren.
Ein ganz sanfter Tod erlöste sie von ihren Leiden.

Andreas Schiefen

und die übrigen Anverwandten.

Bonn, den 28. Mai 1938
Koblenzstraße 272

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 31. Mai, um 10 1/2 Uhr, von der Kapelle des Pöppeldorfer Friedhofs aus. Die Seelenmesse ist am gleichen Tage, um 9 1/4 Uhr, in der Pfarrkirche zu Kessenich.
Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen.

Nachruf!

Durch das Hinscheiden unserer allverehrten Chefin

Frau Margarete Schiefen

geb. Victor
wurden wir in tiefer Trauer versetzt.

In der leider allzufrüh Helmgegangenen verlieren wir eine stets hilfsbereite, treuorgende Chefin, deren vornehmer Charakter sich in besten Sinne auf ihre Untergebenen auswirkte. Ihr werden wir stets in Treue gedenken.

Die Gefolgschaft

Jos. Victor
Klein-Bonn
Bonn, den 28. Mai 1938.

Dr. Laspeyres Verreist

vom 1. Juni bis 2. Juli

Von der Reise zurück Prof. Klövekorn

Hautarzt

Von der Reise zurück Dr. H. Klövekorn

Kinderärztin
Bad Godesberg

Zurück

Frau H. Niemeyer-Franke
staatl. gepr. Dentistin
Mackenhainstraße 48
Sprechst. 10-1, 3-6 Uhr, außer
Mittwochs u. Samstags nachmitt.
Telefon 7158.

Nach Gottes hl. Willen verschied heute morgen in Bonn unsere liebe gute Schwester und Tante

Frau Wwe. Peter Schäfer

Margarethe geb. Ließem
nach kurzer Krankheit, versehen mit den hl. Sakramenten der kath. Kirche, im hohen Alter von 86 Jahren.

Um ein frommes Gebet für die lb. Verstorbene bitten:
Die trauernden Angehörigen.
Mehlem, Bonn, Beuel, den 28. Mai 1938.

Das Seelenamt ist Dienstag den 31. Mai, 8 1/2 Uhr, in der Pfarrkirche zu Mehlem. Die Beerdigung anschließend 9 1/4 Uhr vom Hause Bachemerstraße 18 aus.

Neueröffnung eines Kneipp-Bades!

Verabreichung aller Anwendungen des Kneipp'schen Heilverfahrens durch in Bad Würschesen gepr. Bademeister(in).
Kräuterbäder, Gläser, Packungen (Lehm) etc. von 0,20 bis 2,00 RM (Schönheitspflege)

Geöffnet von 7-18 Uhr. Besuche auch außer dem Hause.
Fernruf 2787.

Schick, Bad Godesberg

Poststraße 5.
Fragen Sie Ihren Arzt.

Das Städt. Wohlfahrtsamt, Franziskanerstraße, bleibt am Dienstag, dem 31. Mai, für den Publikumsverkehr geschlossen.

19 Bonn, den 28. Mai 1938. Der Oberbürgermeister

Kirchensteuerermahnung.

Die Kirchensteuerpflichtigen der kath. Kirchengemeinde Beuel, „St. Joseph“, die mit der Zahlung der Kirchensteuer und des Kirchgebühres für das abgelaufene Rechnungsjahr 1937/38 noch im Rückstande sind, werden hiermit letztmalig an die Zahlung erinnert.

Die Kirchensteuer- und Kirchgebührensätze aus 1937/38 und etwa vorhandenen Reste aus früheren Steuerabrechnungen sind nunmehr binnen 3 Tagen an die Kirchenkasse einzulösen. Nach Ablauf dieser Frist sind wir leider genötigt, wenn nicht ein begründeter Einpruch vorliegt, die Rückstände im Wege des Verwaltungszwangsvollzugs einzuziehen. Eine Verhandlung von Abnahmestellen erfolgt nicht.

Die Kirchensteuerabgaben können wie folgt geleistet werden: 1. bei der Kirchenkasse jeden Sonntagvormittag von 11 bis 12 Uhr im Warrheim, 2. auf die Bankkonten: a) Reichsbankfiliale Bonn, Zweigstelle Beuel, b) Deutsche Bank Zweigstelle Beuel, c) Bank für Handel und Gewerbe Beuel, d) Volksbank Beuel, 107 544.

Beuel, den 28. Mai 1938. Der Kirchen-Vorstand.

Es geht um den Aufbau einer neuen Volksgemeinschaft.

Schreibmaschinen alle id neu u. gebr. **Stählen**, Brüdergasse 8

Hartmann

Wenzelgasse Ecke Brüdergasse

ALT GOLD

Silber, Silbergold, Goldschmuck, Edelstein, Juwelen, Brillanten, Perlen, u. s. w.
Thomae, Markt 14 (1911)

Verreist

bis 13. Juni
Doz. Dr. Klee

Das Sechswochenamt

für meine liebe Frau, unsere unvergeßliche Mutter

Frau Gertrud Dorweiler

findet am Dienstag, dem 31. Mai, morgens 8 Uhr, in der St. Michaelskirche statt.

Wilhelm Dorweiler
und Kinder.



Sie wissen ja, daß bei Gentrup die Abteilung Kinder-Konfektion mit besonderer Liebe gepflegt wird. Reizende Spielanzüge, Dirndl-Kleidchen, Hängerchen und Hüte warten in größter Auswahl auf Ihre Lieblinge, die Sie mit geringen Mitteln entzückend kleiden können. Das gibt einen schönen Pfingst-Spaziergang.

St. Sinter Gentrup

BONN
Bonngasse - Wenzelgasse

Vergessen Sie nicht vor dem Pfingstverkauf unsere Fenster in

Tischtücher - Taschentücher

zu besichtigen.

Auch Sie finden bei unserer großen Auswahl das was Sie suchen.

Ein Weg der sich lohnt!

Hellenthal

BONN
Wenzelgasse 39-43 und 54.

Unnau/Westerw., Fremdenheim „Erholung“

gemütliches Haus, herrliche Lage, Wald, Umgebung, 5 Minuten vom Schwimmbad, Garten, Liegewiese, ruhige, sch. Zimmer, fließendes Wasser, reichliche Mahlzeiten, Preis 3 RM.
Herrn. Weber, Unnau, Westerwald, Pens. „Erholung.“

Reichedanz

reinigt und färbt preiswert und gut
Modernste chem. Reinigungsanlage
Bonn: Burbacherstraße 65, Fernruf 4865
Friedrichstraße 1, Fernruf 7128
Breitstraße 20.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 31. Mai, um 10 1/2 Uhr, von der Kapelle des Pöppeldorfer Friedhofs aus. Die Seelenmesse ist am gleichen Tage, um 9 1/4 Uhr, in der Pfarrkirche zu Kessenich.
Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen.

Kaufe getr. Anzüge

Herrn-, Damen-, Kinderbek., Wäsche, Stoffe, 66. Partie genügt

Altes Gold

Zahngold, Brillanten, Goldpfand, schmelze u. alte Silbermark kaufen zu den besten Preisen. Reparaturen, P. Müntzen, Brüdergasse 42, Nr. 11/60250

Werkzeuge

für Tasche und Hausrüstung
Vossler Dreieck, nebst d. Hähnchen, seit 1808 Schloßerei H. Hans

Schreibmaschinen

Ludwig Stählen, Bonn
nur Sternstr. 31, Ruf 6777
Zweig-Niederlassung: Siegburg, Luisenstr. 23, Ruf 2562
Nach ihr nicht alle Post befähigt. Erbetet Mitglied der RGS.

Möbel

Gebraucht! Billig!

Sehr gut erhalten. (1) Weißes Lager am W. B. (2) Herrenzimmer elegant (Liche mit n. u. h. u. m.) kompl. (3) Kaffeehaus (4) Speisezimmer, 2 (5) m. d. r. l. (6) m. d. r. l. (7) m. d. r. l. (8) m. d. r. l. (9) m. d. r. l. (10) m. d. r. l.

Sammlung Haus- u. Warenverwertung
Frau Ludwig Keil, Bonn
nur Rufnum. 16-18, Fernr. 5783
(Eigener Aufw. Betrieb).

BONNER STADTTHEATER

Montag 30. Geschlossen!

Hähnchen

Seit 30 Jahren die besten die gleichen
Qualitätsbiere!

Gebr. Herrenkleider
aller Art, alle zu reellen Preisen
Wulfs, Josefstr. 43, Ruf 6949. (11)

Tapeten

Linoleum

Balatum

Tapetenfabrik

Faßbender

Bonn, Adolf-Hitler-Platz 16 a
Bad Godesberg, Friesdorferstraße 123

Männer über 40

erlangen neue Kraft und Lebensfreude durch das bewährte „S e n s e x“
Interessante Broschüre kostenlos durch
Sensorex-Vertrieb, Bad Reichenhall 314

Die soziale Tatgemeinschaft ist einigende Kraft der Nation!
Abel Günter.

Eine Art Siebenschläfer

ist aus Herrn Krause geworden, seitdem der vor vielen Jahren angeschaffte Radioapparat nur noch ein monotonen Grelschmurreln von sich gibt!

Dabei könnte der Schaden sofort behoben sein, denn meine Fachmonteurs sind Spezialisten im Verändern veralteter Geräte — meist nur geringe Kosten verschaffen wieder tadellosen Empfang!

Jean Nolden

Fachgeschäft für Elektro-technik und Radio
Bonn, nur Wenzelgasse 14, Telefon 7304

Der Sport vom Sonntag



GENERAL ANZEIGER FÜR BONN UND UMGEGEND BONNER NACHRICHTEN

Kanuten aus Bonn, Godesberg und Herfel in Köln erfolgreich

Die Deutschen Meister wurden geschlagen

Das Kanu-Team aus Bonn, Godesberg und Herfel hat sich bei den Kanu-Wettbewerben in Köln erfolgreich gezeigt. Die Deutschen Meister wurden geschlagen.

3. Roß (VRC Köln). — Einzel-Faltboot (Frauen): 1. Schilling, 2. Zielke (Beide Widinger Köln), 3. Janen (VRC Bonn). — Einzel-Faltboot (Männer): 1. Schilling, 2. Zielke (Beide Widinger Köln), 3. Janen (VRC Bonn).

Ruderer aus Bonn, Beuel und Godesberg siegreich in Mülheim-Ruhr

Heinz Neuburger-Godesberg wieder in großer Form — Rhenus, VRC Bonn und MSV Beuel erfolgreich

Mit der 13. Frühjahrs-Regatta des Rheinisch-Westfälischen Regatta-Verbandes auf dem Hafenkanal am Solbad Rastberg bei Mülheim/Rh. wurde die westdeutsche Rudervereinigung in diesem Jahre offiziell eingeleitet.

MSV Beuel (Westf. See) 8:39. — Erstes Jungmann-Regatta: 1. MSV Beuel (Westf. See) 8:39, 2. VRC Bonn 8:42, 3. Rhenus 8:45.

Das Regatta war kein günstiges Wetter beschieden. Schon am Samstag und Sonntagvormittag wurden die Rennen durch Regen und Gegenwind gestört und am Nachmittag war es zu sehr für die Teilnehmer.

MSV Beuel (Westf. See) 8:39. — Erstes Jungmann-Regatta: 1. MSV Beuel (Westf. See) 8:39, 2. VRC Bonn 8:42, 3. Rhenus 8:45.

Ergebnisse der Mülheimer Frühjahrsregatta

Jungmann-Regatta: 1. MSV Beuel (Westf. See) 8:39, 2. VRC Bonn 8:42, 3. Rhenus 8:45.

BVB-Fechter in Köln siegreich

bei der Vorentscheidung um die Gebietsmeisterschaft

Am Sonntag wollten die Fechter des Bonner Turn-Vereins 1860 in Köln, um an der Vorentscheidung um die Gebietsmeisterschaft teilzunehmen.

3. Maxa Mirbach (alte Bonner Turn-Verein 1860), 4. Koltzen, 5. Scholl (Köln 1843).

Bonner GA-Boger in Arefeld

Box-Auscheidungen der GA

Die Auscheidungsboxen der GA-Boger für das Nieder- und Mittelgewicht wurden in Arefeld auf dem Gelände des Bonner Turnvereins ausgetragen.

BDM zeigt gute durchschnittliche Sportleistungen

Die Wettkämpfe an der Gronau

Der BDM-Tag des Unterjahres 160 Bonn fand nicht gerade im Zeichen einer günstigen Witterung für die sportlichen Wettbewerbe an der Gronau.

72 Set; 3. Sturmman I. Höllen, 17 Fehler, 73 Set. — Jagdspringen, Klasse A: 1. Obertruppführer Schmitz, 0 Fehler, 40 Set; 2. J. Schmidt, 3 Fehler, 66 Set; 3. Jochen Gültebaum, 3 Fehler, 76 Set.

Boppelsdorf verlor im Frauen-Handball

Mit 9 Spielerinnen 1:7-Niederlage gegen ABC

Im Kampf um die Gaumeisterschaft im Frauenhandball liegen die Boppelsdorfer Spielerinnen ausschließlich im Rückstand.

Roth will Revanche gegen Heuser

Der von Adolf Heuser in Berlin entthronte Weltmeister im Halbflügel, Gustav Roth (Belgien), hat nach einer längeren Ruhepause das Training wieder aufgenommen.

Der belgische Mittelgewichtler Wey van Rabeeren soll nach seinem Erfolg über den Griechen Christoforidis am 17. oder 21. Juli in Rotterdam gegen Europameister Tenet (Frankreich) kämpfen.

Nach dem dritten Stechen. St. Poowid-Belgien Sieger im Kanonenpringen. Die Weltkampfschiffe des Internationalen Barthauser Leistungstests brachte schon am zweiten Tage eine sportliche Steigerung.

Nach dem dritten Stechen. St. Poowid-Belgien Sieger im Kanonenpringen. Die Weltkampfschiffe des Internationalen Barthauser Leistungstests brachte schon am zweiten Tage eine sportliche Steigerung.

Bonn-Beueler Kombination schlägt Wader Wien in Beuel

Die Kampfkraft der Einheimischen siegte über reise Technit

Nach tüchtigen Sportleistungen regte sich gestern wieder der Fußballsport im Beuel-Bonner Lager. Die Bonn-Beueler Kombination trat im Beueler Stadion gegen „Wader“ Wien an.

erste Stechen über erhöhte Sprünge, aus dem Obit. Beinhmann auf Eric sowie zwei Franzosen und je ein Belgier und Pole hervorragen.

Dr. Gijh verließ Berlin

Der ungarische Olympialegler im 100-m-Raushschwimmen, Dr. Ferenc Gijh, hat nach einem viermonatigen Aufenthalt in der Reichshauptstadt, Berlin wieder verlassen.

Aus dem Bonner Tennissport

STB 3 — „Schwarz-Weiß“ 2 14:0 Punkte, 28:2 Sätze, 176:53 Spiele. In der Meisterschaftsrunde der C-Klasse schlug die dritte Mannschaft des Bonner TBV die zweite Einheit der „Schwarz-Weiß“ überlegen mit 14:0, allerdings dürfte diese dritte Mannschaft des Bonner TBV kaum schwächer sein als die zweite Einheit, die in der B-Klasse der Runde antritt.

Ergebnisse: Männer einzeln: TBV immer zuerst genannt; Mönshausen — Bengler 6:3, 6:2, 6:2. Cps gegen Riehn 6:4, 6:2. Schulz — Grotte 6:3, 6:2. Wadauf gegen Zwieler 6:0, 6:0. Fraueneinzeln: Fr. Müller gegen Kramm 6:2, 6:2. Böttling — Hennig 6:1, 6:0. Mönshausen — Frank 6:1, 6:2. Breitbardt — Pfeil 6:1, 6:0. Männer Doppel: Mönshausen-Schulz — Riehn-Zwieler 6:2, 6:1. Cps-Wadauf — Zwieler-Grotte 6:1, 6:2. Gemischtes Doppel: Müller-Schulz — Kramm-Riehn 6:2, 6:0. Breitbardt-Wadauf — Hennig-Zwieler 6:0, 6:0. Böttling-Brede — Frank-Grotte 6:4, 4:6, 6:4. Mönshausen-Mönshausen — Pfeil-Zwieler 6:4, 6:1. Junioren: Strepp — Krüger 6:1, 6:3. Bunge gegen Hubmacher 6:4, 6:4. Sträter — Hagen 6:3, 7:5. Scheerer gegen Kramm 6:3, 6:2. Strepp-Bunge — Hubmacher Kramm 6:4, 10:8. Scheerer-Sträter — Krüger-Hagen 6:1, 6:2.

Diederichs beflegte Umbenhauer im Spurt

Erfolgreicher Ausreißer bei der Harz-Radrundfahrt

Mit der Harz-Radrundfahrt bestritten die deutschen Berufsradfahrer gleichzeitig den zweiten Lauf zur Weltmeisterschaft. Das Rennen nahm einen überraschenden Verlauf und einen unerwarteten Ausgang.

geometrisch Elf zeigte ein frisches und technisch überaus lauberes Ziel. In der 13. Minute gaben die Wiener auch als Einzelkämpfer bekannten Eisenstein in Führung.

Deutschlandfahrt 1938 kommt durch Bonn

Am Sonntag, dem 19. Juni

In allen deutschen Gauen werden wiederum die Vorbereitungen zu der großen Deutschlandfahrt der Radfahrer getroffen, die auch im Vorjahr durch Bonn kam.

Wir schlagen eine Streckenführung vor. Als Streckenführung durch Bonn schlagen wir vor: Rheinbrücke, Mühlenturm an den Rhein, Mosel, Heerstraße, Weststraße, Bornheimer Straße, Richtung Weisdorf. So kommt man nicht mit Straßenbahnen und dem Autoverkehr in Berührung.

Hockey-Übernahme in Wien

Deutsche Nationale 3:2 (1:0) geschlagen

Nachdem Deutschland den verhängnisvollen Hockey-Nationalspielen in Budapest verlor, wurde Wien durch einen torlosen Ausgang in dem sonst überlegen durchgeführten Vorrundenspiel überlassen.

Schalke 04 und Hannover 96 stehen sich im Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft gegenüber

Schwaches Spiel der Schalke — 2:0-Führung von Hamburg, dann aber Verlängerung und Sieg Hannover

„Fortuna“ ohne Glück

Schalke 04 liegt 1:0
 Die Schalke 04 spielte ein schwaches Spiel. Die ersten beiden Runden waren für die Schalke sehr erfolgreich. In der ersten Runde schlugen sie die Dortmunder mit einem deutlichen 3:0. In der zweiten Runde schlugen sie die Hamburger mit einem 2:0. In der dritten Runde schlugen sie die Dresdener mit einem 3:0. In der vierten Runde schlugen sie die Magdeburger mit einem 2:0. In der fünften Runde schlugen sie die Bochumer mit einem 2:0. In der sechsten Runde schlugen sie die Schalke 04 mit einem 2:0. In der siebten Runde schlugen sie die Schalke 04 mit einem 2:0. In der achten Runde schlugen sie die Schalke 04 mit einem 2:0. In der neunten Runde schlugen sie die Schalke 04 mit einem 2:0. In der zehnten Runde schlugen sie die Schalke 04 mit einem 2:0.

Schalke mit Wind und Sonne
 Der Wind weht aus dem Westen und die Sonne scheint. Die Schalke 04 hat ein gutes Spiel gespielt. Sie haben viele Tore geschossen und sind die Favoriten für den Sieg. Die Hamburger sind die einzigen Konkurrenten der Schalke 04.

Entgegengelebte Halbzeiten in Dresden
 Die erste Halbzeit war für die Schalke 04 sehr erfolgreich. Sie haben alle Tore geschossen. Die zweite Halbzeit war für die Hamburger sehr erfolgreich. Sie haben alle Tore geschossen. Das Spiel wurde in der Verlängerung durch den Sieg der Schalke 04.

Regenfälle und tolle zweite Hälfte
 Es regnete in der ersten Halbzeit. Die zweite Halbzeit war sehr spannend. Die Schalke 04 hat einen tollen Sieg erzielt. Die Hamburger sind die einzigen Konkurrenten der Schalke 04.

Die Schalke 04 hat ein gutes Spiel gespielt. Sie haben viele Tore geschossen und sind die Favoriten für den Sieg. Die Hamburger sind die einzigen Konkurrenten der Schalke 04.

Fortuna versucht es zwölf Minuten vor Schluss mit einer Umstellung. Die Schalke 04 hat ein gutes Spiel gespielt. Sie haben viele Tore geschossen und sind die Favoriten für den Sieg. Die Hamburger sind die einzigen Konkurrenten der Schalke 04.

Turnmeisterschaften der Schwereathleten

Rhein und Trier erkämpften die meisten Titel
 Die Turnmeisterschaften der Schwereathleten wurden in Bonn durchgeführt. Die Rheinländer und Trieger haben die meisten Titel gewonnen. Die Sieger sind: Rhein (4 Titel), Trier (3 Titel), Bonn (2 Titel), Köln (1 Titel), Mainz (1 Titel), Regensburg (1 Titel), Bamberg (1 Titel), Gießen (1 Titel), Kassel (1 Titel), Wiesbaden (1 Titel), Fulda (1 Titel), Erfurt (1 Titel), Jena (1 Titel), Leipzig (1 Titel), Chemnitz (1 Titel), Magdeburg (1 Titel), Halle (1 Titel), Braunschweig (1 Titel), Osnabrück (1 Titel), Bielefeld (1 Titel), Münster (1 Titel), Düsseldorf (1 Titel), Essen (1 Titel), Dortmund (1 Titel), Bochum (1 Titel), Gelsenkirchen (1 Titel), Oberhausen (1 Titel), Gladbach (1 Titel), Mülheim (1 Titel), Wuppertal (1 Titel), Solingen (1 Titel), Remscheid (1 Titel), Mettmann (1 Titel), Leverkusen (1 Titel), Mönchengladbach (1 Titel), Aachen (1 Titel), Düren (1 Titel), Viersen (1 Titel), Heinsberg (1 Titel), Düren (1 Titel), Viersen (1 Titel), Heinsberg (1 Titel).

Stand der deutschen Handballmeisterschaft

- | Gruppe 1: | Gruppe 2: |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> Oberrhein: Hagen 1:0, Hagen 2:0 Westfalen: Münster 1:0, Münster 2:0 | <ul style="list-style-type: none"> Bayern: München 1:0, München 2:0 Sachsen: Dresden 1:0, Dresden 2:0 |

Am den Handball-Auftakt am Mittelrhein

Der Auftakt zur Handballmeisterschaft wurde am Sonntag in Bonn durchgeführt. Die Rheinländer haben den Auftakt mit einem Sieg über die Trieger begonnen. Die Sieger sind: Rhein (2:0), Trier (1:0), Bonn (1:0), Köln (1:0), Mainz (1:0), Regensburg (1:0), Bamberg (1:0), Gießen (1:0), Kassel (1:0), Wiesbaden (1:0), Fulda (1:0), Erfurt (1:0), Jena (1:0), Leipzig (1:0), Chemnitz (1:0), Magdeburg (1:0), Halle (1:0), Braunschweig (1:0), Osnabrück (1:0), Bielefeld (1:0), Münster (1:0), Düsseldorf (1:0), Essen (1:0), Dortmund (1:0), Bochum (1:0), Gelsenkirchen (1:0), Oberhausen (1:0), Gladbach (1:0), Mülheim (1:0), Wuppertal (1:0), Solingen (1:0), Remscheid (1:0), Mettmann (1:0), Leverkusen (1:0), Mönchengladbach (1:0), Aachen (1:0), Düren (1:0), Viersen (1:0), Heinsberg (1:0), Düren (1:0), Viersen (1:0), Heinsberg (1:0).

Westdeutsche Meisterschaft der Tennisspieler

Die westdeutsche Meisterschaft der Tennisspieler wurde in Bonn durchgeführt. Die Sieger sind: Rhein (2:0), Trier (1:0), Bonn (1:0), Köln (1:0), Mainz (1:0), Regensburg (1:0), Bamberg (1:0), Gießen (1:0), Kassel (1:0), Wiesbaden (1:0), Fulda (1:0), Erfurt (1:0), Jena (1:0), Leipzig (1:0), Chemnitz (1:0), Magdeburg (1:0), Halle (1:0), Braunschweig (1:0), Osnabrück (1:0), Bielefeld (1:0), Münster (1:0), Düsseldorf (1:0), Essen (1:0), Dortmund (1:0), Bochum (1:0), Gelsenkirchen (1:0), Oberhausen (1:0), Gladbach (1:0), Mülheim (1:0), Wuppertal (1:0), Solingen (1:0), Remscheid (1:0), Mettmann (1:0), Leverkusen (1:0), Mönchengladbach (1:0), Aachen (1:0), Düren (1:0), Viersen (1:0), Heinsberg (1:0), Düren (1:0), Viersen (1:0), Heinsberg (1:0).

Niklein mußte gegen Raub kämpfen

Die westdeutsche Meisterschaft der Tennisspieler wurde in Bonn durchgeführt. Die Sieger sind: Rhein (2:0), Trier (1:0), Bonn (1:0), Köln (1:0), Mainz (1:0), Regensburg (1:0), Bamberg (1:0), Gießen (1:0), Kassel (1:0), Wiesbaden (1:0), Fulda (1:0), Erfurt (1:0), Jena (1:0), Leipzig (1:0), Chemnitz (1:0), Magdeburg (1:0), Halle (1:0), Braunschweig (1:0), Osnabrück (1:0), Bielefeld (1:0), Münster (1:0), Düsseldorf (1:0), Essen (1:0), Dortmund (1:0), Bochum (1:0), Gelsenkirchen (1:0), Oberhausen (1:0), Gladbach (1:0), Mülheim (1:0), Wuppertal (1:0), Solingen (1:0), Remscheid (1:0), Mettmann (1:0), Leverkusen (1:0), Mönchengladbach (1:0), Aachen (1:0), Düren (1:0), Viersen (1:0), Heinsberg (1:0), Düren (1:0), Viersen (1:0), Heinsberg (1:0).

Die Sportwoche in Ahrhaid

Die Sportwoche in Ahrhaid wurde am Sonntag durchgeführt. Die Sieger sind: Rhein (2:0), Trier (1:0), Bonn (1:0), Köln (1:0), Mainz (1:0), Regensburg (1:0), Bamberg (1:0), Gießen (1:0), Kassel (1:0), Wiesbaden (1:0), Fulda (1:0), Erfurt (1:0), Jena (1:0), Leipzig (1:0), Chemnitz (1:0), Magdeburg (1:0), Halle (1:0), Braunschweig (1:0), Osnabrück (1:0), Bielefeld (1:0), Münster (1:0), Düsseldorf (1:0), Essen (1:0), Dortmund (1:0), Bochum (1:0), Gelsenkirchen (1:0), Oberhausen (1:0), Gladbach (1:0), Mülheim (1:0), Wuppertal (1:0), Solingen (1:0), Remscheid (1:0), Mettmann (1:0), Leverkusen (1:0), Mönchengladbach (1:0), Aachen (1:0), Düren (1:0), Viersen (1:0), Heinsberg (1:0), Düren (1:0), Viersen (1:0), Heinsberg (1:0).

Siegereisfußball

Die Sieger der Rhein-Ruhr Fußballmeisterschaft sind: Rhein (2:0), Trier (1:0), Bonn (1:0), Köln (1:0), Mainz (1:0), Regensburg (1:0), Bamberg (1:0), Gießen (1:0), Kassel (1:0), Wiesbaden (1:0), Fulda (1:0), Erfurt (1:0), Jena (1:0), Leipzig (1:0), Chemnitz (1:0), Magdeburg (1:0), Halle (1:0), Braunschweig (1:0), Osnabrück (1:0), Bielefeld (1:0), Münster (1:0), Düsseldorf (1:0), Essen (1:0), Dortmund (1:0), Bochum (1:0), Gelsenkirchen (1:0), Oberhausen (1:0), Gladbach (1:0), Mülheim (1:0), Wuppertal (1:0), Solingen (1:0), Remscheid (1:0), Mettmann (1:0), Leverkusen (1:0), Mönchengladbach (1:0), Aachen (1:0), Düren (1:0), Viersen (1:0), Heinsberg (1:0), Düren (1:0), Viersen (1:0), Heinsberg (1:0).

Internationale Motorrad-Dreitagesfahrt ging über den Nürburgring

Siegreiche deutsche Mannschaften

Der Korpsführer bei den Dreitagesfahrern
 Die internationale Motorrad-Dreitagesfahrt wurde am Sonntag über den Nürburgring durchgeführt. Die Sieger sind: Rhein (2:0), Trier (1:0), Bonn (1:0), Köln (1:0), Mainz (1:0), Regensburg (1:0), Bamberg (1:0), Gießen (1:0), Kassel (1:0), Wiesbaden (1:0), Fulda (1:0), Erfurt (1:0), Jena (1:0), Leipzig (1:0), Chemnitz (1:0), Magdeburg (1:0), Halle (1:0), Braunschweig (1:0), Osnabrück (1:0), Bielefeld (1:0), Münster (1:0), Düsseldorf (1:0), Essen (1:0), Dortmund (1:0), Bochum (1:0), Gelsenkirchen (1:0), Oberhausen (1:0), Gladbach (1:0), Mülheim (1:0), Wuppertal (1:0), Solingen (1:0), Remscheid (1:0), Mettmann (1:0), Leverkusen (1:0), Mönchengladbach (1:0), Aachen (1:0), Düren (1:0), Viersen (1:0), Heinsberg (1:0), Düren (1:0), Viersen (1:0), Heinsberg (1:0).

Zum Schluss: Geschwindigkeitsprüfung
 Die internationale Motorrad-Dreitagesfahrt wurde am Sonntag über den Nürburgring durchgeführt. Die Sieger sind: Rhein (2:0), Trier (1:0), Bonn (1:0), Köln (1:0), Mainz (1:0), Regensburg (1:0), Bamberg (1:0), Gießen (1:0), Kassel (1:0), Wiesbaden (1:0), Fulda (1:0), Erfurt (1:0), Jena (1:0), Leipzig (1:0), Chemnitz (1:0), Magdeburg (1:0), Halle (1:0), Braunschweig (1:0), Osnabrück (1:0), Bielefeld (1:0), Münster (1:0), Düsseldorf (1:0), Essen (1:0), Dortmund (1:0), Bochum (1:0), Gelsenkirchen (1:0), Oberhausen (1:0), Gladbach (1:0), Mülheim (1:0), Wuppertal (1:0), Solingen (1:0), Remscheid (1:0), Mettmann (1:0), Leverkusen (1:0), Mönchengladbach (1:0), Aachen (1:0), Düren (1:0), Viersen (1:0), Heinsberg (1:0), Düren (1:0), Viersen (1:0), Heinsberg (1:0).

Schmidt-Sohnemann bleibt Meisterin der deutschen Turnerinnen

Die deutsche Turnerinnenmeisterschaft wurde in Bonn durchgeführt. Die Siegerin ist Schmidt-Sohnemann. Die Siegerinnen sind: Rhein (2:0), Trier (1:0), Bonn (1:0), Köln (1:0), Mainz (1:0), Regensburg (1:0), Bamberg (1:0), Gießen (1:0), Kassel (1:0), Wiesbaden (1:0), Fulda (1:0), Erfurt (1:0), Jena (1:0), Leipzig (1:0), Chemnitz (1:0), Magdeburg (1:0), Halle (1:0), Braunschweig (1:0), Osnabrück (1:0), Bielefeld (1:0), Münster (1:0), Düsseldorf (1:0), Essen (1:0), Dortmund (1:0), Bochum (1:0), Gelsenkirchen (1:0), Oberhausen (1:0), Gladbach (1:0), Mülheim (1:0), Wuppertal (1:0), Solingen (1:0), Remscheid (1:0), Mettmann (1:0), Leverkusen (1:0), Mönchengladbach (1:0), Aachen (1:0), Düren (1:0), Viersen (1:0), Heinsberg (1:0), Düren (1:0), Viersen (1:0), Heinsberg (1:0).

Mittelrhein-Amateure im Bordertreffen

Die Mittelrhein-Amateure im Bordertreffen wurden am Sonntag durchgeführt. Die Sieger sind: Rhein (2:0), Trier (1:0), Bonn (1:0), Köln (1:0), Mainz (1:0), Regensburg (1:0), Bamberg (1:0), Gießen (1:0), Kassel (1:0), Wiesbaden (1:0), Fulda (1:0), Erfurt (1:0), Jena (1:0), Leipzig (1:0), Chemnitz (1:0), Magdeburg (1:0), Halle (1:0), Braunschweig (1:0), Osnabrück (1:0), Bielefeld (1:0), Münster (1:0), Düsseldorf (1:0), Essen (1:0), Dortmund (1:0), Bochum (1:0), Gelsenkirchen (1:0), Oberhausen (1:0), Gladbach (1:0), Mülheim (1:0), Wuppertal (1:0), Solingen (1:0), Remscheid (1:0), Mettmann (1:0), Leverkusen (1:0), Mönchengladbach (1:0), Aachen (1:0), Düren (1:0), Viersen (1:0), Heinsberg (1:0), Düren (1:0), Viersen (1:0), Heinsberg (1:0).

Aus dem Bonner Radportlager

Die Bonner Radportlager wurden am Sonntag durchgeführt. Die Sieger sind: Rhein (2:0), Trier (1:0), Bonn (1:0), Köln (1:0), Mainz (1:0), Regensburg (1:0), Bamberg (1:0), Gießen (1:0), Kassel (1:0), Wiesbaden (1:0), Fulda (1:0), Erfurt (1:0), Jena (1:0), Leipzig (1:0), Chemnitz (1:0), Magdeburg (1:0), Halle (1:0), Braunschweig (1:0), Osnabrück (1:0), Bielefeld (1:0), Münster (1:0), Düsseldorf (1:0), Essen (1:0), Dortmund (1:0), Bochum (1:0), Gelsenkirchen (1:0), Oberhausen (1:0), Gladbach (1:0), Mülheim (1:0), Wuppertal (1:0), Solingen (1:0), Remscheid (1:0), Mettmann (1:0), Leverkusen (1:0), Mönchengladbach (1:0), Aachen (1:0), Düren (1:0), Viersen (1:0), Heinsberg (1:0), Düren (1:0), Viersen (1:0), Heinsberg (1:0).

Neuigkeiten aus dem Lager der Leichtathleten

Leichtathletik-Meisterschaften in Köln
 Die Leichtathletik-Meisterschaften wurden am Sonntag in Köln durchgeführt. Die Sieger sind: Rhein (2:0), Trier (1:0), Bonn (1:0), Köln (1:0), Mainz (1:0), Regensburg (1:0), Bamberg (1:0), Gießen (1:0), Kassel (1:0), Wiesbaden (1:0), Fulda (1:0), Erfurt (1:0), Jena (1:0), Leipzig (1:0), Chemnitz (1:0), Magdeburg (1:0), Halle (1:0), Braunschweig (1:0), Osnabrück (1:0), Bielefeld (1:0), Münster (1:0), Düsseldorf (1:0), Essen (1:0), Dortmund (1:0), Bochum (1:0), Gelsenkirchen (1:0), Oberhausen (1:0), Gladbach (1:0), Mülheim (1:0), Wuppertal (1:0), Solingen (1:0), Remscheid (1:0), Mettmann (1:0), Leverkusen (1:0), Mönchengladbach (1:0), Aachen (1:0), Düren (1:0), Viersen (1:0), Heinsberg (1:0), Düren (1:0), Viersen (1:0), Heinsberg (1:0).

Deutschlands Beher erfolgreich
 Die Deutsche Beher wurde am Sonntag durchgeführt. Die Siegerin ist Schmidt-Sohnemann. Die Siegerinnen sind: Rhein (2:0), Trier (1:0), Bonn (1:0), Köln (1:0), Mainz (1:0), Regensburg (1:0), Bamberg (1:0), Gießen (1:0), Kassel (1:0), Wiesbaden (1:0), Fulda (1:0), Erfurt (1:0), Jena (1:0), Leipzig (1:0), Chemnitz (1:0), Magdeburg (1:0), Halle (1:0), Braunschweig (1:0), Osnabrück (1:0), Bielefeld (1:0), Münster (1:0), Düsseldorf (1:0), Essen (1:0), Dortmund (1:0), Bochum (1:0), Gelsenkirchen (1:0), Oberhausen (1:0), Gladbach (1:0), Mülheim (1:0), Wuppertal (1:0), Solingen (1:0), Remscheid (1:0), Mettmann (1:0), Leverkusen (1:0), Mönchengladbach (1:0), Aachen (1:0), Düren (1:0), Viersen (1:0), Heinsberg (1:0), Düren (1:0), Viersen (1:0), Heinsberg (1:0).

Belgiens neue Radmeister

Die belgischen Radmeister wurden am Sonntag durchgeführt. Die Sieger sind: Rhein (2:0), Trier (1:0), Bonn (1:0), Köln (1:0), Mainz (1:0), Regensburg (1:0), Bamberg (1:0), Gießen (1:0), Kassel (1:0), Wiesbaden (1:0), Fulda (1:0), Erfurt (1:0), Jena (1:0), Leipzig (1:0), Chemnitz (1:0), Magdeburg (1:0), Halle (1:0), Braunschweig (1:0), Osnabrück (1:0), Bielefeld (1:0), Münster (1:0), Düsseldorf (1:0), Essen (1:0), Dortmund (1:0), Bochum (1:0), Gelsenkirchen (1:0), Oberhausen (1:0), Gladbach (1:0), Mülheim (1:0), Wuppertal (1:0), Solingen (1:0), Remscheid (1:0), Mettmann (1:0), Leverkusen (1:0), Mönchengladbach (1:0), Aachen (1:0), Düren (1:0), Viersen (1:0), Heinsberg (1:0), Düren (1:0), Viersen (1:0), Heinsberg (1:0).

Nuolari gibt das Startzeichen

Die Nuolari wurden am Sonntag durchgeführt. Die Sieger sind: Rhein (2:0), Trier (1:0), Bonn (1:0), Köln (1:0), Mainz (1:0), Regensburg (1:0), Bamberg (1:0), Gießen (1:0), Kassel (1:0), Wiesbaden (1:0), Fulda (1:0), Erfurt (1:0), Jena (1:0), Leipzig (1:0), Chemnitz (1:0), Magdeburg (1:0), Halle (1:0), Braunschweig (1:0), Osnabrück (1:0), Bielefeld (1:0), Münster (1:0), Düsseldorf (1:0), Essen (1:0), Dortmund (1:0), Bochum (1:0), Gelsenkirchen (1:0), Oberhausen (1:0), Gladbach (1:0), Mülheim (1:0), Wuppertal (1:0), Solingen (1:0), Remscheid (1:0), Mettmann (1:0), Leverkusen (1:0), Mönchengladbach (1:0), Aachen (1:0), Düren (1:0), Viersen (1:0), Heinsberg (1:0), Düren (1:0), Viersen (1:0), Heinsberg (1:0).

Belgien — Jugoslawien 2:2 (1:1)

Das Fußballspiel zwischen Belgien und Jugoslawien wurde am Sonntag durchgeführt. Die Sieger sind: Rhein (2:0), Trier (1:0), Bonn (1:0), Köln (1:0), Mainz (1:0), Regensburg (1:0), Bamberg (1:0), Gießen (1:0), Kassel (1:0), Wiesbaden (1:0), Fulda (1:0), Erfurt (1:0), Jena (1:0), Leipzig (1:0), Chemnitz (1:0), Magdeburg (1:0), Halle (1:0), Braunschweig (1:0), Osnabrück (1:0), Bielefeld (1:0), Münster (1:0), Düsseldorf (1:0), Essen (1:0), Dortmund (1:0), Bochum (1:0), Gelsenkirchen (1:0), Oberhausen (1:0), Gladbach (1:0), Mülheim (1:0), Wuppertal (1:0), Solingen (1:0), Remscheid (1:0), Mettmann (1:0), Leverkusen (1:0), Mönchengladbach (1:0), Aachen (1:0), Düren (1:0), Viersen (1:0), Heinsberg (1:0), Düren (1:0), Viersen (1:0), Heinsberg (1:0).

„Schwarz-Weiß“ Bonn liegt über die Godesberger Tennisspieler

„Grün-Weiß“ Godesberg — „Schwarz-Weiß“ Bonn 5:1 Punkte, 12:22 Sätze, 126:171 Spiele

Die gestern auf den Turnieranlagen im Godesberger Volksgarten ausgetragene Meisterschaftsbewegung begann für die Bonner nicht ermutigend. Weder die erste noch die zweite Partie...

und sportlich erfreuliche Begegnung endete, wie im vergangenen Jahre, unentschieden (3:3). Gedächtnis: Männer Einzel: (Bonn immer zuerst genannt): Brunsdahl — Reutgen 6:3, 7:5, Weber gegen Schulte 6:3, 6:3, Rosenhäger — Webers 6:1, 5:7, 6:4, Plate gegen Ropp 3:5, 4:6, Kobara — Weibes 6:4, 6:0, Hutmacher — Schneider 4:6, 4:5.

M.-Spiele der Kreisklassen

Herta Bonn — Ippendorf. Die Angelegenheit Herta Bonn gegen Ippendorf sollte durch die erneute Ansetzung auf Samstag bereinigt werden. Aber die Ippendorfer blieben auch diesmal aus...

gut gefallen und es sah keineswegs nach einem Siege des Weidener Gruppenmeisters aus.

Die restlichen Termine der Bonner Kreisklasse

Da am 29. Mai Spielbetrieb herrscht, müssen die restlichen Termine der Bonner Kreisklasse wie folgt geändert werden: 6. Juni (Vinsamstag): 1. Kreisklasse, Gruppe 1: Lannendorf — Tuisdorf (Heilmann); Endentsch — WfM Bonn (Ritz).

Siegkreis-Fußball

Welsch — Morsdorf 4:2 (2:0). Das zweite Spiel der Sportwoche hatte einen starken Publikumserfolg. Welsch blieb der technisch und faktisch überlegene Gegner. Kurz nach Beginn schlug es beim Morsdorfer Torhüter zum ersten Male ein...

Troisdorfs erfolgreicher Schritt zum Aufstieg

3000 Zuschauer sahen ein zügiges Spiel — Kellersberg wurde verdient geschlagen

Bei drei wichtigen Begegnungen wurde der Kampf um den Aufstieg zur mittelhessischen Fußball-Liga am Sonntag fortgesetzt. Das einzige Treffen der Gruppe 1 entschied Eintracht Kreuznach zu Hause mit 2:0 (1:0) gegen Volk für sich...

bilde im Strafraum, wobei es Helfer und Klein einmal nicht gelang, das Leder wenige Meter vor der Torlinie durch mehr als ein Dribbeln weite in den Kasten zu befördern. Sehr stink und überaus irritierend stellte sich der Kellersberger Sturm mit dem 17jährigen Vogel auf führendem Posten vor...

Trotzdem die Triener in Weidhagen einen überaus energiegelassen Verteidiger zur Stelle hatten, und auch ihr Sturm in Nachschauen Bars und dem Mittelfeldspieler Lambert überaus gefährliche Kräfte verfügte, muhten sie gegen Kellersberg einen Punkt abgeben.

Der Tabellenstand:

Table with 5 columns: Team, P, W, D, L, Pts. Group 1: Eintracht Kreuznach 2, 2, 0, 0, 8:1, 4:0; Kreuznach 2, 2, 0, 0, 4:1, 4:0; VfL Volk 3, 1, 0, 2, 7:4, 2:4; Weidhagen 3, 0, 0, 3, 1:14, 0:6. Group 2: Troisdorf 3, 2, 0, 1, 10:9, 4:2; Kellersberg 3, 1, 1, 1, 9:8, 3:3; Kellersberg 2, 1, 0, 1, 5:6, 2:2; Weidhagen 2, 0, 1, 1, 4:5, 1:3.

Troisdorf 05 — Kellersberg 4:2 (1:2)

Dreitausend Zuschauer waren in Troisdorf. Troisdorf hatte Kubi wieder auf Rechtsaußen und ersahen mit der Mannschaft: Tiefenthal; Müller, Vogt; Grefka, Kubi, Leo Klein; Kubi, Helfer, Duppelich, Börsch, Strauß, Kellersberg kam mit Sommer; Wolters, Effer; Kasten, Hatten, Bromberg; Ammerich, Göbber, Bögel, Graf, Schürer.

Dresdner Flieger liegen

Neuzeitliche wurden beim Deutschlandflug Kilometerleistungen gefordert, die nach den Klassen gestaffelt waren. Alle Ketten hatten bereits am Freitag Uebernachtungen in Süddeutschland aufgesucht, um am vorletzten Tag die vorgeschriebenen Flugpläne pünktlich erreichen zu können...

Blick in die bunte Welt.

Der preisgekrönte Witz Der folgende Witz wurde unlängst wegen seiner typisch amerikanischen Kürze preisgekrönt: Edeline Parker erhält von ihrem Bruder der ihren Gatten auf einer Jagdreise nach Afrika begleitet, ein Telegramm: „Bob Tigerjagd verunglückt!“ — Sie dröhnt zurück: „Sofort Leichnam senden!“ Nach zehn Tagen kommt eine Rikie. Inhalt: Tiger. Edeline dröhnt: „Tritium, nicht Tiger, Bob senden!“ — Antwort: „Bob im Tiger.“

Die Robinsons im Nordatlantik

13 Inseln, die nur einen Bewohner haben — Der Einsiedler mit dem Wolfplag. St. Kilda heißt eine kleine einsame Insel im Nordatlantik, etwa 100 Meilen von der schottischen Küste entfernt, die von der britischen Regierung vor zwei Jahren entleert wurde. 36 Menschen lebten hier, die, nachdem sie eine endlose Sturmperiode vom Festland wochenlang abgeschnitten hatte, um ein Haar verhungert wären, wenn man sie nicht noch im letzten Augenblick durch ein Motorschiff gerettet hätte...

So lebt die nördlichste Frau der Welt

Sorgen und Mühen einer Lappin — In der schneebedeckten Tundra des Nordens. Die amerikanische Schriftstellerin Margline Watts hat auf ihren Reisen das Leben der Frauen vieler Völker studiert. Sie kennt die Sorgen und Mühen einer Ehefrau im afrikanischen Busch nicht minder als die Pflichten einer ihrem Mann in Afrika ergebenden Indianerin. Sie weiß, daß der Tag einer Indianerfrau 18 Arbeitsstunden hat. Und dennoch ist sie zu der Ueberzeugung gelangt, daß das schwerste und mühseligste Leben eine Frau führt, die auf europäischem Boden lebt und von der man weniger weiß, als von ihrer Geschlechtsgenossin im australischen Dschungel oder im tibetischen Hochland: die Lappin in der baumlosen, schneebedeckten Tundra der nördlichsten Landschaft der Welt.

um es schmachhafter zu machen, wirft man entweder eine Prise Salz, Käse oder ein Stück getrockneten Renntierpek hin. Milch ist eine Delikatesse, denn die Renntierkuh gibt nur wenig Milch; man muß sie mit dem Lasso fesseln, um ihr jeden zweiten Tag ein kleines Quantum Milch abzumelken.

Belgrader Luftfahrtausstellung eröffnet

Die deutsche Abteilung findet allgemeine Bewunderung. Die erste internationale Belgrader Luftfahrtausstellung wurde am Samstagmittag in Gegenwart eines Vertreters des Königs sowie der gesamten Regierung mit Ministerpräsident und Außenminister Dr. Stojadinowitsch an der Spitze durch den Präsidenten des jugoslawischen Aeroclubs, Sondermeyer, eröffnet.

20 000 Mark im Koffer

Devilenschieber in der Eifel gefaßt. Das Schöffengericht Aachen verurteilte den galizischen Juden Chunnaherz (genannt Hermann) Turin wegen Devilensgerechens zu einem Jahr Gefängnis und 20 000 Mark Geldstrafe, ersahweise weiteren zehn Wochen Gefängnis. Turin war bei Losheimergraben (Eifel) gefaßt worden, als er verbotswidrig ohne Ausweis die Grenze von Belgien nach Deutschland überschritt.

Schiffungsladung in der Rieker Förde

Der zur Sperrschule Kiel gehörige Minenlichtprahm Triton ist am 27. Mai in den frühen Morgenstunden in der Rieker Förde aus bisher ungeklärten Gründen gesunken. Von den an Bord befindlichen 30 Soldaten wurden 26 Mann gerettet. Vier Mann wurden vermißt.

Schöne weiße Zähne durch Chlorodont die Qualitäts-Zahnpaste

Aus der Umgegend

Der Kampf gegen den Kartoffelkäfer

Ein Aufklärungs-vortrag im Landratsamt

Auf Veranlassung des Kartoffelkäfer-Abwehrendienstes in München-Gladbach hatte Landrat Dr. von Stebmann die Amtsbürgermeister, den Kreisbauernführer, die Leiter der Landwirtschaftsschulen in Bonn und Rheinbach, den Kreisführer Bonnet, die Leiter der kommunalen Polizei in Bad Godesberg und Beuel, sowie den Gendarmerie-Obermeister zu einer Besprechung in dem Sitzungssaal des Kreishauses eingeladen, um einen Vortrag über die Bekämpfung des Kartoffelkäfers entgegenzunehmen. In anschaulicher Weise verbreitete sich Herr Bettendorf über die Verbreitung des Kartoffelkäfers und die Abwehrmaßnahmen. In Deutschland ist ein planmäßiger Suchdienst eingerichtet. Der Landkreis Bonn gehört zur dritten Zone,

d. h. die Felder und Gärten müssen jeden Monat einmal abgesehen werden. Jeder Kartoffelanbauer ist zum Suchen verpflichtet. Die Larven müssen gefunden werden. Jeder, der ohne Grund beim Suchdienst fehlt, wird bestraft. Auch die oberen Jahrgänge der Volksschulen unter Führung der Lehrpersonen werden zum Suchdienst mit herangezogen. Sobald Käfer oder Larven gefunden werden, wird das Feld von der Ortspolizeibehörde abgesperrt. Der Leiter der nächstgelegenen Landwirtschaftsschule und der Kartoffelkäfer-Abwehrendienst in München-Gladbach müssen sofort in Kenntnis gesetzt werden.

Am 30. und 31. d. Mts. werden in den einzelnen Kreisen des Kreises durch die Referenten des Kartoffelkäfer-Abwehrendienstes besonders Aufklärungs-vorträge mit Filmvorführungen über die Bekämpfung des Kartoffelkäfers gehalten.

Aufhebung der Liquidation der Mendener Baugenossenschaft?

Ein schwieriges Problem soll gelöst werden — Menden braucht Wohnungen

Siegburg-Mülldorf: Im Beisein der Vertreter des Regierungspräsidenten, Ober-Reg.-Inspektor Gundt und Dr. Schunk, des Kreisdeputierten Herchenbach, des kom. Amtsbürgermeisters des Amtes Menden, Dr. Freiherr von Stadelberg, und der Bürgermeister des Amtes Menden, hatte die Gemeinnützige Baugenossenschaft Menden im Gasthaus Rurscheid in Siegburg-Mülldorf eine wichtige Versammlung. Gegenwärtig steht das Bauwesen des Amtes Menden vor einer schwierigen Lage. Die Nachfrage nach Wohnungen ist so groß geworden, daß unbedingt gebaut werden muß. Träger der Bauvorhaben soll nach den gesetzlichen Vorschriften, wenn eben möglich, die Baugenossenschaft werden. Dem steht aber ihre im Jahre 1935 vollzogene Liquidation hindernd gegenüber. Bei der Liquidation war ein Kapitalbedarf in Höhe von 55.000 Mark vorhanden. Das Reich zahlte eine Beihilfe von 31.000 Mark, die mit Zinsen und in zehn gleichen Jahresraten zurückzuführen ist. Seit 1931 ruht die Bautätigkeit durch die Genossenschaft. In einer sehr eingehenden Besprechung wurde zur Aufhebung der Liquidationsfrage Stellung genommen. Schließlich wurde beschlossen, daß der Aufsichtsrat und die Liquidatoren ermächtigt werden, mit dem Amtsbürgermeister Dr. von Stadelberg eine verbindliche Abmachung zu treffen, nach welcher der Baugenossenschaft von Seiten des Amtes und der Gemeinden eine Summe von 16.600 Mark zur Verfügung gestellt wird. Die Versammlung ist damit einverstanden, daß nach Aufhebung der Liquidation der jeweilige Amtsbürger-

meister des Amtes Menden in den Aufsichtsrat gewählt wird und den Vorsitz des Aufsichtsrates übernimmt. In der Versammlung war auch der Vorschlag des Zulassungsausschusses mit den Siegburger Baugenossenschaften gemacht worden.

Schützenfest in Buisdorf

Buisdorf: Am gestrigen Sonntag feierte der Schützenverein St. Georg sein Krönungs- und Schützenfest. Morgens erhte man bei einem geschlossenen Kirchgang die gefallenen Helden. Nach dem Hochamt fand im prächtig geschmückten Saal Müller „Zur Siegbühne“ die feierliche Krönung der jungen Majestäten statt. Kommandant Josef Witsch hieß die Besucher und Ehrengäste herzlich willkommen. Nach einem Liedvortrag des Vereinten Männerchors wurden die beiden vorjährigen Majestäten, König Eduard I. und Jungprinz Weiffen enthroniert. Der neue Schützenkönig Wilhelm II. (W a u e l s h a g e n) sowie der neue Jungprinz (Paul Becher) erhielten unter herzlichsten Glückwünschen die Zeichen ihrer Würde. Für den König gabs neben Blumenangebinden eine wunderschöne Plakette, für den Prinzen eine Ehrenurkunde. Während der Ertraktur der Majestäten wurde der Königstrunk kredenzt. Vereinsführer Stark vom Schützenverein Niederpleis übermittelte in dessen Namen die herzlichsten Glückwünsche. Abends war der Krönungsball.

Roisdorfs Maitönigspaar feierte sein Krönungsfest

Ein Triumphzug durch den Ort — Der Krönungsball als Abschluß des Maitspößls

Roisdorf: Das Krönungsfest der diesjährigen Maitönigin, Fräul. Anneliese Bell, bildete den Höhepunkt des „Maitspößls“, bei dem sich der Festzug des Maitönigspaares (Anneliese Bell und Josef Birch) im prächtig geschmückten Wagen durch den Ort zu einem Triumphzug gestaltete. Viel Blumen und eine Schar junger Mädchen gaben diesem Zuge sein reizendes Gepräge. Der Festzug, der sich vom Lokale Josef Schöffers durch den Ort bewegte, wurde geführt von den Junggesellen des Mandolinen-Clubs Roisdorf unter Leitung von Karl Bianden-Roisdorf, und dem Mandolinen-Club, Leitung Hans Grahe-Roisdorf. Die Dorfgemeinschaft nahm an diesem Heimatfest regen Anteil. Beim Krönungsball bei Josef Schöffers feierte man mit zün-



den Worten die Maitönigin, nicht minder auch das heimliche Brauchtum und den Monnonat Mai. Dann folgte der Maientanz der Jugend, der das Maitspößl 1938 beschloß.

„Maienabend war gestern und Maitag ist heut“

Vom alten Brauch der Maiehen und der Verfeigerung der Dorfschönen

Mit Pfingsten, oder wie es im Volksmunde heißt: „Der Zeit, wann die diden Bohnen blühn“, gehen die Maitspiele zu Ende; den Schluß bildet der Maiball. Es ist ein Fest, das im Rheinland, in Westfalen und in Hessen seit uralter Zeit gefeiert wird und die Vertreibung des Winters und den Einzug des Frühlings verkörpern soll. Auch die Verfeigerung der Dorfschönen ist ein uralter Brauch. Auch heute noch finden sich die Herzen vieler „Maiehen“ zum Bunde fürs Leben. Unser rheinischer Dichter Wolfgang Müller von Königswinter hat 1841 in seinen „Jungen Liedern“ dem alten Brauch der Maiehen eines seiner schönsten Gedichte gewidmet:

„Es läuten die Glocken ihr volles Geläut
Maieabend war gestern und Maitag ist heut!
Und gestern, da war ich noch ledig und leer,
Heut' führ' ich mein Maielein am Arme daher.“

Mein Maielein, o gestern, wie war es so schön,
Wie blaute der Himmel, wie grünten die Bohn!
Wir Burchen, wir jagen zum Walde hinaus
Und brachten im Jubel den Maibaum nach Haus.“

Und als er nun raute am Schützenhof dort,
Da wurden verfeigert die Mädchen am Ort,
Wer auf Dich geboten, ich bin's nicht allein;
Du wartest die Teuerste, die Teuerste war mein.“

Zu sorgen für Dich war zu kurz mir die Nacht,
Dir hab' ich die prächtigen Maieen gebracht,
Ich heilt Dir Blumen vor Fenster und Tor,
Ich sang Dir mit Freunden den herrlichsten Chor.“

Nun läuten die Glocken ihr volles Geläut,
Schallmeien und Pfeifen, sie klingen uns heut!
Nun bringe den Strauß mir, ich bringe den Kranz,
Mein Maielein, o folge mir frohlich zum Tanz.“

Und wenn nun, mein Maielein, die Bohnen verblühn,
Uns soll nicht mit ihnen die Liebe verblühn,
Denn ich, der ich dich, der ich dich, der ich dich,
Ich bin und ich bleibe in Ewigkeit dein!“

Dr. F. Schmitz von Oberdollendorf schildert in seinem „Volksmährchen vom Siebengebirge“ das alte

Brauchtum in anschaulicher Weise. Dort zogen die Burchen vor eine Anhöhe „op de Höll“. Der Ausrufer stand oben, die anderen unten, und durch ein Frage- und Antwortspiel wurde festgestellt, ob die Maiechen auch zusammenpazten, wobei der Burche als Tochter mit dem Paternamen, die Jungfrau als Sohn ebenfalls mit dem Paternamen ausgerufen wurde. Auf die Frage „Es dat rääch?“, schrien die Untenstehenden „Jo!“ Die im Walde geholten Burken stellte man der Magd ans Tor, der Tochter an die Haustür. Lehnte ein Mädchen ihren Ansteigerer ab, dann durfte es an keinem Tanz teilnehmen.

Der Maieabend war auch der Gerichtstag über den fittlichen Wandel im Dorfe. Hatte ein Mädchen oder eine Frau keinen guten Ruf, dann streute man Häckel vor das Haus, oder stellte einen entlaufnen, wilden Kirshbaum, dessen Rinde abgeschabt war, vor die Tür. Der Klatschbabe setzte man ein Espenbäumchen, an dem in kraffen Fällen eine Holzklapper befestigt war. Es kam vor, daß ein roher Patron, von einem braven Mädchen abgewiesen, diesem Häckel streute; hier griff dann die Volksgerechtigkeit ein. Eine Puppe, in Gestalt und Kleidung dem betreffenden Burchen nachgebildet, wurde hoch in einen Baum gehängt. In der einen Hand hielt die Gestalt einen Korb, in der anderen ein großes, rotes Schnupftuch, damit sollte er sich die Tränen abpuhen. War ein Weibchens im Dorfe, der den Junggesellen die seit uralter Zeit üblichen Gaben verweigerte, oder mißhandelte ein Mann seine Frau, dann wurde ihnen „das Tier gejagt“.

Maitönigsfest in Schwarz-Rheindorf

Schwarz-Rheindorf: Auch die Junggesellen von Schwarz-Rheindorf wollten ihre am 1. Mai angelegten Maiehen zum Tanz führen. Am Sonntagvormittag zogen sie unter Musikföhrung durch den Ort, um das neue Krönungspaar abzuholen. Maitönigin war Fräul. Gertrude Dieß, Maitönig Josef Hens. Auch das beliebte Fährndelchen fehlte nicht. Am Abend fand unter lebhafter Teilnahme der Bevölkerung der Krönungsball im Lokale Assenmacher statt.

An der Sieg entlang . . .

Elf Kraftäder gestohlen — für Ausflugsfahrten
Troisdorf: Die Aufklärungsvernehmungen wegen des Diebstahls im Gemeindegarten haben zur Ermittlung der Kraftädermörder, die in Troisdorf und Umgegend in der jüngsten Zeit elf Kraftäder entwendet hatten, geführt. Die Täter sind junge Burchen aus Troisdorf, die mit den Rädern Ausflugsfahrten unternahmen. Die Räder sind den Eigentümern wieder zurückgestellt.

Verletzte hilflos ihrem Schicksal überlassen
Troisdorf: Auf der Kölner Straße mußte ein Kraftäderfahrer plötzlich abstoppen, als ein Kraftwagen aus der Kaiserstraße zur Kölner Straße fuhr. Der Kraftäderfahrer und seine mitfahrende Frau kürzten von der Maschine. Die Frau erlitt Rippenbrüche, Armbruch und innere Verletzungen. Der Kraftäderfahrer kümmerte sich nicht um die Verletzten und fuhr weiter. Zeugen, die den Vorfall sahen, wollen sich im Rathaus melden.

Fahrraddiebstahl aus Eiferucht

Hangelar: Vor einigen Tagen wurde aus dem Fluß einer hiesigen Wirtschaft ein Fahrrad gestohlen. Der Verdacht richtete sich sofort gegen einen landwirtschaftlichen Gehilfen aus Hangelar, der sich vor dem Wirtshause aufgehalten hatte. Der Gendarmerieposten von St. Augustin konnte ihn nach längerem Leugnen überführen. Dabei stellte es sich heraus, daß er zusammen mit einem anderen jungen Manne an dem gleichen Mädchen freite, wobei er scheinbar etwas zu kurz gekommen war. Um sich nun an seinem Nebenbuhler zu rächen, stahl er dessen Fahrrad und versteckte es in einem Kornfeld. Nach einigen Stunden fand man es hier und stellte es dem Eigentümer wieder zu.

Mit dem Motorrad gegen einen Baum

Leuscheid: Auf der Straße von hier nach Weyerbusch verlor ein Motorradfahrer, der einen Freund auf dem Sozius hatte, die Gewalt über die Maschine und fuhr gegen einen Baum. Der Fahrer trug hierbei einen Arm- und Beinbruch davon. Der Soziusfahrer erlitt erhebliche innere Verletzungen.

Statorj stellt Blumenkästen zur Verfügung
Eitorf: Der Bürgermeister bittet alle Bürger, besonders die um den Markt wohnenden, die Fenster ihrer Häuser mit Blumenkästen zu versehen und so zur Verschönerung des Ortsbildes beizutragen. Die Gemeinde zeigt ein großes Entgegenkommen und liefert die Kästen kostenlos, jedoch die Anwohner lediglich für die Befestigung sorgen müssen.

Ein 90jähriger in Au

Au: Am Samstag vollendete der Invalide Johann Peter Walkenbach von hier, der im Haushalte einer Tochter wohnt, sein 90. Lebensjahr. Ein halbes Jahrhundert hindurch war der Altersjubililar in Dienste der Pulverfabrik Hamm tätig und ebenso lange ist er Mitglied des Kriegervereins. Er diente im Inf.-Reg. 29. Wegen Verdienste um das Kriegervereinswesen erhielt er schon vor längerer Zeit das Kriegerkreuz in Gold.

Opferstoddiebe am Werk

Herchen: Nachdem Diebe Anfang der letzten Woche in der katholischen Pfarrkirche in Herchen und Leuscheid einen Opferstod aufgeschlossen und seines Inhaltes beraubt hatten, verübten Ende der Woche allem Anschein nach dieselben Diebe in der Kirche in Herchen einen Einbruch. Die schwere Eigentüre war mit Gewalt aufgeschlossen und dann ein mit Stahlblech beschlagener Opferstod aufgeserrt worden. Die Diebe machten sich weiter an einem Wandteller zu schaffen.

Das Pferd im Pfahenzug

Herchen: Beim Holzschleppen im Walde oberhalb Gütmanneiche stürzte ein Fuhrmann das Pferd einen Abhang hinab und versank in einer Sumpfstelle. Man mußte die Feuerwehr alarmieren, die das Tier mittels Dreiturm, Ketten und Pfahenzug herauszog.

Ein treuer Mitarbeiter gestorben

Niederzibschbach: Gestern wurde der langjährige Ortsbote und Fahrbote des General-Anzeigers in Nie-

derzibschbach, Alois Bender, der im Alter von 53 Jahren nach längerer Krankheit gestorben war, zu Grabe getragen. Als Kriegsteilnehmer hatte er sich den Keim einer langwierigen Krankheit geholt. Aber unverdrossen schaffte er weiter, um für seine neunköpfige Familie den Lebensunterhalt zu verdienen. Dabei fand er immer noch Zeit, bei der Sanitätskolonne, der Feuerwehr und anderen Vereinen seine Kräfte in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen. Wir werden das Andenken des treuen Mitarbeiters nicht vergessen.

Gehr viel Glück gehabt

Niederdollendorf: Am gestrigen Sonntag ereignete sich auf der Hauptstraße ein Autounfall. Ein aus Richtung Beuel kommender Personenkraftwagen geriet infolge der Strahlenglätte ins Schleudern. Der Wagen schlug mit seiner rechten Seite gegen ein etwa 80 cm hohes Mauerwerk, das er glatt umlegte. Hierauf kam er wieder auf die Fahrbahn, wo er stark beschädigt liegen blieb. Wie durch ein Wunder blieben die 5 Insassen des Wagens ohne die geringste Verletzung.

Königswinter stand gestern im Zeichen der alten und jungen Soldaten

Kreisverbandstreffen des NS.-Reichskriegerbundes und 70. Gründungsfest der Kameradenschaft Königswinter — „Führer und Vaterland bis zum letzten Zug“



Die Kameradenschaftsführer melden dem Kreisführer Hauptmann a. D. Haupt die Kameradschaften

Major Freiherr von Bieberstein schreitet die Front in Begleitung des Kreisführers ab phot. Engelbertz 3.

Königswinter: Die Rheinstadt stand am Sonntag ganz im Zeichen des Kreisverbandstreffens des NS.-Reichskriegerbundes (Kriehäuser) des Siegkreises, zu dem man aus Anlaß des 70. Gründungsfestes der Kameradenschaft Königswinter 1868 geladen hatte. Die Straßen und Plätze waren mit Guirlanden und frischem Grün festlich geschmückt. Nach dem Empfang der auswärtigen Kameradenschaften und der Ehrengäste im Hotel „Bergischer Hof“ sammelten sich die Kameradenschaften an der Rheinpromenade zum Aufmarsch zur großen Kundgebung und Gefallenenehrung auf dem Turnplatz, die im Mittelpunkt der gesamten Feierlichkeiten stand. Punkt 15.30 erschien der Vertreter des Landesgebietsführers Major Marshall Freiherr von Bieberstein, der nach herzlichster Begrüßung mit dem Kreisführer Hauptmann Haupt die Front der angetretenen Kameradenschaften abschritt, während die Kapelle des I./S.-R. 77 unter der Leitung von Musikführer Geisel einen Marsch spielte. Kreisführer Hauptmann Haupt hieß die Gäste und Kameraden herzlich willkommen. Sein besonderer Gruß galt dem Vertreter des Landesgebietsführers, dem Vertreter des Kreisleiters, Hauptsturmführer Märker, dem Vertreter der NSDAP, Baumann, dem Kreisführer von Bonn-Land, Major Mathisen, dem Geschäftsführer von Bonn-Stadt, Schleich, sowie den Vertretern der alten und jungen Wehrmacht. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die erspriehliche Arbeit innerhalb des Reichskriegerbundes auch weiterhin ganz im Zeichen des neuen Deutschland stehen möge. Dann ergriß Major Freiherr von Bieberstein das Wort zu einer martigen Ansprache. Es sei ihm eine besondere Freude, den Gebietsführer Koch heute an dem Ehrentage der Königswinterer zu vertreten. Wo sich immer alte Soldaten und Männer der Bewegung in feierlicher Feier versammelten, sei es heiligste Pflicht, der Brüder zu gedenken, die vor dem Feind ihr Leben hingaben. Ihrer Würdig zu werden und ihnen nachzustreben, müsse für die heutige Jugend das Ziel sein. Der Frontsoldat sei der größte Held aller Zeiten gewesen, das Wort müsse nach immer wieder der Jugend zuruken, die sich des Opfermutes der grauen Kolonnen wert erweisen müsse. Unter den Klängen des Liedes „Ich hatt' einen Kameraden“ senkten sich die Fahnen des Kriegerbundes. Mit großer Freude hätten die alten Soldaten die Neuregelung des Führers vernommen, der den Reichskriegerbund als einzige soldatische Vereinigung eingestuft habe. So sei das Wirkliche geworden, was die alten Soldaten längst erhofft hatten, der Nachwuchs sei für den Reichskriegerbund gewährleistet. Im Geiste echter Soldatenkameradschaft solle das Wort „Führer und Vaterland bis zum letzten Zug“ Leitgebante für alles Tun und Denken sein. Mit den Liedern der Nation

fand die Kundgebung ihr Ende. Im Anschluß fand vor dem „Hotel Düsseldorf Hof“ ein Vorbereitungsfeier. Ein kurzer Festakt im „Düsseldorfer Hof“ vereinigete die auswärtigen Kameradenschaften mit dem Zubelverein. Für den erkrankten Kameradenschaftsführer Bachem leitete sein Stellvertreter Lachmund den Festakt. Major Freiherr von Bieberstein übermittelte der Kameradenschaft die herzlichsten Glückwünsche des Gebietsführers. Für den Kreisverband sprach Kreisführer Hauptmann Haupt, der die Kameraden Brenneis, Mull und auf dem Haus für ihre Treue mit dem silbernen Ehrenzeichen auszeichnete. Ein Diplom erhielten die Kameraden Darius, Erb, Rings, Rom, Scholl, Lamberz, Lindner, Vogel, Menge und Ulrich. Glückwünsche überbrachten weiterhin Sturmhauptführer Märker (Siegburg) als Vertreter des Kreisleiters und Bürgermeister Lorenz für die Stadt Königswinter. Leider trübte ein bedauerlicher Zwischenfall die Festesfreude: während des Marsches zum Kundgebungsplatz erlitt Kamerad Köhler von der Kameradenschaft Hennep einen Schlaganfall, der seinen Tod herbeiführte. Zu seinem Gedenken erhoben sich die Kameraden, während die Musikkapelle das Lied vom guten Kameraden spielte. Konzerte des Musikzuges I./S.-R. 77 unter Leitung von Musikführer Geisel und des Musikzuges des Reichskriegerbundes unter Musikführer Kallisch beschloßen den festlichen Tag.

Godesberger Nachrichten

Großkundgebung der DJV.

Dicht gefüllt und besonders feilich hergerichtet waren der Volksgarten und seine Bühne, von der aus Gau-Redner Kries zu den Kameraden der DJV. über die Eigenschaften der germanischen Rasse sprach. Aus der tausendjährigen Geschichte heraus zeigte er sie auf und belegte sie mit Beispielen und Namen. All das Große, was das Germanentum im Verlauf seiner Geschichte geleistet hat, sei ardegen und werde in Gemeinschaftsfeiern und Kameradschaft, beide seien blutgebunden. Aus ihnen entspringen Opfermut und Treue, die das Mark der Ehre sei. Unter Führung erfülle eine göttliche Sendung, indem er im Volke die Urquelle seiner Stärke wiedererwecke, sie zur Tat vereine und das Große wieder schuf, das ewig sein würde, wenn das deutsche Volk sich selbst treu bleibe. Kameradschaftsführer Feldes dankte dem Redner und schloß nach dem Ausmarsch der Fahnen die Kundgebung in üblicher Weise; die Kreisstabkapelle stellte die Musik.

Frühlingsfest der NS-Frauenkraft

In den geräumigen Anlagen des Volksgartens sah man am Samstagmittag eine frohe Schar jugendlicher und spielerischer Kinder, denen die Ortsgruppe Nord der NS-Frauenkraft unter der Leitung ihrer Führerin, Frau Erna Thelen, ein schönes Fest gerichtet hatte. Reigen, Spiele, Gesangsvorträge von Frau Marianne Kotthäuser, kleine Tänze, einkundiert von Frau Erna Thelen und Frau Erna Posthausen bildeten den Inhalt des Festes; die vier Geschwister Keller sorgten für die musikalische Unterhaltung; dazu gab es noch Schokolade mit Kuchen, Belustigungen und eine Verlosung. Alles war da, was ein Kinderherz erfreuen kann und wurde mit Freuden gesendet und empfangen. Der Abend gehörte dann den Eltern. Auch hier war für Unterhaltung reichlich gesorgt. Die Jung-

mädchen zeigte gymnastische Übungen, einen Esstischen und Grottesken, einkundiert von Frau Thelen, Frau Thelen und Frau Posthausen bildeten den Inhalt des Festes; die vier Geschwister Keller sorgten für die musikalische Unterhaltung; dazu gab es noch Schokolade mit Kuchen, Belustigungen und eine Verlosung. Alles war da, was ein Kinderherz erfreuen kann und wurde mit Freuden gesendet und empfangen. Der Abend gehörte dann den Eltern. Auch hier war für Unterhaltung reichlich gesorgt. Die Jung-

Konzert im Stadtpark

Am Sonntagvormittag konzertierte im neuen Stadtpark die Kapelle der Feuerwehr unter Leitung von Kapellmeister Keller. Die Kapelle spielte eine Kapelle mit kleiner Besetzung in der Reboute. Das Wetter war ja nicht günstig, trotzdem lockte die Musik viele Freunde an.

Polizeiakt

Vom 20. bis 26. d. Mts. wurden 34 gebührenpflichtige Verwarnungen erteilt. 21 Personen meldeten sich abzumachen.

In 5 Fällen wurden Anzeigen wegen Uebertretung der Polizeistunde und in 3 Fällen wegen Uebertretung von Verkehrsverboten erstattet. Drei Männer, die nachts in den Straßen ruhestörenden Lärm verursachten, erlitten das gleiche Schicksal.

Englische Lehrer beschäftigen die Becher Schule

Bech: Wir berichteten jüngst über die Einweihung der Becher Schule, die als die schönste Schule Deutschlands bezeichnet wurde. Einige Tage nach der Einweihung fanden sich auch schon englische Pädagogen ein, die die Mutterschule einer genaueren Besichtigung unterzogen. Sie sprachen sich sehr anerkennend über das Gebäude aus. Die Schule dürfte zu einem besonderen Anziehungspunkt für die Pädagogen des In- und Auslandes werden.

Aus der Gemeinde Beuel

Glücklich abgefallen

Beuel: Einen großen Gefahrenpunkt für den Verkehr bildet die Kreuzung Unterführung/Königswinter- und Siegburgerstraße. Einem von Königswinter kommenden Lastwagen, der mit Steinen beladen war, brach beim Einbiegen in die Siegburgerstraße eine Feder. Die Seitenwand wurde durchschlagen und die Ladung flog in hohem Bogen über die Straße. Glücklicherweise war diese leer, so daß niemand verletzt wurde. Die Ladung wurde durch den Fahrer abgeworfen und auf die Befeuchtung der Sperre warten mußten.

Sterbengemeinschaft Beuel

Beuel: Am Sonntag fand im Lokale Köppler die General-Versammlung der Beueler Sterbengemeinschaft statt. Im Vorjahre 1937 starben 143 Mitglieder. Bei einem Sterbefall sollte jeweils ein Betrag von 6000 Mark geleistet werden. Später gab man sich Satungen, nach denen bei einem monatlichen Beitrag von 25 bis 100 Mark Sterbegeld bezahlt wurden. Die Versammlung genehmigte den diesjährigen Jahresbericht und wählte den alten Vorstand wieder. Es wurde eine Kommission gewählt, die den Anstoß an eine andere Sterbengemeinschaft suchen, oder aber Vor schläge zur Neuregelung der Beiträge machen soll, da durch den Abgang der älteren Mitglieder, denen keine Neuaufnahmen gegenüberstehen, der Bestand des Vereins auf die Dauer bedroht ist. Durch die sofortige Hilfeleistung bei einem Sterbefall hat der Verein im Laufe der Jahre viel Gutes geleistet.

Der Fuchs im Säuerkasten

Ein: Die im Leberseil angelegten Säuerfarmen haben in letzter Zeit sehr unter der Fuchspilge zu leiden. Dieser Tage brach Meister Rineke gleich zweimal hintereinander am hellen Tage durch die Umzäunungen und raubte fünf Säuer.

4000 Gäste in Remagen

Remagen: Es waren nicht weniger als 4000 Volksgenossen, die am vergangenen Wochenende Remagen einen Besuch abstatteten. Am Samstag waren es 1000 Arbeitsmänner des Demag aus Düsseldorf, Sonntag folgten ein Eisenbahnregiment mit 1000 Personen aus Dortmund, ein weiterer mit ebenfalls 1000 Personen aus Wesel. Zu ihnen gesellten sich noch 850 Gäste einer Betriebsgemeinschaft aus Castroper-Kaulei, die mit einem Sonderzug nach Remagen kamen. Alle diese Gäste — zu ihnen zählte man noch mehrere kleine Gesellschaften — verlebten frohe Stunden.

Dreifacher Zusammenstoß

Niederbreisig: Ein Lastkraftwagen kam infolge der Straßennässe ins Rutschen, drehte sich quer und fuhr einem entgegenkommenden Personenzug in die Flanke, wodurch dessen linke Tür eingedrückt wurde. Gleichzeitig prallte der Lastwagen mit der rechten Seite von hinten auf ein vor ihm fahrendes Pferdewagen, das mit Runderböden beladen war. Das Pferd ging durch und konnte erst nach etwa 300 Metern angehalten werden. Personen kamen bei dem Unfall nicht zu Schaden.

Ein 83jähriger

Oberbreisig: Landwirt Peter Kraus feierte am gestrigen Sonntag seinen 83. Geburtstag.

Ehrgang für Amtwehrlührer Linhen

Gemünd: Aus Anlaß der 25jährigen Zugehörigkeit des Amtwehrlührers Linhen und des Oberfeuerwehrrmanns Peter Schmidt zur Feuerwehr fand im Rathausaal eine Feier statt, zu der die Vertreter der Partei, der Behörden, des Kreisfeuerwehrverbandes und die Ratsherren eingeladen hatten. Auch eine Reihe anderer Wehrlührer aus dem Kreisgebiet war zu der Feier erschienen. Bürgermeister Dr. Breuer übermittelte den Jubilaren die Glückwünsche der Stadtverwaltung und überreichte mehrere Geschenke. Die Glückwünsche des Kreisfeuerwehrverbandes schickten übermittelte Kreiswehrlührer Burlich, der in seiner Ansprache auch die Tüchtigkeit der Gemünder Wehr lobend herausstellte. Dem Amtwehrlührer Linhen ließ der Kreisverband ein Bild Friedrich des Großen überreichen. Kreisleiter Binz und Landrat Dr. Schramm schloffen sich den Glückwünschen an. Amtwehrlührer Linhen dankte für die ihm erwiesenen Ehrungen und versprach auch weiterhin, sich mit allem Eifer dem Feuerföhrerdanken zu widmen.

Maul- und Klauenfäule ausgebrochen

Waldorf (Eifel): Unter dem Viehbestand des Landwirts Joh. Aug. Nachtsheim in Waldorf ist die Maul- und Klauenfäule amtlerärztlich festgestellt worden. Sperrgebiet ist die Gemeinde Waldorf.

Ausgeglichene Haushaltspläne in Busslem-Bergheim und Lorbach

Trotz höherer Aufwendungen im Schulwesen konnten noch Rücklagen gemacht werden — Die Steuerfähe 500 Prozent Bürgersteuer. Die Kreisumlage ist mit 1435 Mark, die Amtsumlage mit 3288 Mark ausgewiesen. Einem Gesamtvermögen der Gemeinde von 45 000 Mark haben nur 4000 Mark Schulden gegenüber. — Die Gemeinde Lorbach konnte in diesem Jahre ihren Etat zum erstenmal nach langen Jahren ohne Kreisbeiträgen, die im letzten Jahre noch rund 1000 Mark betragen, ausgleichen. Der Etat schließt in der Endsumme mit 7502 Mark ab. Erfreulicherweise brachte das letzte Jahr einen Ueberschuß von 1500 Mark. Die Wohlfahrtsausgaben sind mit 1380 Mark angelegt. Im neuen Etat konnte auch erstmals die vorgezeichnete Rücklage befülligt werden. Die Steuerumlagen betragen je 140 Prozent zu beiden Grundvermögensteuern, 185 Prozent zu beiden Gewerbesteuren und 200 Prozent Bürgersteuer. Die Gemeinde hat keine Schulden, wohl aber ein Gesamtvermögen von rund 18 000 Mark.

Ein Radfahrer hing zwischen Himmel und Wasser

Ein schwerer Sturz auf der Straße zur neuen Talsperre — Nervenschock und Knochenbrüche. Weckerich: Ins hiesige Krankenhaus wurde ein junger Mann eingeliefert, der in Reimbach mit seinem Fahrrad schwer verunglückt. Er kam die abschüssige Straße von der neuen Talsperre herunter, als vor der Heimbacher Brücke die Radräderbremse versagte. Er konnte die Kurve vor der Brücke nicht nehmen und wurde über das Brückengeländer geschleudert, wobei er sofort Bewußtlosigkeit erlitt. Er lag auf dem Rücken, so schwer er zwischen Himmel und dem unter ihm tosenden Wasser der Rur. Zufällig kamen mehrere Leute vorbei, die den Verunglückten aus seiner gefährlichen Lage befreiten. Mit einem Nervenschock und mehreren Knochenbrüchen kam er dann ins Krankenhaus.

Gute Spätkörner in der Eifel

Schleiden: Hier führte die Landesbauernschaft Rheinland in den letzten Tagen Schulungen und Feldbegehungen durch, die den Teilnehmern manches Neue in der Obst- und Gartenbaukunde vermittelten. In diesem Jahre ist im Schleidenen Land mit einer guten Spätkörner zu rechnen, vorausgesetzt, daß den Spätkörnern das Regenwasser zufließen wird. Von den Apfelarten gelte die im Kreisobstvereinsausgenommenen Sorte „Eifer Rambur“ den besten Wachsstandsstand.

Die Zollwartin wird 93 Jahre alt



Kommentar: Am morgigen Dienstag wird Kommerzien Räte Ehefrau, geb. Thier, 93 Jahre alt. Eine bemerkenswerte Frische zeichnet das alte Mütterchen noch aus, das heute noch genau so gut seinem Land- und Hauswesen vorsteht, wie in jungen Jahren. Bei vielen Leuten in der Eifel und Boreifel ist sie als die letzte Verwalterin der Kommerzien Zollstrasse bekannt. Fast zwei Jahrzehnte lang hat sie die an ihrem Hause befindliche Zollstrasse verwaltet und die vielen Postkutschen und Fuhrleute, die zu damaliger Zeit schwere Frachten vom und zum Bleiberg fuhren, wußten den guten „Tropfen“ zu schätzen, den sie in ihrer Wirtschaft festhielt. Ein neuborn Humor ist ihr bis heute eigen geblieben. Schon seit 43 Jahren ist sie Witwe, nachdem ihre Ehe mit dem Weinhändler Gerhard Thier mit 8 Kindern geendet war.

Ein Radfahrer hing zwischen Himmel und Wasser. Ein schwerer Sturz auf der Straße zur neuen Talsperre — Nervenschock und Knochenbrüche. Weckerich: Ins hiesige Krankenhaus wurde ein junger Mann eingeliefert, der in Reimbach mit seinem Fahrrad schwer verunglückt. Er kam die abschüssige Straße von der neuen Talsperre herunter, als vor der Heimbacher Brücke die Radräderbremse versagte. Er konnte die Kurve vor der Brücke nicht nehmen und wurde über das Brückengeländer geschleudert, wobei er sofort Bewußtlosigkeit erlitt. Er lag auf dem Rücken, so schwer er zwischen Himmel und dem unter ihm tosenden Wasser der Rur. Zufällig kamen mehrere Leute vorbei, die den Verunglückten aus seiner gefährlichen Lage befreiten. Mit einem Nervenschock und mehreren Knochenbrüchen kam er dann ins Krankenhaus.

Gastlicher Feuerwehrlag aus Kirchheim

Kirchheim: Die Feuerwehr aus Kirchheim war hier zu Gast. Im Saal von Schaffrath wurde es schon gleich mit dem Eintreffen der ersten Teilnehmer lebendig. Nach einem guten Mittagsmahl gingen hinüber zur Steinbachstraße und bald erlangten hier die schneidigen Weisen der Kapelle unter Dammerbergs strenger Stabführung. Weiter ging dann die Wanderung den schönen Waldweg hinunter nach Arloff zur Burg, wo sich die schöne Feuerwehrkameradschaft wiederum in bestem Lichte zeigte. Mit dem „Ertgobd“ wurde die Rückreise nach Eustirchen angetreten.

Gastlicher Feuerwehrlag aus Kirchheim

Kirchheim: Die Feuerwehr aus Kirchheim war hier zu Gast. Im Saal von Schaffrath wurde es schon gleich mit dem Eintreffen der ersten Teilnehmer lebendig. Nach einem guten Mittagsmahl gingen hinüber zur Steinbachstraße und bald erlangten hier die schneidigen Weisen der Kapelle unter Dammerbergs strenger Stabführung. Weiter ging dann die Wanderung den schönen Waldweg hinunter nach Arloff zur Burg, wo sich die schöne Feuerwehrkameradschaft wiederum in bestem Lichte zeigte. Mit dem „Ertgobd“ wurde die Rückreise nach Eustirchen angetreten.

Es wird angeboten:

Kontoristin
für Buchhaltung und Rasse von Rohlenhandelsfirma sofort gesucht. Ausführliche Besprechung mit Angabe des rüdtlichen Eintrittstermins unter W. C. 508 an den Gen.-Anz.

Junge Stenotypistin
von mittlerer Maschinenfabrik zum sofort. Eintritt gesucht. Unbedingt perfekt in Reiz- und Maschinenschritt. Ansgote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gesundheitsanprüchen unter W. C. 258-5 an d. Gen.-Anz. erdienen.

Werbedamen
für bekannte Artikel der feineren Bekleidungsindustrie gesucht. Bestes Gehalt. Ansgote unter W. C. 225 an den Gen.-Anz.

Berätlerin
für unsere Warengruppen, Bekleidungs- und Hauswaren-Verkaufsstellen gesucht. Ansgote unter W. C. 225 an den Gen.-Anz.

Alleinmädchen
das sich auch als Hausarbeiterin verwenden kann, für sofort ab 15. 6. in Geschäftsbereich gesucht. Keine große Wäsche. Ansgote u. W. C. 90 an den Gen.-Anz.

Wir suchen für Bonn u. Umgebung Mitarbeiter
hauptsächlich für Bekleidungs- und Hauswaren-Verkaufsstellen. Ansgote unter W. C. 90 an den Gen.-Anz.

Freie Wohnung
in einem kleinen Haus, bestehend aus 3 Zimmern, Bad, Küche, Wasser, Abwasser, Heizung, elektrisches Licht, verbleibend in der Nähe des Hauptbahnhofs. Ansgote unter W. C. 90 an den Gen.-Anz.

Vollexistenz
geboren, Kapital nicht erforderlich. Arbeitsgebiet Stadt- und Landkreis Bonn sowie Kreisgebiet. Ansgote unter W. C. 59 an den Gen.-Anz.

Oberkassier
Haus zu verkaufen. Beste Lage für Handwerker oder Geschäft. Ansgote unter W. C. 59 an den Gen.-Anz.

Geologenkaufl
Sehr schönes herrschaftliches Einfamilienhaus in ruhiger Lage. Ansgote unter W. C. 59 an den Gen.-Anz.

1. Etage
herrlich 4-Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad, Veranda usw. Ansgote unter W. C. 59 an den Gen.-Anz.

Neubauwohnung
in einem kleinen Haus, bestehend aus 3 Zimmern, Bad, Küche, Wasser, Abwasser, Heizung, elektrisches Licht, verbleibend in der Nähe des Hauptbahnhofs. Ansgote unter W. C. 90 an den Gen.-Anz.

Erdbeschuhswohnung
bestehend aus Küche, 3 Zimmern, ein- getrenntes Bad, Klagenheizung und Warmwasserheizung zu vermieten. Ansgote unter W. C. 90 an den Gen.-Anz.

2 Neubauwohnungen
je 3 Zimmer, Küche, Bad und all. mod. Ansgote unter W. C. 90 an den Gen.-Anz.

3 Motoren zu verkaufen
Drehstrom 14, 22, 24, 28, 32, 36, 40, 44, 48, 52, 56, 60, 64, 68, 72, 76, 80, 84, 88, 92, 96, 100, 104, 108, 112, 116, 120, 124, 128, 132, 136, 140, 144, 148, 152, 156, 160, 164, 168, 172, 176, 180, 184, 188, 192, 196, 200. Ansgote unter W. C. 90 an den Gen.-Anz.

Faltbarer Kofferrucksack
als Rucksack oder Kofferwagen geeignet. Ansgote u. W. C. 671 an den Gen.-Anz.

Nähmaschine
verkauft, sehr preiswert abzugeben. Ansgote u. W. C. 671 an den Gen.-Anz.

Wäsche
verkauft, sehr preiswert abzugeben. Ansgote u. W. C. 671 an den Gen.-Anz.

Servierfräulein
in Café oder Restaurant, perfekt in Galle. Ansgote u. W. C. 671 an den Gen.-Anz.

Weltere erprobene Köchin
mit besten Zeugnissen sucht Stelle, auch in traumlichen Hausbau. Ansgote u. W. C. 671 an den Gen.-Anz.

Parl.- od. 1. Eig.-Wohnung
in ruhiger Lage, bestehend aus 3 Zimmern, Bad, Küche, Wasser, Abwasser, Heizung, elektrisches Licht, verbleibend in der Nähe des Hauptbahnhofs. Ansgote unter W. C. 90 an den Gen.-Anz.

Bonn oder Beuel
1 Zimmer, Küche, Bad, abgeben, zum 1. 6. 1938. Ansgote u. W. C. 671 an den Gen.-Anz.

Chepar sucht sofort
2 bis 3 Zimmer in Beuel, Beuel, Ansgote u. W. C. 671 an den Gen.-Anz.

2 schöne leere Zimmer
1. Etage, Gas, Wasser, Elektrisch, frei. Ansgote u. W. C. 671 an den Gen.-Anz.

2 schöne leere Zimmer
1. Etage, Gas, Wasser, Elektrisch, frei. Ansgote u. W. C. 671 an den Gen.-Anz.

2 schöne leere Zimmer
1. Etage, Gas, Wasser, Elektrisch, frei. Ansgote u. W. C. 671 an den Gen.-Anz.

2 schöne leere Zimmer
1. Etage, Gas, Wasser, Elektrisch, frei. Ansgote u. W. C. 671 an den Gen.-Anz.

2 schöne leere Zimmer
1. Etage, Gas, Wasser, Elektrisch, frei. Ansgote u. W. C. 671 an den Gen.-Anz.

2 schöne leere Zimmer
1. Etage, Gas, Wasser, Elektrisch, frei. Ansgote u. W. C. 671 an den Gen.-Anz.

2 schöne leere Zimmer
1. Etage, Gas, Wasser, Elektrisch, frei. Ansgote u. W. C. 671 an den Gen.-Anz.

2 schöne leere Zimmer
1. Etage, Gas, Wasser, Elektrisch, frei. Ansgote u. W. C. 671 an den Gen.-Anz.

Anzeigenpreis:
 (Großbaste 46 mm) . . . mm 0,15.
 Tertanzellen (76 mm) . . . mm 1.—.
 Einpaltige Anzeigen bis zu 100 mm Höhe . . . mm 0,15.
 Anzeigen für die Schiffahrt, für Wälder, Gasthöfe, Fremdenheime und Gaststätten . . . mm 0,15.
 Vereins-Anzeigen (nicht für die Wirtschaftsverbände) . . . mm 0,10.
 Amtliche Anzeigen . . . mm 0,15.
 Familien-Anzeigen . . . mm 0,10.
 Stellenangebote . . . mm 0,05.
 Wortanzeigen, einpaltig in der Grundbreite nur in einseitiger Breite von 46 mm, von Privatpersonen aufgegeben, bis 50 mm Höhe . . . jedes Wort 0,05.
 Adress- und Auskunfts-Gebühr (Vorteil besonders) 0,30.
 Nachlässe Reichsaffel I und Reichsaffel B. Gültig ist die Anzeigenpreisliste 3. Ortungsort Bonn-Rhein.

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend
Bonner Nachrichten

Godesberger Nachrichten / Siegburger Nachrichten / Guskirchener Nachrichten

Druck und Verlag: Bonner Nachrichten Hermann Kieffer, R.-G., Bonn-Rhein, Geschäftsstelle u. Schriftleitung: Wamboldtstraße 12. Die Geschäftsstelle ist geöffnet von 7—19 Uhr. Zammelfuß Nr. 3851—53, Ferngespräche 3853. Postfachkonto Köln 18 672. Bankverbindung: Reichsbank-Girokonto Bonn, Deutsche Bank Bonn.

Bezugspreis:
 General-Anzeiger monatlich 2.—
 Illustrierte Beilage monatlich 0,30.
 frei Haus einschließlich Postenlohn
 u. Verbandsstellen Einzelverkauf 0,10.
Volkreuzpreis:
 General-Anzeiger nur mit der
 illustrierten Beilage monatlich 2,30.
 einschließlich Postenlohn und
 ausserhalb Postenlohn.
Annahmestellen
 für Bezug und Anzeigen:
 Krefeld . . . Walfischstraße 62
 Godesberg . . . Wamboldtstraße 30
 Guskirchen . . . Wamboldtstraße 13
 Heuel . . . Adolf-Hitler-Str. 6
 Oberfassel . . . Hauptstraße 144
 Oberdollendorf, Heisterbacher Str. 51
 Königswinter . . . Hauptstraße 67
 Bonn . . . Hauptstraße 49
 Siegburg . . . Adolf-Hitler-Platz 16
 Troisdorf . . . Kölner Straße 77
 Simeel . . . Wamboldtstraße 11
 Wipperfurth . . . Adolf-Hitler-Str. 52

Rechts: Im Haus der Krieger in Berlin begann die Generalversammlung der Alliance Internationale de L'Action Française (A.I.F.), einer internationalen Vereinigung von antisemitischen bzw. behördlichen Trägern des Antisemitismus. Automobile- und Touring-Klubs, die mit über 100 Verbänden und Organisationen in 18 bis 63 Staaten 6 000 000 Mitglieder zählt. Die Tagung wurde mit einem Festakt eröffnet, bei dem Reichsminister Dr. Goebbels sprach. — Während der Rede des Ministers wurde dieses Bild aufgenommen.



Rechts: Professor Richard Klein-Wünchen ist der Schöpfer dieses Abzeichens für den Tag der Deutschen Kunst 1938, der zum ersten Mal unter Beteiligung der österreichischen Kunstschaffenden vom 8. bis 10. Juli in der Hauptstadt der Alpenstadt Innsbruck stattfand. Klein hat in dem Abzeichen von ihm entworfenen Gehäuses des Abzeichens, das demnach den Kopf der Venus Aeneas zeigt, diesmal ein würdevolles Gegenstück geschaffen; denn die neue Plakette zeigt den stilisierten Kopf des Bamberger Meisters, seiner höchsten Kunstleistung, die das Idealbild von dem deutschen Menschen aus der Zeit der hohen romanischen Kunst wiedergibt. Das Abzeichen, das außerdem das Abzeichen und die Umschriftung „Tag der Deutschen Kunst 1938“ trägt, ist aus deutschem Werkstoff geprägt.

Rechts: Am Tag der Eröffnung der ersten Internationalen Handwerksausstellung in Berlin fand in der Reichshalle auch die erste Ausübung des Festspiels des deutschen Handwerks „Werk und Ehre“ statt. Tausende Handwerker, darunter ein Chor von allein 1000 Sängern und ein 300 Mann starkes Orchester, wirkten in den neun Bildern des Festspiels mit. Hier ein Ausschnitt, das den Auszug der verschiedenen Handwerke zeigt.



Oben: Die handwerkliche Kunst aller Länder zeigt die Internationale Handwerks-Ausstellung auf dem Ausstellungsgelände am Funkturm in Berlin, die am 28. Mai eröffnet wurde. — Französische Stiefelkunst.

Oben: Die in der Reichshauptstadt weilenden Abordnungen von Handwerkern aus der ganzen Welt trafen im Rahmen der Handwerksausstellung in der Reichshalle, vor der Franzosenüberlegung die Abordnungen.



Unten: Im Rahmen der Kunst, umwelt Treiben, begannen die Karl-Mark-Festspiele, bei denen die Geschworenen dieses beliebigen Jugendstilfestivals Gestalt gewinnen. Unsere Aufnahme wurde bei den Proben auf der in den Reihen des Waldsteingebirges errichteten Naturbühne gemacht und zeigt eine Szene am Marktplatz.

Unten: Die königliche Garde in Belgrad feierte in diesen Tagen in Gegenwart des Königs und des Prinzregenten ihren 100. Gründungstag. Auf unserem Bild sieht man, wie der jugoslawische König Peter und (daneben) Prinzregent Paul die Offiziere der königlichen Garde zu dem Audienzsaal beurlauben.

Unten: Bei den Reichsuniversitätsfesten für die beiden von einem jüdischen Soldaten erschossenen jüdisch-deutschen Landwirte wurden in Gedenken von dem deutschen Militärlieutenant Oberst Toussaint zwei Kränze des Führers niedergelegt.



Oben: Der Führer des deutschen Handwerks, der Führer Adolf Hitler, bei der Beilegung eines Streitgegenstandes des deutschen Bauhandwerks- und Buchbindergewerks.

Unten: Die sieben Kulturfürsten der deutschen Wehrmacht, die zur Zeit anlässlich des italienisch-deutschen Militärkonzerts im Forum Mussolini in Rom weilten, sind dort immer wieder Mittelpunkt herzlicher Stunden. Seitens der Bevölkerung und der deutschen Soldaten. So hatte sich auch eine nach Zahlenden laufende Menge vor dem Palazzo Venezia eingefunden, als die Militärmusiker nach der Kranzniederlegung am Grabmal des unbekanntlichen Soldaten dem Tode vor seinem Amisib eine Audienz darbrachten. Daran berichtet unser Bild. Mussolini dankt auf dem historischen Balkon für die begeisterten Kundgebungen.

